

## Hallo liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank, dass ihr meine Webseite besucht habt und meine gesammelten Blogbeiträge dieser Reise heruntergeladen habt.

Bitte habt Verständnis dafür, dass vorerst keine Bilder und/oder Google Maps Darstellungen implementiert sind. Das würde das ohnehin schon riesige Dokument, noch weiter aufblasen. Hier geht es um Text, Informationen und GPS Daten. Alles andere findet ihr ja online wenn ihr es vermisst. So, nun wünsche ich euch viel Spaß. Hier geht's weiter mit weniger Schreibfehlern als auf der Webseite. Warum? Weil ich Zeit hatte, sie hier endlich zu korrigieren.

## 18./19.05.2018 Nordkap #1 + #2 - Los geht's - Nordkap wir kommen

Die Vorbereitungen auf den Trip laufen schon seit einigen Wochen. Route festlegen, Übernachtungsplätze suchen (möchte möglichst frei stehen), Entsorgung und Versorgung prüfen, Listen anlegen wie "Mitnehmen", "Lebensmittel kaufen" und "Kleidung". Mit sowas kann man nicht früh genug anfangen.

5 Tage vor Abfahrt beginne ich Zottl zu laden. Erstmal nur Kleidung. Und im Lauf der nächsten Tage allerlei weiteres Zeug. Lebensmittel kaufe ich erst noch in Deutschland auf meiner Transitfahrt nach Rostock.

So vergeht die Woche wie im Flug und plötzlich ist Freitag, 18. Mai und es geht los. Die letzten Dinge wie Bettzeug, Reisegefährten etc. werden geladen. Um 20 Uhr mache ich mich auf den Weg, gebe Herrieden ins Navi und fahr los. Vergesse dabei, dass ich ja noch Wasser bunkern möchte und muss dadurch einen Umweg von 5 km in Kauf nehmen. Das fängt ja gut an.

Der Rest der Fahrt gen Nürnberg läuft aber gut. Kein Stau, in Österreich fahr ich durch Bregenz weil ich mir keinen Sticker auf die Scheibe kleben will für 15(?) km AT Autobahn.

Die Deutsche Autobahn bei Nacht hat es in sich. Der Blick in den Rückspiegel, mehrfach bevor man zum Überholen ausschert, sichert Leben. Die Autos kommen zum Teil angeschossen, das Zottl wackelt. Wahnsinn!

Die Zeit vergeht, die Kilometer auch und gegen 01:30 Uhr rolle ich auf den Parkplatz in Herrieden an der Altmühl (49°13'53.4"N 10°29'44.7"E), vorher muss ich jedoch noch einmal kurz stoppen und eine Tüte M&Ms kaufen um mich wach zu halten

Erst bin ich verwirrt weil am Parkplatz Schilder mit Einfahrverbot stehen. Is mir aber wurscht, es stehen auch schon zwei oder drei andere Camper dort, also ignoriere ich das mal und stell mich in eine Ecke des Parkplatzes, der wirklich riesig ist. Da ich noch zu Hause gegessen hatte, kann ich mir das Essen sparen und gleich total müde ins Bett fallen.

Gegenüber des Stellplatzes für Womos ist noch ein normaler Parkplatz, da toben noch ein paar Halbstarke rum und machen Lärm. Davon bekomme ich aber sehr schnell nix mehr mit. Ich schlafe ein, kaum liege ich in der Horizontalen.

Am nächsten Morgen, also Tag zwei meiner Reise, 19. Mai 2018, erwache ich um 7 Uhr. 30 Minuten vor Wecker klingeln. Eigentlich bin ich noch müde, aber ich krieg die Kurve nicht mehr. Heute sind auch noch viele Kilometer zurück zu legen. Auch die To Do Liste ist lange:

- Gasflasche besorgen
- AdBlue tanken
- Einkaufen
- Tanken

Aber erstmal aufstehen. Frühstück verschiebe ich mal noch. Noch nicht hungrig. Außerdem will ich erstmal vor die Tür, die frische Luft genießen und schauen wo ich hier gelandet bin. Gestern war's ja grabbe Nacht.

Als erstes will ich in Erfahrung bringen, was es mit dem Einfahrtsverbot auf sich hat. Als ich zu den Schildern laufe, sehe ich, dass noch ein kleines Zusatzschild angebracht ist: das Einfahrverbot galt nur für den 12. Mai. Aha...die schnellsten sind sie hier ja nicht. Heute ist der 19. Mai...Aber egal, alles richtig gemacht.

Auch die Polizei dreht noch eine Platzrunde, interessiert sich aber nicht weiter für uns.

Auf einem Turm erspähe ich ein Storchennest und tatsächlich, da sitzt ein Storch drin. Wow! Da muss ich gleich mal mein Zoomobjektiv holen.

Einige Fotos später, setze ich Zottl in Bewegung. Wir liegen gut in der Zeit und ich stelle mir noch vor, gegen 19 Uhr in Rostock zu sein.

Bei Hornbach hol ich mir eine Gasflasche. Weiter geht's gen Bayreuth, da will ich einkaufen. Zwei Staus halten mich jedoch massiv auf. Im zweiten stehe ich 1,5 Stunden. Ohne Hörbuch wäre ich wohl durchgedreht. Und alles nur wegen einer verdammten Baustelle.

Als ich am Kaufland ankomme, ist es 11:30 Uhr. Der anschließende Einkauf macht mich 180 EUR ärmer und beschert mir einen übervollen Einkaufswagen. All das muss nun noch in Zottl verstaut werden. Was erstaunlicherweise gut funktioniert. Hätte sogar noch mehr kaufen können. Für die erste Urlaubswoche kaufe ich noch Frisches Zeug. Für die zweite und Dritte wird dann etwas vermehrt auf Konserven oder Gläser zurückgegriffen. Die erste Woche wird von Reis geprägt sein, die Zweite von Kartoffeln, die Dritte eher von Nudeln und Reispfannekuchen. So mal der grobe Plan. Wir werden sehen...

Auf dem Kauflandparkplatz mache ich auch gleich noch Mittag. Stehe etwas Abseits und störe niemanden.

In Bayreuth fülle ich an einem Tankautomaten, der recht versifft ist, noch AdBlue nach, fülle den Tank mit Diesel und fahre ab auf die Autobahn. Wieder in den Stau. Aber zum Glück nur noch kurz.

Bis Rostock sind es jetzt noch knapp 500 km. Da ich nicht rase, sondern so um die 110 km/h fahre, dauert das ein wenig. Ich mache zwischendurch noch zwei kleine Pausen, stehe noch zwei oder dreimal im Stau, einmal hat's heftig geknallt und von 3 Fahrstreifen ist nur noch einer frei. Da heißt es warten.

Zum Glück stresst mich heute nix, Fähre geht ja erst morgen, am Pfingstsonntag. Hatte ich extra so geplant.

Die letzten 200 km gen Rostock sind die schönsten des Tages. Kaum noch Verkehr, immer wieder Rehe die auf den Feldern entlang der Autobahn zu sehen sind und ein toller Sonnenuntergang auf den ich immer wieder zufahre.

Kurz vor meinem ausgesuchten Parkplatz für die Nacht, mache ich nochmal den Tank voll. Diesel ist günstig in Rostock, nur 1,21 EUR, in Bayreuth hatte ich für 1,30 EUR getankt. Verbrauch lag heute bei 8,9 Liter. Geht in Ordnung.

Anschließend rolle ich gen meines Parkplatzes den ich auf Google Maps ausgesucht hatte (54°07'48.3"N 12°05'57.4"E). Hoffe nur, es gibt da keine Höhenbeschränkung oder sonstige Verbotsschilder.

Die Straßen sind hier auf jeden Fall mal erschrecken leer. Keinerlei Verkehr. Wo bin ich denn hier gelandet? Dann erreiche ich endlich den Parkplatz, direkt am Wasser. Alleine bin ich nicht, 3 Womos stehen schon rum. Ich parke mich etwas abseits dazu. Bin kein Kuschelparker.

Genau als ich ankomme, geht auch die Sonne unter. Ich seh sie gerade noch verschwinden.

Bevor es zu dunkel wird, schnell noch ein paar Videos und Fotos machen. Anschließend wird gegessen. Hab noch immer was vom mitgenommen Zeug. Was'n Glück.

Was ich auch noch mache: ich nehme meine Prepaid-Global SIM-Datenkarte in Betrieb. Stecke sie in meinen Huawei Router und 20 Sekunden später hab ich Netz. Wow! So einfach ist das. Genial. Über den Huawei Router kann ich nun mit allen Geräte per eigenem Kasten-Wlan ins Internet. Top!

Als das alles läuft, kann ich mich auch gleich noch auf der Fähre einchecken. So muss ich mir das morgen vor Ort nicht geben.

Den Rest des Abends verbringe ich mit Videos sichern und Blog schreiben. Jetzt ist es 23.30 Uhr, ich bin hundemüde. Zeit sich ins Heck zu begeben.

Wünsche eine Gute Nacht.

Viele Grüsse aus Rostock

Kai

GPS Koordinaten:

Platz morgens: 49°13'53.4"N 10°29'44.7"E

Platz abends: 54°07'48.3"N 12°05'57.4"E

TravelCampingLiving

## 20.05.2018 Nordkap #3 - Ab auf die Fähre, von Rostock nach Trelleborg und weiter nach Jönköping

GUTEN MORGEN AUS ROSTOCK!!!! Der Tag fängt genial an. Augen auf. Rausschauen. Sonne und blauer Himmel! So muss ein Urlaub starten bzw. weitergehen. Wenn das die nächsten 21 Tag so läuft, werde ich mich nicht beklagen.

Ich lasse es ruhig angehen. Mein Boot geht um 13:45 Uhr. Da hab ich keinen Stress. Noch vor dem Frühstück zieht es mich aus dem Kasten. Wetter und Sonne genießen und mal bei Licht schauen wo ich hier stehe. Am Meer. Top.

Ich laufe ans Ufer, sehe einen Trampelpfad, folge ihm, stehe zwei Minuten später an einen Ministrand. Umrundet von Schilf. Vögel nisten in der Uferböschung aus Sand. Das sehe ich jedoch erst, als ich fertig bin mit filmen. Sorry, liebe Vögel, ich hoffe, ich hab euch nicht zu sehr gestört. Halte mich anschließend auch nur noch am Rand der Bucht auf, wo ich die Vögel nicht stören. Die fliegen dann auch sogleich wieder ihre Behausungen an.

Die ersten Böttler fahren auch schon raus, alles sieht nach einem chilligen Sonntag aus...naja...für mich nicht ganz. Ich laufe zu Zottl zurück und mache Frühstück, hau rein, mach noch dies und das, checke nochmal meine online Check-in Daten für die Fähre. Japp, hab alles.

Gegen 11 oder halb 12 Uhr mach ich mich abfahrbereit. Da kommt ein Biker vorbei, älteres Semester, sieht meine Canon mit Mikro und Katzenfell drauf und fragt mich, ob ich Vogelstimmen aufnehmen will damit. Ich erstmal etwas perplex....bin ich ein Vogel...haha...nee, der meint echt die Vögel die fliegen und nicht einen "komischen Vogel" wie mich. Naja, ich klär ihn dann auf. Seine Frau kommt kurz drauf angeradelt, hält sich etwas im Hintergrund. Als wir uns verabschieden meint sie noch, ich hätte ja einen lustigen Reisekameraden. Japp, da hat sie wohl recht, er ist genügsam, ruhig, pflegeleicht und ein guter Zuhörer. Und wie sich später in Schweden herausstellt, besitzt er ein Tankstellenimperium. Aber ich will hier nicht vorgreifen.

Zum Fähranleger sind es 6 Minuten zu fahren. Der Übernachtungsplatz ist echt genial! (54°07'48.3"N 12°05'57.4"E) Hey...und ich hab kein Stau. Ist das nicht n Ding!!!??

Am Hafen angekommen, reihe ich mich links in die PRECHECKED Reihe von TT-Line ein, was heißt Reihe, einer ist vor mir. Als ich dran komme, öffne ich den Barcode des Dokuments aufm Handy, klappt nicht sofort, aber beim zweiten Anlauf. Ich bekomme ein Ticket mit noch nem Barcode. Schranke geht hoch. Drin bin ich. Nach 400 Metern kommt nochmal eine Schranke. Vorher musste ich nur den Hinweisschildern "Trelleborg" und "TT-Line" folgen.

An der nun folgenden Schranke zeige ich dem Barcode Leser nun das Ticket welches ich gerade erhielt. Schranke hoch, weiter geht's. Auf dem Ticket steht auch in welcher Reihe man sich dann anstellen muss. Ich war Reihe 12, recht weit links. Es stehen auch schon einige rum, aber so richtig voll sieht es nicht aus.

Ich komme mit einem Womo-Fahrer mittleren Alters ins Gespräch. Ich weiß nicht wie lange wir uns unterhalten, aber plötzlich fahren die ersten aufs Boot. Dann ist auch meine Reihe dran. Bin ein ganz klein wenig aufgeregt. Schon lange nicht mehr mit einem Auto geschweige denn einem Kastenwagen auf eine Fähre gefahren. Find das spannend.

Es geht von der Seite auf die Fähre, alles in geordneten Bahnen. Wir müssen auf dem Boot noch eine Etage höher fahren, die Rampen sind geriffelt. Der ganze Kasten tönt, als würde er gleich auseinanderfallen. Ich glaub ich muss später alle Schrauben neu anziehen. Das Gerappel tut einem in der Seele weh. Bin froh als ich oben ankomme. Ich erhalte einen unüberdachten Platz, cool. Da haben die Solarzellen noch was zu schaffen während der Fahrt. Der Planet Sonne brennt vom Himmel.

Ich packe mein Zeug, Kamera, Laptop-Tasche, Wasser...bepackt wie ein Esel. Der Tankstellenbesitzer kann im Auto bleiben. Was'n Glück, hätte keine Hand mehr frei, den auch noch zu schleppen.

Mit deutlicher Verspätung legen wir ab und machen uns auf die 6 h Überfahrt nach Trelleborg. Top

Wetter. Ich bin eine Stunde an Deck, befürchte dann aber, ich bekomme einen Sonnenbrand und gehe in den Aufenthaltsbereich der Huckleberry Finn. Schöne Fähre, alle noch recht neu.

Ich suche mir einen Platz, Hauptkriterium: Steckdose in der Nähe! Das klappt. Lapi auf den Tisch, Ohrstöpsel ins Hirn...äh Ohr. NEIN, ich schaue hier keine Videos. Ich arbeite. Schneide die Videos von vorgestern, gestern und heute. 5h Knochenarbeit. Komme aber gut vorwärts.

Da mein Stromkabel jedoch über den Gang liegt, sage ich in den 5 h bestimmt 389 mal, "Vorsicht Kabel". Irgendwann kennt mich jeder!

Um 19:00 Uhr rum werden alle unruhig...aha...die Türen zu den Decks sind offen. Wir können zu den Fahrzeugen. Das war eine schnelle Bootsfahrt. Ich packe meinen Krempel zusammen, hechte zurück zu Zottl....nur um dann noch 15 Minuten dumm in ihm rumzusitzen und zu warten bis wir runter können.

Runter gehts wieder über diese Killer-Riffelbleche. Mei, mei, mei...armer Zottl. Anschließend rollen Zottl's Puschen über schwedischen Boden. Wir halten uns Richtung Malmö, dann Jönköping. Die Fahrt zieht sich, ich komme an Autobahnbusshaltestellen vorbei, beleuchteten Brücken, Flugzeugen die aufgespießt neben der Autobahn stehen und beleuchtetem Wald vorbei. Alles top. Tanken muss ich nicht, hatte ich ja noch in Deutschland.

Kurz nach Jönköping geht's rechts ab von der Autobahn, ordentlich den Hand hoch, 15% Steigung. Zottl muss sich ein letztes mal anstrengen (für heute). Dann fahren wir auf einen großen Schotterparkplatz der zu einem Naturreservat gehört (57°48'34.6"N 14°16'57.1"E). Es ist mittlerweile morgen, ich hundemüde. Zeit fürs Bett, denn morgen wird's heftig. 1.000 km sind geplant, es soll bis hinter Umea gehen. Ich falle ins Bett. Und weg!

Seid gespannt wie es morgen weiter geht. Wünsche eine geruhsame Nacht und viele Grüsse aus Schweden.

Kai

GPS Koordinaten:

Übernachtung bei Rostock: 54°07'48.3"N 12°05'57.4"E

Übernachtung abends: 57°48'34.6"N 14°16'57.1"E

## 21.05.2018 Nordkap #4 - Von Jönköping nach hinter Umea

Moin, moin. Nett geschlafen, allerdings etwas zu kurz. Um 6:40 Uhr ist die Nacht zu Ende. Das ist wohl mein innerer Arbeitswecker der noch nicht geschnallt hat, dass ich URLAUB habe.

Als ich gestern Abend ins Bett ging nach Mitternacht, konnte man am Himmel noch immer Licht sehen. Heute Morgen zum Glück auch wieder, die Sonne scheint von einem blauen Himmel. Warm ist es auch schon, bemerke ich, als ich vor die Tür trete. Noch vor dem Frühstück renne ich über den Platz, filme, lasse (mit Problemen) meine Drohen in die Luft und hab dennoch meinen Spaß. Allerdings spinnt mein LG G 6 mal wieder und so ist der Drohnenflug nur von kurzer Dauer. Ich entscheide hiermit: ich fliege NIE wieder mit meinem LG G6 Handy!

Zurück am Kasten, wie immer: Frühstück! Soviel Zeit muss sein, auch wenn ich es eigentlich "eilig" habe und los will. Es juckt mich in den Fingern, zu fahren, die Landschaft von Schweden zu sehen und meinen Weg gen Nordkap zu machen. Aber, first things first, Essen.

Nach dem Frühstück, alles aufräumen. Diese Aufräumerei immer....im Kasten noch schlimmer als zu Hause. Wenn man Zeug nicht wegräumt, kann man nicht losfahren, fliegt ja dann durch den ganzen Kasten. Räumt man es nicht ordentlich dahin zurück, wo es herkam, kann man sich gleich davon verabschieden, man findet es wohl nie wieder. Zumindest geht es mir so. Alles hat seinen festen Platz. Die andernfalls anfallende Sucherei würde mich wahrscheinlich direkt in den Wahnsinn treiben.

Ready to go. Meinen schönen, riesigen Schotterplatz (57°48'34.6"N 14°16'57.1"E) , den ich komplett für mich alleine hatte, umgeben von Bäumen, zur Straße offen, verlasse ich. Ich ziehe eine gute Staubfahne hinter mit her. Scheint länger nicht geregnet zu haben.

Wir fahren die 15% Gefälle vorsichtig runter, begeben uns wieder an die Küste des Sees und fahren gen Norden. Und zwar lange. Heute geht es über 1.000 km weiter gen Norden, naja, nicht ganz denn eigentlich fahre ich gerade in nordöstliche Richtung, auf Stockholm zu. Da lotst mich Google dran vorbei.

Die Fahrt verläuft ruhig und entspannt. Ich bin fit. Komme an komischen Baustellen vorbei, wo Bremsröhren rumliegen und man auf 30 runterbremsen muss. Je näher ich auf Stockholm zu komme, desto dichter wird der Verkehr. Die Schweden fahren ganz schön wild. Da wird auch oft mal einfach rechts überholt. Als ich auf der mittleren von drei Spuren fahre, zieht ein Krankenwagen an mir vorbei, rechts. Ohne Blaulicht. Aha....zum Glück war ich gerade nicht dabei die Spur zu wechseln. Kurz darauf tue ich es, war der Plan gewesen. Bin ein Mittelspurschleicher.

In Stockholm immerhin nur dichter Verkehr und kein Stau. Ist eigentlich Pfingstmontag Feiertag bei den Schweden? Das geht mir den ganzen Tag durch die Röhre...

Nach 30 min Verkehr, hab ich es geschafft, es wird ruhiger, die Häuser werden weniger und bei mir meldet sich massiv Hunger. Es geht auf 14:30 Uhr zu. Wäre mal wieder Zeit für einen Snack. Erst benötigt Zottl aber noch ein wenig Diesel. Das ist einfach, gegen Geld gibt es so viel man will. Ich tanke und zahle alles mit Kreditkarte, da brauch man meist noch nicht mal in die Tankstelle rein. Geht direkt an der Zapfsäule oder einem Terminal. Weiter geht's, zurück auf die Autobahn.

Ich gucke mir einen Parkplatz aus und ziehe den Jackpot. Super schöner Parkplatz, zurückgesetzt von der Straße, auch weg von den parkenden LKWs dürfen die PKW fast im Wald parken. Überall Bänke und sauber ist es. Wow....sehr schön.

Da ich denke, dass mein vorgekochtes Essen schon alle ist, koche ich. Gemüse häckseln, Fleisch marinieren, nur Reis ist noch vorgekocht dabei. Das dauert natürlich alles und als ich endlich Essen ist einiges an Zeit vergangen. Dabei hab ich noch 600 km vor mir. Aber Hektik bringt jetzt nix. Wer es eilig hat, soll langsam gehen....wer auch immer es gesagt hat, manchmal macht es Sinn....genauso wie "großer Baum fängt Wind"...das hat aber einen anderen Zusammenhang.

Ich setz mich raus an eine der Bankgarnituren und lasse es mir schmecken. 25°C hier. Ich wusste, dass es in Schweden warm werden kann, aber dass es das tut, wenn ich hier bin, hatte ich nicht erwartet

Normalerweise, wenn ich irgendwo hin reise, ist dort schlechtes Wetter. Daher ja auch unter anderem der Kastenwagen...ich will es dem schlechten Wetter schwerer machen, mich ich zu treffen. Bisher hierher ging der Plan immerhin auf.

Nach dem Essen muss ich auch noch abwaschen. Oh man...um 16:00 Uhr rum hab ich alles erledigt. Aufsitzen, abfahren. Danke, schöner Parkplatz, war nett hier.

Die nächsten Kilometer passiert nicht viel. Außer, dass sicherlich 35.875 mal die Fahrbahn von zwei auf eine Spurt geht um nach einigen Kilometern wieder für kurze Zeit zweispurige zu werden. Cleveres System.

148.987 mal muss ich scharf bremsen, weil ein Schild einen Blitzer ankündigt. Zottl wird langsam sauer. Die Blitzer stehen meist sehr knapp hinter dem Ankündigungsschild, so dass Ausrollen bei weitem nicht reicht. Bremsen ist jeweils angesagt. Das ganze nervt ein wenig. Geht es doch aufs Material...aber immerhin nicht auf meinen Geldbeutel in Form eines Beweisfotos.

Was auch auffällt. Die Autos haben hier immer ne Menge Zusatzscheinwerfer. Ich glaube, je mehr Lampen, desto höher der Coolnessfaktor des Fahrers. Das Rennen gewinnt ein Bus, der eine Leiste von sicher 6 Zusatzfunzeln montiert hat. Ob meine Theorie stimmt, finde ich heute nicht raus, vielleicht liegt's auch einfach daran, dass die Leute mehr sehen wollen, in einem Land, in dem es verdammt lange Dunkel ist im Winter.

Es wird immer später. Der Himmel färbt sich, es geht auf 23 Uhr zu. Müde? Nee. Ich zieh es durch, bis zum geplanten Schlafplatz. Ich halte zwischendurch immer mal wieder, lasse Zottl etwas verschnauften und gönne mir Sonne, frische Luft, ein paar Meter Beine vertreten oder ne Tafel Schokolade. Ja, ich mache keine halben oder viertel Sachen: es bleibt nix übrig!!!

Meine letzte kleine Sorge für diesen Tag: ich möchte noch bei etwas Tageslicht meinen Platz erreichen. Es ist ja schon sehr lange hell, was'n Glück, aber hoffentlich auch lang genug.

Der Sonnenuntergang ist der Hammer. Ich muss einfach nochmal halten und kurz die Drohne hoch schicken. Das kostet Zeit, aber es MUSS sein.

Ich erreiche Umea, nix mehr los. Zügig geht's durch die Stadt und wieder raus. Ich drücke auf die Tube, fahre 116 km/h oder so und knalle durch die schwedische Pampa...naja, das ist jetzt etwas drastisch und überspitzt geschrieben möglicherweise. :)

Und dann....wow....werf mal einer den Anker, da vorne geht's rechts ab. Zottl, mach was!!!!...Zottl gibt alles, verzögert wie ein großer, ich tätige den Blinker und wir bekommen die Kurve. Sofort danach beginnt Schotterstraße. Üble Schotterstraße, so mit Querrillen. Ich glaube, in diesem Moment bedauert Zottl, dass er gebremst hat. Hilft nix, da müssen wir drüber, nach 300 m wird's besser. Forststraße für Holz-Laster ist das hier. 2 km folgen wir dem Weg, mein Co-Pilot wird schon unruhig und ich meine zu sehen, dass sein Grinsen etwas weniger wird....aber dann....sind wir endlich da.

Sackgasse mit Wendepalte (64°10'38.1"N 21°02'06.3"E). An der Gabelung vorne war ich rechts statt links gefahren. Links geht's zum Parkplatz. Rechts bis zu einem abgeernteten Waldstück. Ich parke mich auf die Wendepalte. Hier sind sie fertig. Ein Stück des Waldes fehlt. Die kommen morgen nicht wieder.

Es ist sogar noch etwas Tageslicht vorhanden. Ich montiere meine LED Lampe für die Kamera und hechte aus Zottl. Ich steh heut in unmittelbarer Nähe zu Strand und Meer. Das muss ich sehen. Koste es, was es wolle...ich nehme dafür sogar die Gefahr in Kauf, Sand in die Schuhe zu bekommen. Ich fühle mich wie ein Held...hahaha.

Im Dämmerlicht nehme ich ein Häuschen mit zwei Plumpsklos wahr. Der Strand ist genial. Feiner Sand. Vielleicht 150 m breit, eine schmale Bucht, seitlich von Bäumen geziert. Es stehen Bankgarnituren rum. Ein Traum. Wie mag das morgen erst bei (hoffentlich) Sonne aussehen. Ich bin mir aber sicher, das ist ein Jackpot Platz. Allerdings wohl nur in der Vor- oder Nachsaison. Der Infrastruktur mit Klo usw. nach zu urteilen, ist hier im Sommer deutlich mehr los. Auf dem offiziellen Parkplatz sehe ich noch zwei weitere Camper. Gut bin ich da nicht hin, die hätte ich mit meiner späten Ankunft und Zottl's Dieselgetuckere sicher in der Nachtruhe gestört.

Ich laufe zurück zu Zottl...mache nicht mehr viel. Müde bin ich eigentlich nicht, ein wenig KO aber unterm Strich hab ich die über 1.000 km heute ohne Probleme gemeistert. War ein toller Fahrtag. Zwei Hörbücher verballert, ne Ladung Sprit und viel gesungen. Mein Co-Pilot hat alles brav über sich ergehen lassen und schön die Kamera "gehalten".

Ich wünsche eine gute Nacht. Morgen geht's hier weiter. Hoffentlich schlafe ich ein wenig länger.

Liebe Grüsse aus Schweden.

Kai

GPS Koordinaten:

Übernachtungsplatz morgens: 57°48'34.6"N 14°16'57.1"E

Übernachtungsplatz abends: 64°10'38.1"N 21°02'06.3"E

TravelCampingLiving



## 22.05.2018 Nordkap #5 - Von Umea nach Kautokeino, Parkplatz am reißenden Fluss

Moin, moin, um 06:45 Uhr bin ich schon wieder wach. Mein Körper ist noch immer nicht im Holiday Mode angekommen. Verdammt. Andererseits: morgens früh wach, mehr Zeit, schöne Dinge zu tun. Das erste: Verdunkelung auf: Blauer Himmel, Sonne. Yeah! Das vertreibt die letzte Müdigkeit. Aufstehen.

Denke mir, wenn ich jetzt Frühstück mache und die morgen Routine starte, bin ich erstmal ewig beschäftigt. Aber eigentlich wäre das nicht gut...ich glaube...ich lass als allererstes jetzt mal die Drohne hoch. So packe alles zusammen, und gehe, ungewaschen und ungefrühstückt, vor die Tür an den Strand. Interessiert ja hier eh keinen wie ich aussehe. Elche sind keine zu sehen. Gut, die zwei Camper vom anderen Ufer sind noch da, bei denen rührt sich aber noch nix.

Nahe der Wasserkante angekommen, überlege ich, wo ich die Drohne starte. Im Sand? Nee. Oh...und wie will ich sie steuern...verdammt...ich hab das Tablet in Zottl vergessen. Ich rufe Zottl kurz an, er bringt es mir schnell vorbei....schön wärs...ich latsche durch den Sand zurück zu Zottl und hole was fehlt.

Als ich alles beieinander habe, kommt wieder die Frage: wo starten? Ich schau mich um und sehe Sand und Steine...hm...ein Stein ist groß und halbwegs flach. Zum starten geeignet....in dem Moment denke ich jedoch noch nicht ans Landen....Drohne drauf, alles verbinden, Motoren an, los geht's. Wow!

Ich verfliege einen Akku, hoch und weit. Wetter top, kaum Wind und sonnig. So macht das Spaß. 20 Minuten später muss ich landen. Will das wieder auf dem Stein. Das Anfliegen ist schwierig, der leichte Wind lässt die Drohne in der Luft leicht driften. Der Stein ist auch nicht ganz flach. Hat Erhebungen auf der Oberfläche welche von den Rotoren touchiert werden könnten wenn ich unsauber lande. Drei Mal positioniere ich die Drohne neu, bis ich denke...okay, jetzt schnell runter bevor sie wieder 10 cm abdriftet. Und runter.

Uff...haarscharf geht der Plan auf. Sie wackelt beim Landen auf dem Stein kurz bedenklich, ich springe aber gleich hin und halte "den Daumen drauf von oben. So kippt sich nicht, touchiert nix, alles gut. Aus machen. Schnell.

Bin erleichtert, dass das gut geklappt hat.

Zurück zu Zottl. Drohne wird gegen Frühstück getauscht. Das nehme ich am Strand ein. Sitze dabei auf Schwemmholz. So sollte es jeden Morgen sein. Was für ein Ausblick, die Sonne wärmt, ich sitze im T-Shirt am Strand...in Schweden...glaube es selbst fast nicht. Sieht mehr nach Spanien aus.

Nach dem Essen entscheide ich, meine Kassettentoilette zu lehren. Es gibt hier öffentlich Plumpsklos. Da ich komplett ohne Chemie arbeite, sondern nur mit SOG, kann ich (im Prinzip) entsorgen wo ich möchte. Wasser zum Spülen der Kassette habe ich noch in einem separaten Behälter dabei. Alles läuft problemlos, ich hinterlasse keine Sauerei, alles sauber. Kassette leer.

Nach dem Essen wird es langsam Zeit aufzubrechen. Ich räume zusammen, verstaue alles, Motor an...ah...stopp...die Wasserflasche steht noch auf dem Tisch, verräume die auch...dann geht's los.

War ein toller Übernachtungsplatz (64°10'38.1"N 21°02'06.3"E). Hier kann man es sich gut gehen lassen und auch mal einen Strandtag einlegen wenn man mag. Hab mich sehr wohl gefühlt.

Ich fahre die Schotterpiste zurück und ab auf die E4, weiter gen Norden.

Heute heißt es nochmal Kilometer machen. Ich fahre bis Tör, biege auf die E10 und folge dieser in nördliche Richtung. In Töre tanke ich vorsichtshalber mal noch. Hab zwar noch halb voll, aber man weiß ja nie.

Die Strecke gefällt mir, allerdings sind die Bodenunebenheiten zum Teil heftig. Beide Hände ans Lenkrad. Es gibt zwar keine Schlaglöcher aber Bodenwellen die aus Milch, Butter machen würden.

In Nybyn mache ich Mittag. Fahre über die große Brücke, dann rechts und wieder rechts auf einen Schotterweg und rolle bis ans Flussufer. Der hat viel Wasser. Das Ufer ist matschig. Verdammt...wie drehe ich hier eigentlich? Es sieht rutschig aus und auch etwas "sumpfig".

Aber wieder mal...mit leerem Magen denkt es sich nicht gut. Erstmal essen. Ich wärme mir die Reste von gestern auf. Aufgewärmt fast noch besser.

Meine Bevorratungsplanung ist, dass ich mich die erste Woche von frischen Dingen ernähre. Später dann auf eingeschweißtes wie Maultaschen, Nürnberger zurückgreife und gegen Ende die ein oder andere Dose oder Glas öffne. Möglichst wenig einkaufen. Ist ja Urlaub...da will ich mich mit lästigem Einkaufen nicht belasten.

Ich esse entspannt in Zottl. Draußen ist es etwas frischer geworden. Die Sonne nicht mehr klar am Himmel und Wind geht. Aber die Tür steht weit offen, und das Fliegengitter halt eine lästige Biene davon ab, in Zottl zu fliegen...haha.

Nach dem Essen kommt die Denkarbeit. Wie komm ich hier jetzt wieder weg. 200 m Schotterweg rückwärtsfahren? Im Gras drehen? Im Matsch drehen? Hm...ich laufe zum Matsch, stelle mich rein, prüfe die Bodenkonsistenz. Rutschig ja, aber nur an der Oberfläche wie es scheint. Unter der 2 cm Matschschicht kommt härter Boden. Könnte gehen. Mit Schwung rein und durch den Matsch, dann kommt ein härterer Bodenbereich, dort halten und mit Schwung zurücksetzen, mit der Hinterachse in ein anderes Matschfeld, Vorderreifen stehen dann aber auf festem Boden und vorwärts wieder den Schotterweg. Plan steht. Mach ich so.

Macht noch Spaß sowas auszutüfteln denke ich mir während ich einsteige und den Plan in die Tat umsetze. Was soll ich sagen, ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert. Ein paar Minuten später steht Zottl mit matschigen Laufflächen aber gut gedreht auf dem festen Weg. Kann weiter gehen.

Wir fahren gemütlich die 392 in nördliche Richtung. Überraschung, als ein Schild kommt: Polarkreis...blabla...oh...Anker werfen, links stehen Gebäude vor denen ein Parkplatz der zum Stoppen einlädt.

Auf den nächsten Blick sehe ich...leck...alles komplett verfallen, da ist nix mehr lebendiges, total verlassen. Ich drehe Zottl, stelle ihn abfahrbereit wieder hin. Steige aus.

Der nähere Blick bestätigt den ersten Eindruck. Hier ist schon lange nix mehr los. Alles total verfallen. Eingeschlagene Scheiben. Kein Mensch. Irgendwie ein wenig unheimlich. Die Kulisse würde sich für einen Horrorfilm eignen. Mich beschleicht ein ungutes Gefühl...fühle mich beobachtet...war da grade einer hinter dem Fenster?...Bin ich doch nicht sooo alleine? Was war das grad für ein Schrei.....haha...mach nur Spaß, nix der gleichen passierte. :)

Aber bei dem "etwas unheimlich" bleibe ich. Ich fotografiere alles, halte es auf SD Karte fest und mach mich vom Acker. Fahr die 392 bis Pajala biege irgendwohin ab, fahre weiter und steh plötzlich vor der Grenze nach Finnland. Aha...das kommt jetzt überraschend!

Egal, ab nach Finnland. Dort folge ich einer guten E8 der Grenze entlang. Halte nochmal. Kalt geworden. Einstellig und ein mords Sturm. Ich muss richtig arbeiten um Zottl auf Spur zu halten. Zudem wird die Scheibe immer dreckiger...ein Friedhof.

Von meinem Etappenziel trennen mich noch 100te von Kilometern. Ich will in die Nähe von Kautokeino, wo sich E45 und 92 treffen. Versteckter Parkplatz direkt am Fluss (69°11'35.4"N 23°34'26.3"E).

Viele Kilometer später, die Sonne steht schon sehr tief am Himmel, sehe ich nix mehr. Ich fahre direkt auf die tief stehende Sonne zu, mit dreckiger Scheibe. Das kann einen hier umbringen. Hab ich doch schon wegen vieler Rentiere ordentlich abbremesen müssen. Ich entscheid, dass es so nicht weitergeht. Waschmöglichkeiten in Form von Dampfstrahlern gibt's nicht. Aber ich habe vorgesorgt. Ich halte in einer Parkbucht, in the middle of nowhere, schnappe meinen Eimer, Schwamm und Sonax Zeug. Fülle Wasser dazu und hab eine Killer-Soße um die Scheibe vom Mückendreck zu befreien. Das funktioniert perfekt. Etwas klettern und die Scheibe ist sauber. Stelle mich für die

Reinigung auf die Vorderräder. So komm ich überall gut hin.

Mein Co-Pilot hat ein fettes Grinsen im Gesicht, freut er sich doch über die tolle Aussicht. Na dann, nächstes Mal bist Du dran mit putzen, mein Bester!  
Motor an. Weiter. Immer noch viele Kilometer.

Irgendwann, es muss gegen 23 Uhr sein, rolle ich von der Straße, durch einen schmalen Schotterweg, links rechts Gebüsch, meine Außenspiegel touchieren dieses und wir kommen auf einen großen runden Platz. Direkt am Fluss. Ein Traum mal wieder. Und keine da. Nur wir.

Erstmal raus und Beine vertreten. Es ist verrückt. Es geht auf Mitternacht zu, die Sonne zwar nicht mehr zu sehen, aber die Abenddämmerung will einfach nicht verschwinden. Um eins bin ich noch immer wach. Und mir dünkt es, als würde es schon wieder heller. Ich bin nicht müde. Aber ich muss schlafen gehen.

Der Tagesrhythmus durch dieses ewige "Tag sein" ist komplett verschoben. Der Abend ist kein Abend, sondern Tag. Also fehlt der Abend. Ich denke nicht dran, Abend zu essen. Wie soll das auch gehen. Ohne Abend. Es ist verwirrend. Aber ich liebe es. Außerdem ist Urlaub und ohnehin alles egal. Ich bin niemandem verpflichtet, nur mir selbst. Hier kriegt eh keiner mit was ich mache oder nicht...naja...außer ihr natürlich, liebe Leserinnen, lieber Leser! :) Und die ganzen YouTuber die meine Videos schauen...also reiß ich mich mal doch besser etwas zusammen. :)

Gegen irgendwann verdunkle ich Zottl. Das gibt meinem Körper das Zeichen, dass es Zeit ist. Ich schlafe zwar nicht sofort ein, mir gehen noch die ganzen Eindrücke des Tages durch den Kopf. Ich bekomme aber die Kurve und entschlummere...mal sehen was es morgen gibt. Nordkap eventuell?

Ich hoffe, ihr freut euch genauso auf den nächsten Tag wie ich mich.

Viele Grüße

Kai

TravelCampingLiving

GPS Koordinaten:

Übernachtungsplatz morgens: 64°10'38.1"N 21°02'06.3"E

Mittagessen: 66°21'52.7"N 22°50'34.5"E / 66.364631, 22.842908

Polarkreis Übertritt: 66°33'04.9"N 22°45'26.8"E / 66.551350, 22.757439

Übernachtungsplatz abends: 69°11'35.4"N 23°34'26.3"E

## 23.08.2018 Nordkap #6 - Von Kautekeino hoch ans Nordkap - ich habe eine Verabredung

Die Nacht war gut, der reißende Fluss hat mich nicht weg gespült, obwohl ich nur ca. 4 m von ihm entfernt etwas erhöht stand. Bin ich ja froh. Nicht sicher, ob Zottl schwimmfähig ist. Koordinaten des Platzes: 69.193261, 23.574260.

Die "Nacht" wenn man sie so nennen will, es war ja nie dunkel, geht um 9 Uhr zu Ende. Aha...so langsam komm ich in Ferienrythmus. Hoffe das bleibt so.

Draußen ist es logischerweise hell, ich mache Frühstück, sichere Daten und gehe es entspannt an. Muss heut zwar auch noch 362 km fahren, ein Klacks im Vergleich zu den letzten Tagen. Google gibt mir das aber mit über 5 Stunden reiner Fahrzeit an. Bedenkt man dann noch Pausen für Essen, Trinken, Ausruhen...wird es doch ein langer Tag. Aber das geile ist: es wird heute wieder nicht dunkel. Man kann unterwegs sein bis spät in die Nacht ohne Angst haben zu müssen, in Dunkelheit irgendwo anzukommen oder ein Rentier über den Haufe zu mähen. Genial!

Gegen 11 Uhr packe ich meinen Krempel zusammen, setze meinen Copilot auf den zugehörigen Sitz und lasse den Motor an. Fahre den schmalen Weg wieder zurück auf befestigte Straßen. Der Platz ist für Kastenwagen gemacht, breite große Weißwaren ruinieren sich wahrscheinlich am Gebüsch die Außenhaut.

Ich überquere die Brücke und gleich geht es bergauf. Die Vegetation ist hier noch arg hinterher. Die Birken haben noch keine Blätter, die Landschaft ist sehr karg. Die Straße ist so naja....vieeeeeele Querfugen die uns durchschütteln. Aber nix los. Wir sind ziemlich alleine.

Die Seen sind teils noch gefroren, Schneereste liegen rum und die Temperatur ist einstellig. Einladend ist anders, aber irgendwie beeindruckend die Landschaft. Ich muss einige Male stoppen für Bilder und Video Sessions.

Unterwegs entsorge ich nochmals kurz mein Schwarzwasser an einem Plumpsklo. Schön wenn man ohne Chemie arbeitet. Was ich aber heute benötige, ist Frischwasser. Das sollte sich noch als Herausforderung darstellen.

Ich fahre und fahre, komme irgendwie nur langsam voran, bis ich es dann aber doch nach Karasjok schaffe. Entlang an wilden Flüssen, über wellige Straßen. Ich liebe es hier zu fahren. Rentiere sehe ich auch einige. Viel Wasser steht hier auch rum, kein Wunder hat es hier im Sommer Mücken ohne Ende. Heute aber: NIX. Meine Frontscheibe ist so sauber wie frisch gefallener Schnee. Kein einziges Vieh getötet heute. Ein guter Tag...hahaha.

In Karasjok gibt es gleich am Anfang des Dorfes eine Ver- und Entsorgungstation. Ich finde sie sofort, ohne Verfahren, ich bin beeindruckt von mir selbst. Hatte aber auch gleich zwei Navigationseinheiten am Laufen um sie auch WIRKLICH zu finden. Ich fand sie...große Freude wich jedoch Enttäuschung. Ich konnte zwar meine Abwassertanks leeren. Aber kein Frischwasser bunkern. Dieses war witziger Weise abgestellt. Shit!

Apropos Shit, so wirklich sauber war die Station auch nicht, es lagen diverse Hinterlassenschaften rum, die ich hier jetzt nicht näher spezifizieren will. Hab sie auch nicht auf Video gebannt. Zu grusig.

Ununterrichteter Dinge was Wasser bunkern angeht, fahre ich weiter. Und dann, recht, Karasjok Campground....f\*\*\* schon vorbei "geschossen". Ich drehe bei der nächsten Gelegenheit und fahre zurück.

Leider ist die Rezeption nicht besetzt. Steht zwar eine Telefonnummer an der Tür. Ich wage es aber nicht. Ist Mittagszeit und ich will niemanden vom Esstisch scheuchen nur weil ich etwas Wasser benötige.

Ich schaue mich noch kurz um, sieht nicht schlecht aus hier. Mache ein paar Shots und fahre weiter.

In Karasjok selber gibt's noch ein Suomi Museumsdorf. Das sieht aber so tot aus, glaub die haben noch nicht offen, dass ich erst gar nicht anhalte sondern weiter ziehe. Ich will ja noch wo hin heute.

Ich zottl also durch karge Landschaften, bis plötzlich...wow...alter Norweger...geil...nach soooo viel Wald, Sumpf, kargem Land...sehe ich BERGE. Richtige BERGE!. So wie zu Hause. :) Schroff, mit Schnee drauf. Zwar noch weit am Horizont, aber ich fahre definitiv drauf zu. Einige Fotostopps verlängern meine Reisezeit. Irgendwann sehe ich auch Wasser....Meer, um präziser zu sein. Ich roll durch Lakselv.

Hier halte ich nochmals an einem Camping bzgl. Wasser. Ich sehe sogar einen Wasserhahn. Es ist aber niemand da. Und einfach bedienen, das macht man (ich) nicht. Ah...aber eine Telefonnummer hängt an der Tür. Ich wähle. Es nimmt keiner ab. Telefon sei aus oder die Nummer falsch sagt mir die nette Stimme des Providers. Okay, dann halt nicht.

Ich fahre weiter, Schnauze voll. Wenig später stoppe ich aber schon wieder, Strand, Meer, Sonne...da muss ich halten. Tolle Bucht, aber wenn ich so weitermache, komme ich heute nicht mehr weit. Mittagessen steht auch noch an. Der Magen hängt schon wieder in den Kniekeheln. Aber ich muss noch einige Kilometer durchhalten. Ich habe einen ganz besonderen Spot für mein Mittagessen im Auge.

In Indre Billefjord biege ich am Ortseingang rechts ab. Es geht eine ordentlich befahrbare Straße Richtung irgendwo. Ich folge. Die Straße wird bald ein Schotterweg der bergab führt. Ausgewaschen, Schlaglöcher...Zottl leidet ein wenig, ich mit ihm. Aber es soll sich lohnen. Am Ende allen Übels hört die Welt auf. Ein kleiner Wendeplatz (was'n Glück), eine Tischgarniture (glaub ich Spinne), recht windstill, Möwen, Sonne, kleine Bucht. Ein Traum eines Freistehplatzes (70°19'44.0"N 25°10'26.1"E). Ich laufe etwas rum, wie ein aufgeschrecktes Huhn, der Ort ist einfach genial. Es steht zwar eine Art Haus in der Bucht, aber derzeit wohl unbewohnt. Ich bin, mal wieder, total alleine. Fantastisch.

Mein Hirn beginnt zu rattern. Soll ich hier bleiben über Nacht. Oder weiterfahren zu meiner Verabredung mit und am Nordkap. Oh man, ich überlege hin und her. Aber, wie immer: keine Entscheidungen auf leeren Magen. Erstmal was kochen.

Ich zerschneide drei Hühnchenbrustfilets, brate sie an, Kokosmilch und Wasser dazu, Kräuter der Provence müssen es tun, Kräutersalz, Zitrone, Gemüsereste von gestern. Es gibt eine Art Curry ohne Curry. Denn Curry hab ich nicht dabei. Wurscht. Hunger!

Reis mit Ei und Schinkenwürfel hab ich auch noch. Das ganze gibt ein top Essen. Ich schaufle es rein.

Im Anschluss schnell abwaschen und eine Entscheidung treffen. Ich bleibe nicht hier, auch wenn es mir schwer fällt den Platz schon wieder zu verlassen. Es wird sich jedoch herausstellen, dass dies eine der besten Entscheidungen sein wird. Doch sie steht auf der Kippe, lese ich doch von meiner Verabredung, dass sie abfahren wollen, sie sind seit gestern am Kap. So überlege ich wieder, bleib ich halt hier. Ich schreibe zurück. Dann kommt die Antwort, sie bleiben doch noch eine Nacht am Kap, Wetter sei gut. Ja, als Camper ist man flexible, das ist ja das Coole dran. So lege ich mich auch endgültig fest. Ich fahre JETZT ans Kap. 160 km noch.

Wie immer, alles verstauen, Zottl auf engem Raum drehen ohne ins Wasser zu fallen. Abfahrt. Die Tortur von Weg zurück zur Hauptstraße.

Ab ans Kap. Wetter ist bewölkt, paar Regenspritzer.

In einem der nächsten Dörfer komm ich nochmals an einem Camping vorbei. Ich werfe mal wieder den Anker. Zum Camping gehört ein Souvenir Shop der auch die Rezeption ist. Und er ist offen. Es wird Englisch gesprochen, super nett, gegen 40 NOK kann ich meinen Tank füllen. Genial. Das reicht mir wieder etliche Tage. Während ich so, fast am Strand, meinen Tank voll laufen lasse, beobachte ich einen Bauarbeiter der einen Berg Müll aufbaut. Ich beachte ihn nicht weiter.

Wenig später sehe ich aus dem Augenwinkel, wie er davor in die Knie geht und Feuer macht. Ooookaayy.....ich sehe Plastikmüll, gelbes Isolationsmaterial, Holz...na das wird schön brennen. Rück zuck steht der Stapel in Brand, qualmt wie die Hölle, schwarzer Rauch steigt hoch, zum Glück

ablandiger Wind und der Dreck zieht aufs Meer. Da kann ich nur den Kopf schütteln. Oh, Tank ist voll. Abflug.

Unterwegs auf einer Geraden lasse ich noch die Drohne hoch, es windet zwar aber es geht. Mit Auto Track Funktion filme ich meine Fahrt in Zottl. Allerdings vergesse ich IDIOT, auf Aufnahme zu drücken. Ich filme also, es wird aber nix aufgezeichnet. Das fällt mir ne Stunde später aber erst ein. Ich könnte mir jetzt noch dafür in den Hintern treten!!!! Denn die Aufnahme wäre gigantisch gewesen. Naja, nächstes Mal dann.

Ich hole die Drohne wieder vom Himmel. Keine 30 Sekunden später graupelt es. Schwein gehabt!

Weiter geht's.

Am Meer entlang, hoch und runter, gewaltige Landschaften ziehen an mir vorbei. Berge kenne ich ja aber in Verbindung mit Küste/Meer ist es nochmal eine magischere Atmosphäre.

Dann kommt der Nordkaptunnel, kostenlos mittlerweile, weil bereits amortisiert. Es geht 200 m bergab, 8% und anschließend wieder im Tunnel steil bergauf. Das hab ich auch noch nicht erlebt. Beeindruckend was die Norweger hier gebaut haben.

Die Fahrt über die letzten 25 km bis ans Kap sind sehr bergig. Das Wetter ist so lala, Sturm, Sonne, Regen wechseln sich ab. An einem Stopp komme ich schier nicht aus dem Auto weil der Wind so auf die Tür drückt. Die Aussichten sind jedoch jede Anstrengung Wert. Ich friere mir den Arsch ab, schreie in die Kamera vor lauter Wind und fange mir Regentropfen ein.

Wer hier im Winter unterwegs ist, mein Respekt. Bei Schnee ist die Strecke sicherlich schwierig befahrbar. Sieht nach Schneeketten aus für Camper.

Ich komme dem Kap immer näher, und das Wetter wird besser. Immer sonniger. Zwar Stürmisch, aber das ist egal. Hauptsache sonnig.

Und dann bin ich da, am Eingang zum Nordkap. Ich zücke die Visa Karte, zahle 270 Kronen, unterhalte mich noch nett mit dem Kassierer und fahre auf das Plateau. Ich fahre den ersten Parkplatz an, der obere ist schon recht voll. Stehe so zwar weit weg vom Visitor Center, aber who cares. Steh ja eh lieber alleine als im Rudel. Niemand also direkt neben, vor oder hinter mir. Perfekte Sicht geradeaus, ich stehe genau an der Kante.

Die Sonne scheint in Zottl. Wir geil ist das denn. Da fährst Du tausende von Kilometer, hoffst auf gutes Wetter hier oben...und es wird wahr. SONNE AM NORDKAP. Ich kann es nicht glauben. Aber es ist so. Ein paar Wolken machen das Schauspiel perfekt. Man hätte es nicht viel besser treffen können. Es stürmt zwar heftig, witziger Weise aber genau dort, wo Zottl parkt, eher weniger. Der Wind scheint auf das Cliff zu treffen und über Zottl drüber gelenkt zu werden. Perfekter Platz für eine Nacht.

Ich sortiere mich kurz und steige aus...und da kommt mir auch schon Claudia entgegen, von "Living and Travel". Mit ihr hatte ich die letzten Tage immer wieder WhatsApp Kontakt und vorab schon via Email. Ich freue mich riesig sie zu sehen, Michael (ihr Mann) mit Hund an der Leine lerne ich etwas später auch kennen. Ganz nette Menschen, wir haben viel Spaß bis halb drei Uhr "nachts". Die Sonne begleitet uns die ganze Zeit.

Die Nordkap-Weltkugel haben wir teilweise ganz für uns alleine, für Fotos und "dummes Zeug". Wir lachen viel und ich freue mich riesig, dass ich hier bin, dass das Treffen mit den beiden geklappt hat. Danke schön ihr zwei, hat mich mächtig gefreut euch hier zu treffen. Auf Antrieb sympathisch gefunden, und einen tollen Abend verbracht.

Viele Fotos und Videos später sind wir durchgefroren und gehen noch auf einen guten Wein in Claudia's und Martin's Chausson. Reden und lachen, beobachten die Sonne und um halb drei, die Sonne steigt schon wieder, mache ich mich auf den Weg zurück zu Zottl. Zeit zu schlafen.

Was für ein geiler Tag. Die Location, das Wetter, die Aussicht, die zwei netten Menschen, der super Spot zum Mittagessen, Wasser auch bekommen. Ich bin ein echter Glückskeks!!!!!!!!!!!! Und so froh,

diesen Trip auf mich genommen zu haben, mir den Traum eines Kastenwagens verwirklicht zu haben. Die Freiheit und der Spaß ist unbeschreiblich. Trotz viel Fahrerei, fühle ich mich kein bisschen müde, geschafft oder erledigt. Der Weg ist das Ziel. Das Nordkap auch. Aber das Unterwegs sein, das bleiben wo man will, das ist es was für mich zählt und den Reiz der Reise ausmacht.

So, genug für heute. Ab ins Heck von Zottl.. Die Sonne steigt am Himmel, ich falle ins Bett. Glücklich und zufrieden. Mal sehen was als nächstes kommt. Bin ja noch über zwei Wochen unterwegs. Ich falle in tiefen Schlaf.

Grüsse vom Nordkap.

Kai

GPS Koordinaten:

Schlafplatz morgens: 69.193261, 23.574260

Mittagspause: 70°19'44.0"N 25°10'26.1"E

Schlafplatz abends: Nordkap!

TravelCampingLiving

## 24. Mai 2018 Nordkap #7 - Vom Nordkap zum Lillefjord

Guten Morgen vom Nordkap. Das werde ich wohl nicht so schnell wieder schreiben können. Ein Blick auf die Uhr...ui...10:00 Uhr gleich. Ich bin im Holiday Modus angekommen. Ist aber auch schwierig, abends wird's nicht dunkel, man kommt nicht ins Bett, schläft dann aber morgens deutlich länger. Der Körper holt sich was er braucht. Immer und bei allem!

Egal, ich hab Urlaub. Auch Ausschlafen gehört dazu. Und ich hab ja hinten raus keine Probleme...wird ja nicht dunkel. Auch heute nicht, denn ich bleibe in der Region. Will gegen Nachmittag das Nordkap verlassen.

Aber nu erstmal Frühstück. Und es packt mich die Arbeitswut. Warum? Das Wetter ist nicht wirklich einladend. Es stürmte schon die ganze Schlafenszeit und auch jetzt noch immer. Keine Sonne. Nebel, Wolken und Sturm. Da bleib ich erstmal nur im Kasten.

Ich starte den Lapi und beginne aufzuholen. Schreibe Blog, editiere Videos, bin richtig produktiv. Nach Mittag sehe ich Claudia und Michael (YouTube Kanal: livingandtravel) mit Hund auf meinen Camper zusteuern. Wollen die mich zum Gassi gehen einladen? Wäre keine schlechte Idee. Frische Luft und Bewegung. Ich öffne die Tür, eine Böe fährt in Zottl....uh...lieber doch nicht.

Die beiden kommen um tschüss zu sagen. Unsere Wege gehen hier wieder auseinander. Sie wollen gen Mittelnorwegen ich auf die Lofoten. Wir reden, verabschieden uns, sie laufen in den Sturm zurück. War lustig mit euch beiden, hoffe wir treffen uns wieder.

Ich ziehe mich in mein Haus zurück und arbeite noch ein wenig weiter. Gegen 14 Uhr bin ich fertig. Zwei Videos fertig für den Upload. Aber wo hochladen? Ich hatte gelesen, dass es im Besucherzentrum freies WLAN gibt. Bin mir aber nicht mehr so ganz sicher, ob es tatsächlich stimmt. Finde ich wohl nur raus, wenn ich es raus finde. Ich lauf mal kurz rüber, will ohnehin noch in den Gift Shop. Also, anziehen und raus. Hm...dünkt mir etwas wärmer als gestern.

Mit Kamera und Geldbeutel bewaffnet latsche ich rüber. Gut was los, scheint eine Busladung angeliefert worden zu sein. Der Gift Shop ist gleich vorne links, ich schau mich um...man, man, man, was es nicht alles gibt was man nicht braucht. Ich bin kein Fan solcher Sachen, aber ein zwei Andenken möchte ich auch mitnehmen. Allerdings für mich etwas praktisches und etwas für Zottl.

Recht schnell weiß ich, was es sein wird. Ich greife mir einen unkaputtbar wirkenden Alu-Kaffee Becher mit Nordkap Symbol. Und ein Tütchen mit drei Nordkapkugel-Aufklebern für Zottls Heck. Was sein muss, muss sein.

Anschließend gehe ich zu dem kleinen Bistro und frage einen Herren der geschäftig vor seinem Lapi sitzt, ob es freies WLAN gibt. Er antwortet sehr nett mit "Ja", meint es gäbe nur eines und so hieße es (zeigt auf seinen Bildschirm dabei). Genial! Ich danke und geh meinen Lapi holen. Das erweist sich aber als gar nicht so einfach.

Das Wetter hat sich mittlerweile verschlechtert. Es stürmt wie blöd. Ich muss mich in den Wind legen, laufe wie besoffen, filme dabei und schreie in die Kamera. Wenn das einer beobachtet....die denken ich hab nicht alle Tassen im Schrank...hab ich auch nicht. Denn eine halte ich in meiner Hand und hoffe, sie fliegt nicht weg. Selbst die Kamera kann ich nicht mehr sauber und stabil halten, die Windböen zerran an ihr wie an einem Windsack.

Zudem Regnet es leicht, allerdings nicht vom Himmel wie es scheint, sondern waagrecht, von vorne. Ganz toll. Dusche?! Check!

Ich schaffe es zu Zottl, packen den Lapi und werde zurück zum Besucherzentrum gestürmt. Mit Rückenwind etwas einfacher, zudem bin ich jetzt auch von hinten nass. Säge ja sonst auch bescheuert aus.

Das einwählen ins WLAN funktioniert easy und sofort. Ich lade zwei YouTube Videos hoch, schreibe Blog nebenbei und schaue den paar wenigen Leuten zu, die zur Kugel vorlaufen bei dem Sturm. Sie sehen alle irgendwie schräg aus.



Internet läuft super schnell, sei noch gesagt. Toller Service. Danke!

Anschließend schaue ich mich noch ein wenig um, es gibt ein 12 qm Thaimuseum zu Ehren des thailändischen Königs der hier mal war. Eine Lichtshow die mich Banausen an eine Disco erinnert. Ein Museum mit Geschichte und zu viel Text. Diverse Aufbauten die zeigen, welche berühmten Personen schon alle hier waren. Naja, alles in allem für mich nicht mörderinteressant. Das Highlight war gestern Nacht, die Mitternachtssonne mit Nordkapkugel für uns alleine.

Aber man muss den Touristen ja auch was bieten, wenn schlechtestes Wetter ist. Also haben sie was gemacht. Das Kino hab ich mir auch gespart, wollte nicht auf die nächste Vorstellung warten. Es ging schon auf 17 Uhr zu, und ich muss noch weiter.

Zurück zu Zottl, noch immer heftiger Sturm, aber weniger Feuchtigkeit. Zudem sehe ich erste minimale Aufhellungen. Zottl wird starkklar gemacht, los gehts. Ab durch Sturm, Nebel und Regen. Wir wollen 2-3 Stunden fahren und uns irgendwo ans Wasser stellen. Etwas planlos heute. Was solls.

Tschüss Nordkap, war toll hier! Danke für das schöne Wetter gestern. Eine tolle bleibende Erinnerung!

Die Fahrt verläuft mit gegen den Wind eingeschlagenem Lenkrad. Es zerzt ziemlich an Zottl, aber wir halten gut die Spur. Schaffen es über Berg und Tal bei etwas weniger Sicht als bei der Herfahrt zurück aufs Festland.

Das Wetter bessert sich, der Sturm wird etwas weniger während wir der Küstenlinie folgen. Ab und an schaut sogar die Sonne durch die Wolken. In Smorfjord fahre ich rechts und wieder gen Westen. Weg von der Hauptroute. Wir fahren bis wir wieder Meer sehen, folgen der Küstenstraße und landen in der Nähe vom Lillefjord auf einer großen Parkbucht (70°43'29.0"N 24°31'16.5"E). Nicht der Knaller, aber die Straße ist kaum befahren und für eine (kostenlose) Nacht passt das.

Jetzt noch schnell das Essen von gestern aufwärmen, wir erinnern uns, Curry ohne Curry (mein Copilot ist noch immer etwas konsterniert ob dieser Tatsache) und lassen es uns schmecken.

Heute ist Arbeitstag, er begann mit Arbeit und endet mit Arbeit. Ich editiere noch das Video des dritten Tages. Es wird wieder nicht dunkel, das Zeitgefühl geht total verloren. Irgendwann schaue ich auf die Uhr. Halb eins...nachts...ich sollte ins Bett. Gedacht, getan.

Gute Nacht und viele Grüsse

Kai

GPS Koordinaten:

Morgens: Nordkap!

Abends: 70°43'29.0"N 24°31'16.5"E

## 25. Mai 2018 Nordkap #8 - Vom Lillefjord in die Nähe von Storneshamn

Heimatland! Was ist denn los! Ich bekomme einen halben Herzinfarkt als ich auf die Uhr schaue. Schon 10 Uhr und ich bin soeben erst aufgewacht. Dabei ist das hier doch gar nicht sooooo ein ruhiger Platz. Es fahren zwar wenige Fahrzeuge, aber doch das ein oder andere. Andererseits, ich muss ja nirgendwo hin heute, außer gen Süden.

Einige Kilometer sind aber schon zu fahren und wenn ich einen Blick auf die Karte werfe, dann wird das kurvig und mit einem ausgeprägten Wellenprofil. Sprich: viel Zeit, wenig Kilometer.

Also bewege ich meine müden Knochen in die Senkrechte, öffne das Dachfenster und sehe blauen Himmel und Sonne. Okay, damit kann man mich locken. Ich bin augenblicklich wach und das Hirn startet. Frühstück? Drohne? Fotos für Instagram und Facebook machen? Filmen? Ich müsste mich klonen um alles machen zu können. Ich entscheide: ich bin im Urlaub, also erstmal Frühstück. Wäre was anderes, wenn mich jemand für all das bezahlen würde was ich hier so treibe. Aber so....nee.....erstmal was essen. :)

Die Heizung kann ich ausstellen, der Kasten wird durch die Sonne gewärmt, auch die Temperaturen haben über Nacht einen Sprung gemacht. Der Kopf, den ich durchs Fenster stecke, meldet das so.

Naja, und so ganz kann ich es dann doch nicht lassen. Während des Frühstücks schreibe ich meinen Blog, genau wie jetzt. Ihr könnt euch das so vorstellen. Ich nehme immer einen Löffel meines Powerbreis mit Nüssen, kaue langsam drauf rum und hacke währenddessen so ca. 3-4 Zeilen in den Lapi. Anschließend geht eine Hand wieder zum Löffel. Wäre sau geschickt, hatte ich jemand dabei, der mich füttert. Dann müsste ich nicht immer wieder die Finger von der Tatstatur nehmen.

Aber bleiben wir beim Thema....nachdem das Grundbedürfnis gedeckt ist, kommt der Rest. Raus, filmen, reden, Fotos. Man ist das schön warm. Kaum noch Wind. Als nächstes geht die Drohne in die Luft. Ich fliege, filme und stelle irgendwann fest, dass ich 400 m hoch bin....ups...da hab ich wohl "vorwärts" mit "hoch" verwechselt. Bin noch weit entfernt ein guter Dohnenpilot zu sein.

Die Drohne hat einige Probleme im Flug. Kommt mit dem Höhenwind nicht so zurecht, driftet, gibt Warnungen aus, stellt aber zum Glück nicht einfach den Dienst ein. Auch meldet sie, der Kompass muss kalibriert werden. Sonst noch Wünsche?? Ganz schön anspruchsvoll das Luder.

Nach einer verballerten Akku Ladung lande ich und versuche den Kompass zu kalibrieren, geht nicht. Zu starke Interferenzen. Okay, dann halt nicht. Ich packe ein und mache mich fahrfertig. Vorher scheuche ich mich aber noch ins Bad. Meinen Wasserverbrauch hab ich enorm gut im Griff. Gut, ich dusche nicht täglich (ohnehin nicht gut für die Haut), und auch sonst tröpfelt es meist nur aus dem Wasserhahn. Wenn man sein Hirn nutzt, verlängert das auch die Autarkie.

Aber nu ist Abfahrt. Ich fahre vom Lillefjord zurück zur E6. Zwischendurch gibt es ein paar schön Geraden auf denen ich die Auto Follow Funktion der DJI Mavic Pro teste. Aber irgendwie will sie nicht schnell fliegen. Sie kommt dem Auto nicht hinterher, und dass, obwohl ich nur 40 km/h fahre. Irgendwas scheine ich falsch zu machen. Kann sie auch manuell nicht beschleunigen. Verdammter Sch\*\*\*\*. Hoffe dennoch ein paar gute Aufnahmen gemacht zu haben.

Ich fahre die E6 nach Alta. Tolle Landschaften. Man wähnt sich auf 2.500 m über Null was Landschaft und Schneereste angeht, in Fakt ist man aber nur 300-400 m hoch. Verblüffend und faszinierend zugleich. Die Drohne fliegt nochmals. Ich komme kaum vorwärts heute, Fotos, filmen, drohnen....ein Stopp jagt den nächsten.

Irgendwann erreiche ich Alta. Gut was los hier, ich fahre weiter. Sind schon genug Leute hier, da braucht es mich nicht.

In Talvik sehe ich ein Entsorgungsschild, dass mich zu einer Shell Tanke geleitet. Ich muss zwar nicht dringend entsorgen, aber wer weiß wann die nächste Möglichkeit kommt. Wobei ich das Schild in Norwegen nun schon öfter gesehen habe. Da scheint man hier besser aufgestellt zu sein als in Schweden ist mein Eindruck.

Die Entsorgung ist kostenlos, versorgen könnte ich auch, aber hab noch den Wassertank recht voll. Ich filme natürlich wieder. Und schon kommt ein so ca. 13 jähriger mit dem Mountain Bike angefahren und fragt: do you have a vlog? Ich antworte natürlich mit Yes und er fragt: what's the name? Well, it's called TravelCampingLiving, I'm travelling through Sweden and Norway, just returning from Nordkap making my way to the Lofoten now.

Er bedankt sich für die Info, fährt zu seinen Kumpels, zückt sein Smartphone und alle drei schauen drauf und suchen nun wohl meinen YT Kanal. Lustig! Ich ruf ihm noch zu: well, it's in Germany only! Aber wahrscheinlich wollen sie nur schauen, wie viele Abonnenten ich schon habe. Bei 500k-1.000k würden sie wohl um ein Selfi mit mir bitte. So behelligen sie mich aber nicht weiter.

Ich besteige Zottl und fahre weiter. Entlang der Wasserkante. Hoch runter, links, rechts, schleichenden Spaniern und rasenden Norwegern hinterher. Wobei zwei schleichende Spanier mir etwas mehr auf den Keks gehen. Hab nix, aber auch gar nix gegen Spanier....ich mag halt allgemein keine extremen Schleicher, egal welcher Nationalität. Natürlich kann jeder Fahren wie er möchte und kann, dann gebietet es aber in meinen Augen, mal kurz rechts ran zu fahren und die etwas schnelleren vorbeizulassen. Irgendwann biegen sie endlich rechts ab, ich hab wieder freie Fahrt.

Später gehts nochmal richtig hoch in die Alpen....äh...Berge. Auf ganze 400 m. Aber direkt am Meer. Ein gigantischer Ausblick auf den Fjord. Auch wenn das Wetter nun nicht mehr so gut ist, das Spiel aus Meer, Fjord, Bergen, Wolken und Sonne macht die Aussicht erst richtig interessant. Wahnsinn! Ich mache, was ich immer mache, filme, fotografiere und...oh Schreck....die zwei spanischen Womos fahren auf den Parkplatz. Da pack ich mal lieber schnell zusammen, nicht, dass ich die gleich wieder vor mir habe.

Ich schaffe das schier unmögliche und bin vor den beiden spanischen Womos wieder auf der Strecke. Es geht wieder runter, zurück zum nächsten Fjord. Die Landschaft ist jeden Höhenmeter Wert. Allerdings kommt man echt nicht schnell voran.

Viel später kann ich endlich von der E6 rechts abbiegen, kurz vor Storslett. Es geht eine schmale zweispurige Straße entlang der Küste bis zu meinem geplanten Schlafplatz. Frei natürlich. Schlechter Zustand, eine Tortur für Zottl mal wieder.

Das Elend sehe ich dann schon aus der Ferne. Da steht schon einer. Ein dicker Phönix, reingequetscht. Och Mensch...so doof...direkt in der Bucht, am Strand...das wäre doch mein Platz gewesen. Ich überlege, mich daneben zu stellen. Verwerfe den Gedanken. Erstens käme der nicht mehr vom Platz wenn ich mich dort auch noch hinstelle. Zweitens will ich keinen direkt Nachbar...sonst könnt ich ja gleich auf einen Stellplatz.

Wenns jetzt n Kastenwagen gewesen wäre, mit coolen Insassen, das wäre was anderes...aber so....nee....ich fahre weiter.

Später geht ein kleiner Feldweg ab, der gibt auch Platz frei für einen Parkplatz. Ich drehe Zottl noch, versuche nicht im Sand zu versinken und parke. Feierabend. Schon wieder 19:40 Uhr rum. Zeit zu essen und zu kochen.

Außerdem bin ich ziemlich genau jetzt 1 Woche unterwegs, kurzes Fazit:

- keine technischen Ausfälle oder Probleme
- immer frei gestanden (bis auf den Nordkap Parkplatz eine Nacht)
- ca. 4.000 km gefahren
- Noch immer Vorräte ohne Ende
- fasziniert von den 24 h Tageslicht. Ich liebe es!
- die Fahrerei macht mir nix aus

To the party of the day, also zur Feier des Tages :), gönne ich mir eines meiner mitgenommenen JEVER. Ich trinke nicht dauernd, nur zu speziellen Anlässen oder zu Besäufnissen. Beides kommt eher selten vor.

Aber: erstmal kochen. Die Frage: was muss Weg? Hühnchen läuft ab, die Tomaten müssen gegessen werden, die Karotten auch, die offene Kokosmilch muss weg, Reisreste sind noch da. Somit ist klar: ich mach nochmal Curry ohne Curry. Geht flott und schmeckte gut.

Hiermit verabschiede ich mich auch von der REISWOCHE. Reis ist alle jetzt. Nun gibt es als nächstes Kartoffeln, und wenn die alle sind Reismudeln. Alles geplant...irgendwie.

Kochen geht schnell, Rezept gibts keins, wie bei allem bei mir. Gemüse und Zwiebeln dünsten, Fleisch anbraten, Kokosmilch und Wasser dazu, später das Gemüse mit in den Fleischtopf, würzen. Fertig.

Außerdem schmeckt einem Verhungerten ohnehin alles. Da kommt's also nicht drauf an!

Nach dem Essen, der Abwasch...oh wenn das nicht immer wäre...ich wirklich nicht mag. Aber es muss. Immerhin kann ich alles in meinem Geschirrack stehen lassen und über Nacht trocknen.

Den Rest des taghellen Abends verbringe ich mit Video editieren. Um 01:30 Uhr schaue ich auf die Uhr und denke mir....verdammt...dieses nicht verschwindende Tageslicht treibt mich einfach nicht ins Bett. Man merkt auch nicht wie spät es ist. Alles ist irgendwie egal...

Nun denn, ich muss schlafen. Und sobald ich verdunkle im Kasten, checkt mein Körper, dass es nun Nacht ist. Horizontal in Zottl liegend, schließe ich die Augen und bin weg.

Bis morgen und Gute Nacht.

Kai

GPS Koordinaten:

Lillefjord morgens: 70°43'29.0"N 24°31'16.5"E

Platz am Abend bei Storneshamn: 69°51'52.7"N 21°02'55.5"E

TravelCampingLiving

## 26. Mai 2018 Nordkap #9 - Von Storneshamn an den Gryllefjord, ein Tag mit Überraschungen

Ich schreibe den Blog meist erst am nächsten Tag, während des Frühstücks. So sitze ich heute, vor dem PC und überlege, wo ich gestern Morgen aufgewacht bin....so viele Eindrücke, dass der Übernachtungsplatz schon wieder fast vergessen ist. Okay, jetzt ist es mir wieder eingefallen....Storneshamn, der Ausweichplatz...den eigentlichen Platz hatte sich ein Phoenix "geschnappt". Guten Morgen!

Die Nacht war so naja...denn....um 4 Uhr erwachte ich und hörte draußen am Kasten ein Kratzen. Hm...aber irgendwie nicht seitlich am Kasten, sondern oben. Als würde etwas mit Krallen darauf rumlaufen oder mal picken. Hockt mir da ein blöder Vogel auf dem Kasten? Ich klopfe von innen an die Decke von Zottl, das Kratzen verschwindet nicht sofort, aber kurz darauf. Das Geräusch lässt mir keine Ruhe, ich öffne die Dachfenster Verdunkelung, Fenster auf, Kopf raus. Was seh ich? Logisch...nix...naja...ich seh schon was, ist ja taghell, aber ich seh nix auf meinem Dach. Ein 360° Rundblick ändert nix. Nix!

Kopf wieder rein, Dach zu, Verdunkelung zu. Weiter schlafen. Kurz darauf wieder ein Kratzen. Ja jetzt lecks mi doch am A..... ich hau nochmal von innen gegen das Dach und öffne das Rollo. Das Geräusch ist weg. Na ich hoffe der blöde Vogel such sich jetzt einen anderen Platz um Radau zu machen.

Kurz überlege ich, aufzustehen...entscheide aber, das 3 h Schlaf doch etwas wenig ist. Leg mich wieder hin...bekomme die Kurve und wache erst um 10 Uhr wieder auf. Ui...schon wieder so spät. Hm, naja, wird schon seinen Sinn haben, dass ich solange schlafe.

Das Wetter ist erstmal bescheiden. Sturm, Regen und alles grau. Erst im Verlauf des Frühstücks reißt es auf, der Regen macht sich vom Acker und die Sonne zeigt sich, zumindest ab und an. Sturm bleibt und nimmt zu.

Zum Glück bin ich Sturm von diversen Nordsee Urlauben gewohnt. Nervt zwar etwas, aber macht nix.

So, und wo fahre ich heute hin. Entweder direkt Richtung Lofoten oder zum Gryllefjord und morgen mit der Fähre nach Andenes. Ich verschiebe die Entscheidung auf später. Erst bei Olsborg muss ich definitiv entscheiden, denn da ist die Abfahrt zum Gryllefjord.

Erstmal: klar machen zum Ablegen...äh...losfahren. Gemütlich rolle ich das schmale Sträßchen entlang der Küste zurück zur E6. An meinem Möchte-Gerne-Übernachtungsplatz stoppe ich noch kurz und mache ein paar Bilder. So hätte es sein können...aber auch hier, recht stürmisch, fliegender Sand, aber die Aussicht passt.

Weiter geht's, ab auf die E7. Da geht's heute auch hoch und runter, durch Fjorde und...ah...stopp mal, hier rechts, kleine Halbinsel, Richtung Spakenes, Nebenstraße. Vielleicht gibt's was zu sehen. Und tatsächlich gibt es einen tollen Ausblick auf den Fjord, und zwar von einer recht neuen Bird Watch Station. Sogar ein Besucherbuch liegt drin. Ich trage ein paar Zeilen ein, bewundere die Aussicht und laufe über den schmalen Steg der zum Schutz der Landschaft und gegen das Einsinken verlegt ist, zurück zu Zottl. Zurück auf die E7. Bei sehr gemischtem Wetter, geht's weiter. Das Einzige was bleibt ist der Sturm. Regen und Sonne wechseln sich ab.

Meilenweit geht es am Wasser entlang, tief in die Fjorde rein, dann auf der anderen Seite wieder raus. Es zieht sich wie Kaugummi, es sieht dennoch genial aus. Mittag mache ich irgendwo auf einem Rastplatz an der E6, kaum Verkehr, ich wärme mein Futter von gestern auf und mache Bratkartoffeln dazu.

Anschließend lege ich mich auf eine der Bänke und genieße die Sonne. Die bald aber schon wieder hinter einer Wolke verschwindet. Ein Zeichen: weiter!

Fjorder, Kurven und Höhenmeter später, komme ich an einer Passhöhe an wo auf der linken Seite Sami Gift Shop ist. So "richtig" traditionell im Zelt oder wie das heißt. Sieht nett aus, davor steht ein

Rentier. Zudem muss ich halten um meine weitere Streckenführung zu eruieren. Ich verpasse die erste Parkplatzzufahrt, peile die Zweite an, muss jedoch warten weil mir ein Womo entgegen kommt, das auch auf den Parkplatz will. Und dann passiert es. Mich trifft schier der Schlag. Das gibt's doch nicht. Auch mein Co-Pilot schlägt sich die Taten auf die Nase und wackelt mit den Ohren.

In dem einbiegenden Womo sitzen Claudia und Michael von Livingandtravel. Mit den beiden hatte ich mich ja am Nordkap getroffen. Und jetzt laufen wir uns hier zufällig über den Weg. Ich fass es nicht und freu mich, sie nochmal zu treffen.

Die beiden sind genauso perplex und überrascht wie ich. Da wir beide den Giftshop als Ziel hatte, geht's zusammen rein. Nett gemacht, vorne ein Sitzbereich und offenes Feuer, hinten dann alles was das Herz begehrt. Schöner Laden, Stopp lohnt sich, aber natürlich auch viel China-Ware. Dennoch auch schöne lokale Holzarbeiten. Leider bin ich bei sowas kein guter Kunde, ich bemühe mich, etwas zu finden...aber finde dennoch nix. Immerhin retten Claudia und Michael unsere Ehre und kaufen etwas. Puh...danke ihr zwei. Ich filme, unterhalte mich mit der Verkäuferin und merke langsam, wie ich konserviert werde. Der Rauch des Feuers zieht nicht sauber ab nach oben. Die ganze Hütte riecht nach Rauch. Na bin ich froh, geht draußen ordentlich Wind. Stell mich da zum ausräuchern später 10 min rein. Sonst schimpft mein Co-Pilot wieder wenn ich nach Rauch müffel. Mit seiner Nase ist er da recht sensibel.

Weiter geht's es wieder ins Tal, ich tanke nochmal und muss mich nun entscheiden. Wohin? Gryllefjord? Irgendwie schon...also gut. Entscheidung gefallen Und was bin ich im Nachhinein froh hab ich mich so entschieden. Sind zwar noch 100 km Nebenstraße, die Landschaft ist es jedoch Wert. Auch wenn Zottl leidet. Aber da müssen wir nun durch. Bodenwellen, Schlaglöcher, schmale Straßen, alles dabei. Kein Verkehr und wir fahren immer tiefer ins Land der Trolle. Die Landschaft wird immer schroffer und karger. Fels und flache Büsche bestimmen zum Schluss das Landschaftsbild. Ich komme an einem Troll-Museum vorbei. Hier gibt's auch noch eine top Ver- und Entsorgungstation (69°24'38.5"N 17°15'47.5"E). Man kann dort auch über Nacht stehen. Das Museum hat bereits zu, von außen kann man aber sehen um was es geht.

In Olsborg muss eine Entscheidung her. Wie weiter. Das Wetter sieht in beide Richtungen gleich schlecht aus. So entscheide ich, den Umweg über Gryllefjord und morgen Andenes zu machen. Hab ja noch viel Zeit vor mir und will auch ein wenig weg von der Hauptroute E6. Also, ab über die Brücke, schauen wir mal was uns erwartet. Es folgen so ca. 100 km Landstraße, mit Wellen, Schlaglöchern, Kurven und auf und ab. Toll zu fahren. Man muss aber die Augen offen halten. Die Vegetation ist hier, obwohl mehr oder weniger auf Meereshöhe, noch arg hinterher. Die Birken, die an anderer Stelle schön grün waren, sind hier noch voll im Winterschlaf. Schnee ist jedoch größtenteils weg, aber sumpfig sieht es aus. Ich fahre an vielen schönen Freistehplätzen vorbei, sehe etliche Wanderschilder und komme irgendwann an ein Gebäude das mich den Kopf drehen lässt. Was'n das? Großer Parkplatz davor, sogar eine Ver- und Entsorgungstation gibt es. Wow! Anker werfen, Blinker links, parken. Allein und verlassen steht auf dem Parkplatz ein Deutsches Womo. Es ist 19:50 und jetzt erkenne ich um was es hier geht: Trolle! Ich schaue mich ein wenig um (Senjatrollet (69°24'38.2"N 17°15'47.6"E), leider ist alles schon geschlossen, obwohl eigentlich bis 20 Uhr geöffnet. Vorsaison halt. Nach einem kleinen Rundgang draußen, fahre ich weiter.

Auf schmaler, teils einspuriger schlechter Straße geht es weiter an türkisem Wasser vorbei. Oh man, warum ist nicht schönes Wetter. Hier die Drohne drüber bei Sonne....muss ein Traum sein. Tja,...aber bei grau und Regen...? Nee, weiter.

Schlussendlich geht es noch durch einen 1 km Tunnel und ich komme im Gryllefjord an. WOW! Was für eine geile Landschaft. Unten Wasser, links recht hinten Berg. Ich fahre nochmal den Berg hoch nach Toskenses, da gibts für mich aber nix, so fahre ich wieder zurück nach Gryllefjord. Zum Fähranleger, Fähre checken.

8:45 Uhr Abfahrt, als früh aufstehen...Preis 1400 NOK...man kann aber über die App buchen, gibt Rabatt. Ich lade die App, kaufe ein Ticket für ca. 1.111 NOK und sehe ein Countdown von 2h starten. Danach verfällt das Ticket. Hä....wollen die mich veraschen? Heute fährt doch gar keine Fähre mehr...Warum ist das Ticket nach 2 h abgelaufen. Na egal, werden wir morgen sehen was passiert. Kann jetzt eh nix ändern. Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht weiß, alles kommt ziemlich anders.

Vom Fähranleger fahre ich wieder tiefer in den Fjord rein, suche mir auf der alten Bergstraße, jedoch noch unten am hinteren Ende des Fjords einen Freistehplatz. Ein Traum von einem Platz. Einsam, imposante Sicht in Richtung Fjord Öffnung. Hier lässt es sich gut stehen. Hoffe die Trolle lassen mich heute Nacht in Ruhe

Nach dem Kochen editiere ich noch das Video von Tag 4 und gehe bei Tageslicht um 1 Uhr ins Heck von Zottl und horche ein paar Stunden an der Matratze. Wecker ist auf 7 Uhr gestellt. Um 8:45 Uhr soll ja die Fähre gehen...ja...genau...denkste....träum weiter. Das mache ich jetzt auch...

Gute Nacht euch allen und bis morgen.

Viele Grüsse

Kai

GPS Koordinaten:

Platz am Morgen Storneshamn: 69°51'51.4"N 21°02'44.4"E #

Platz in der Nähe: 69°52'35.4"N 21°07'10.4"E

Bird Watch: ca. 69°45'46.6"N 20°30'20.9"E

Senjatrollet 69°24'38.2"N 17°15'47.6"E

Platz Gryllefjord: 69°21'11.8"N 17°11'04.3"E

TravelCampingLiving

## 27. Mai 2018 Nordkap #10 - Alles kommt anders, mit der Fähre vom Gryllefjord nach Andenes

Moin moin zusammen aus dem Gryllefjord...also meinem Fjord. Denn ich war heute Nacht mal wieder total alleine hier hinten. Die Aussicht ist auch heute Morgen toll aber nicht phantastisch. Dafür ist das Wetter zu grau und es tropft immer mal wieder leicht vom Himmel. Mein Wecker klingelt um 7 Uhr. Leck bin ich noch müde. Hatte schon längere Nächte. Um 8:45 Uhr legt ja die vermeintliche Fähre ab. Also schnell alles zusammenpacken in Zottl, fahrfertig machen. Frühstück fällt aus.

Während ich so vor mich hin aufräume, überlege ich....Drohne noch fliegen lassen oder nicht....würde ja gerne, aber Licht ist schlecht und es tropft immer mal wieder leicht...aber wahrscheinlich werde ich es, spätestens wenn ich das Video editiere, bereuen, nicht geflogen zu sein. Also, Zeit hab ich noch etwas, Drohne klar machen. Hoch damit, fliiiiiiiiieeeeeeg!!!!

Toller Flug und da ich sie schon in der Luft habe und auch noch Akku drin ist, der Wind so gerade noch geht, lass ich sie noch meine Abfahrt filmen und mir folgen. Das funktioniert heute wunderbar. Keine Ahnung was ich anders gemacht habe im Vergleich zum letzten mal. Egal. Ich freu mich wie ein Schneekönig, drücke AUFNAHME (Wichtig!) und fahre los. Die Drohne folgt flott. Ich könnte ausflippen. Wie geil ist das denn. Tolle Technologie. Ich fliege...naja, nicht ich, aber die Drohne in 20 m Höhe, so hoch ist hier kein Busch. Etliche 100 m sind wir so unterwegs bis ich stoppe und sie wieder einfange. Es fängt stärker an zu tröpfeln.

Am Fähranleger komme ich ein paar Minuten später an. Nix los. Alles tot. Hm....komisch, in 45 Minuten fährt doch die Fähre ab. Schräg. Ich laufe noch mal zu dem Aushang der die Abfahrten ankündigt....dann trifft mich der Schlag...und danach gleich noch einer. Oh man, wie konnte ich soooo verdammt blind sein gestern. Das gibts doch nicht. Irgendwie stimmt mit meiner Augen-Hirn Verbindung etwas nicht. Das darf doch nicht wahr sein.

Aber was ist passiert, lieber Leser? Da steht zwar schon was von Abfahrt 8:45 Uhr, aber nicht in Gryllefjord, sondern in Andenes, meinem Ziel. Hier fährt das Ding um 11 Uhr ab. Ich hätte also mal sowas von entspannt ausspannen können. Ich ärgere mich ein klein wenig, denke dann aber, ja mei, hab ich jetzt Zeit um Videos zu editieren. Heizung an in Zottl und Lapi auf den Tisch. Aber halt: da war noch was. Ich schaue mir den Aushang nochmal genau an....verdammt noch mal....der ist von 2017!!!!!! Hallo Gryllefjord, was'n los bei euch!!?? Wir haben 2018! Stimmt da jetzt überhaupt noch was auf dem vermaledeiten Aushang?

Jetzt bedarf es einer kurzen Internetrecherche. Ich finde raus: das Boot fährt erst seit 18. Mai wieder, nur über die Sommermonate. Aber es fährt und die Abfahrtszeit 11 Uhr stimmt auch. Puh. Dennoch bin ich hier noch alleine...gut...is ja auch noch sehr früh für einen Sonntag.

Später fährt ein Auto parallel zu Zottl. Ein braungebrannter Mann steigt aus und guckt so komisch durch das Fenster von Zottls Schiebetür. Hä.....was'n jetzt los? Ich öffne die Tür und er spricht mich gleich auf Deutsch an, er heiße Mario und wolle Geld....haha...nein natürlich nicht, also er hieß schon Mario, war aber sehr nett, wollte KEIN Geld und kommt aus Zürich, ist jedoch geborener Deutscher. Er sah mich mit meinen Schweizer Kennzeichen...da musste er Kontakt suchen. Freut mich immer, so was!

Nach einem netten Gespräch fährt er nochmal davon und will sich den Fjord anschauen. Wenig später kommt ein Norweger angefahren, parkt hinter mir....gutes Zeichen, dann fährt die Fähre wohl.

Es fängt an zu schütten, ich arbeite vor mich hin und plötzlich erscheint die Fähre. Aussteigen ist nicht, ich wäre sofort nass. So filme ich so gut es geht aus Zottl. Einige Minuten später fahren zwei Autos und ein Radfahrer von Bord. Nicht viel los.

15 Minuten sitze ich auf dem Fahrersitz und warte. Mein Co-Pilot nimmt alles ganz entspannt....wie macht er das nur? Liegt es an der großen Nase oder seinen mega Ohren....???

Die Schranke öffnet sich, ich sehe das als Zeichen den Motor zu starten und Gas zu geben, die hinter mir ebenfalls. Zottl und ich fahren als erste auf die Fähre, bis ca. zur Mitte. Parken, Handbremse, nochmal Handbremse ziehen, Gang rein, und hoch in die Lounge.



Das Schiff ist nicht mal halb voll. Ich filme und laufe durch die Lounge, dann grüßt mich ein deutsches Ehepaar, ich grüße etwas verdaddert zurück, kommen sie mir doch nicht bekannt vor, laufe etwas später in Ihre Richtung und die Dame spricht mich an.

Sie hätten mich und die Kamera schon am Nordkap gesehen, sie seien hinter mir in das Besucherzentrum gelaufen. Ich kann mich nicht erinnern, find es aber wieder mal urkomisch, wie man sich hier wieder trifft. Dann fällt mir auch ein, dass ich gestern bei dem Trollmuseum noch ein Womo mit Kassler Kennzeichen gesehen hatte...das waren sie. Wir unterhalten uns sehr nett während der Überfahrt. Sie sind alte Norwegen Hasen, haben schöne Geschichten im Gepäck. Letztes Jahr bei der Überfahrt hatten sie hier so starken Wellengang, dass zwei Camper aufeinander gerutscht waren. Einer war ihrer.

Uff....gut hab ich die Handbremse nochmal fest nachgezogen.

Der Kahn schaukelt ziemlich, links rechts, hoch runter. Mir macht das nix, keine Probleme mit Seekrankheit. Hoffe, mein Co-Pilot, der im Auto geblieben ist, packt das auch gut. Nicht das nachher das ganze Cockpit voll Wolle ist.

Nach einer für meinen Geschmack angenehmen Überfahrt, geht's in Andenes in den Hafen. Wetter echt mies. Grau, Regen, Sturm. Ich bin etwas down. Kein Elan. Vielleicht liegt's auch am fehlenden Frühstück, es ist mittlerweile 13 Uhr. Runter von der Fähre, 5 km Fahren, Parkplatz. Ich stoppe, überlege was ich mache. Keinen Bock heute viel zu fahren. Bevor ich entscheide, wie immer, erst was Essen.

Kochen? Nee....ich mache mir mein Frühstück. Schließlich ist es auch Essen und nur weil man es sonst morgens isst, heißt es ja nicht, dass man es Mittags nicht essen kann/darf/soll. Außerdem ist es warmes Essen, mir ist kalt. Heizung auf 22 Grad, mach mal warm hier drin, Zottl!!!!

Nach dem Mittagsfrühstück geht's mir besser. Von innen und außen gewärmt, treffe ich die Entscheidung, es heute locker angehen zu lassen. Ich bleibe hier in der Region, fahre noch etwas die Küste ab, lass die Seele baumeln, geh an den Strand, bewege mich ein wenig und genieße Wind und Wetter. Es ist mittlerweile trocken, was ja schon mal ein gutes Zeichen ist. Laut Regenradar kommt auch erstmal nix nach.

An der Südküste von Andenes fahre ich mit Zwischenstopp entlang, komme nach Bleik, ende am Hafen, drehe und parke. Ich brauch Musik. Aber mein Radio zeigt eine Fehlermeldung. Hm.... Touch Screen tot. An- Ausschalten geht noch. Ich bin schon dabei, eine Frage im Facebook-Pössl-Forum zu formulieren, als ich denke: schau doch erstmal in die BDA (Bedienungsanleitung). Die hilft mir tatsächlich weiter. Ein Reset wird empfohlen auch wenn der Fehlerbeschrieb eigentlich darauf hin deutete, dass irgendwo Kabel lose sind. Wohl zu viel Fähre und Schotterpiste gefahren. Egal, nur gut hab ich das Radio nie groß eingerichtet, so gehen jetzt auch keine Einstellungen verloren.

Nach dem Reset tut das Kennwood Ding wieder. Na was'n Glück. Wäre sonst eine stille Heimfahrt geworden.

Die Laune steigt mit Musik wieder, es geht auf 17 uhr zu, Zeit für einen Übernachtungsplatz (69°13'21.0"N 15°56'02.9"E). In the middle of Nowwhere mal wieder.

Nach so einem Tag, braucht es was geiles zu Esse. Ich entscheide, endlich den Grill anzuwerfen. Im Windschatten heize ich ihn vor, und mache aus meinem mitgebrachten Hackfleisch schöne leckere Burger. Burgerbrot ist auch an Bord. Die Party kann beginnen. Mit lauter Musik wird gegrillt, gegessen und getanzt. Ein genialer Abend.

Aufgeräumt und abgewaschen ist auch schnell...den Rest des Abends verbringe ich mit Video editieren. Und ich stelle fest, während ich editiere, durchlebe ich den aktuellen Urlaub nochmals. Eine schöne Sache, die Videos sind von vor ein paar Tagen, dennoch schon wieder so viel Eindrücke bekommen, dass diese Tage in Vergessenheit geraten. Jetzt, mit Hilfe der Videos, kann ich nochmal alles Revue passieren lassen, die Landschaft, meine Stimmung usw. Tolle Sache. Hätte ich nicht erwartet. So macht die "Arbeit" doppelt Spaß.

Um kurz vor Mitternacht mache ich Schluss. Spreche bei Tageslicht vor Zottl die letzten Worte in die Kamera und begeben mich via Badezimmer in die Position in der ich mich am besten erhole...in die Waagerechte.

Gute Nacht und bis morgen.

Viele Grüße

Kai

**GPS Positionen:**

Gryllefjord Platz: 69°21'11.7"N 17°11'04.1"E

Parkplatz Mittagessen: 69°16'24.5"N 16°01'47.3"E

Aussichtspunkt: 69°17'52.1"N 15°59'34.9"E

Strand Bleik: 69°17'12.5"N 15°59'01.4"E

Abendlicher Parkplatz: 69°13'21.0"N 15°56'02.9"E

TravelCampingLiving

## 28. Mai 2018 Nordkap #11 - Das gute Wetter ist zurück, ein Traumtag, der heftig endet

Von meinem Schlafplatz in der Nähe von Andenes, der schön ruhig war, geht es nach Ausschlafen, Frühstück, Aufräumen weiter auf die nächste Insel. Die erreiche ich aber durch fahren und über Brücken, Fähre ist nicht notwendig. Schont das Budget. Hm...welches Budget...die Kreditkarte zahlt doch alles...aber egal.

Ich lasse es ruhig angehen, das ist Wetter wieder auf der warmen und sonnigen Seite. Fast traumhaft. So packe ich nochmal die Drohne aus, lasse sie hinter Zottl herfliegen und auch frei durch das Tal schießen.

Im weiteren Verlauf fahre ich über Nebenstraßen der Küste entlang gen Osten. Die Küstenstraße ist schmal, zum Teil sehr schmal aber jeden Kilometer wert. Tolle Küstenlinie, Strände, Felsen. Teilweise erinnert es an Irland, dann wieder mal an Canada und doch sind wir noch immer in Norwegen.

Bald stoppe ich schon wieder, lasse nochmals die Drohne hoch, die ND Filter sind Gold wert, heute fliege ich mit ND32, Aufnahmen kommen toll raus. So macht das Spaß. Auch macht die Drohne was ich befehle. Allerdings muss ich noch immer den Kompass kalibrieren. Der gibt noch immer Fehlermeldungen aus.

So fahre ich munter weiter, immer tiefer in die Einsamkeit, bis ich vor einer hochmodernen Rastanlage stehe die zu einem Aussichtspunkt gehört. Beton, Glas, Spiegelglas. Passt hier irgendwie nicht hin. Auch noch nicht fertig. Es wird noch gewerkelt,

Ich laufe noch ein Stück die Straße hoch und sehe einen schönen Sitzplatz in der Sonne, so filme ich ein wenig blödes Zeug und denke dann: Mensch, der kleine Leuchtturm da vorne wäre doch ein schönes Drohnen Motiv. Schon laufe ich los, und hole das gute Stück. Im Nachhinein betrachtet: keine gute Idee!

Das GPS Signal ist durch die hohen Berge schlecht. Ich kann keinen Home Point setzen. Wieder ein Zeichen, es zu lassen. Ich übersehe es. Starte die DJI Mavic Pro, bringe sie in Position, und los gehts. Alles läuft gut. Wäre zwar gerne etwas näher am Turm vorbei geflogen, aber kann ja gleich noch einen Flug machen. Ich fliege komplett am Turm vorbei und stoppe die Drohne. Höhe vielleicht 10-15 m. Als nächstes sehe ich Vögel auffliegen. An sich hier nix besonderes, hier fliegt immer was rum. Aber es sind doch einige, so 5-6 Stück. Und sie wirken irgendwie...naja...aufgeregt.

Ich drehe die Drohne in meine Richtung und fliege zurück. Wow...was geht jetzt ab...die Vögel jagen die Drohne....ganz klar, sie fliegen dicht an ihr vorbei, sind kurz davor sie zu attackieren. Shit! Ich gebe Vollgas, hab aber natürlich keinen Sportmode drin. Die Vögel geben nicht auf, versuchen Attacken zu fliegen, Ich halte dagegen, fliege Manöver, hoch runter, links rechts, aber die Vögel sind verdammt wendig und lassen sich nicht so leicht abschütteln. Ein wenig komm ich mir vor wie ein Kampfpilot.

Was mir in dem Moment ernsthaft Sorgen bereitet: wenn ein Vogel von oben attackiert, könnte er in die Propeller der Drohne gelangen und sich ernsthaft verletzen. Logisch, die Drohne würde dann wohl auch ins Meer abschmieren. Der Vogel würd's aber wohl mit dem Leben bezahlen. Verdammt Scheiß!

Ich gebe mein bestes, fliege tiefer, irgendwann stoppt die Drohne abrupt. Ein Vogel ist den vorderen Sensoren zu nah gekommen und wurde als Hindernis erkannt. Ich beschleunige wieder und bin jetzt nur noch 20 m von meinem Standort entfernt, Die Jagd ging über ca. 200 m.

Erst jetzt, wo ich näher an die Felsen fliege, lassen die Vögel von der Drohne ab...Alter Norweger, das war jetzt aber n Schreck, zum Glück ist nix passiert...ich hab wieder was dazu gelernt. Werde jetzt deutlich vorsichtiger sein und besser höher fliegen.

Verfolgt wurde das Spektakel von drei älteren Holländerinnen die just in der Sekunde um die Ecke biegen, als ich fluchend und schimpfend den Luftkampf ausfechte. Will nicht wissen, was die gedacht haben...gesagt haben sie auf jeden Fall nix. Wahrscheinlich war ich ihnen zu suspekt.

Nach dem Schreck pack ich die Drohne ein und fahre weiter. Halte nochmal hier und da, Landschaftlich ist dieser Küstenstreifen ein echter Hingucker. Als ich dann auch noch Schafe und Lämmer antreffe, ist es um mich geschehen...kann ich hier bitte hinziehen? Für alle die es nicht wissen: seit ich in Irland war, liebe ich Schafe und Lämmer. Also jetzt nicht nur auf dem Teller, sondern auch auf der Weide.

Über die Brücke bei Sortland, das ist mal ein riesen Ding, wahnsinnige Steigung, schmal...das sowas hält...geht es weiter gen Myre und von dort in Richtung Nyksund. Ein altes verlassenes Fischerdorf dass seit 20 Jahren nun wieder bewohnbar gemacht wird, imitiert von einem Deutschen. Was ich dabei übersah, die letzten 10 km sind Schotter- und Schlaglochpiste. Material tötende Strecke. Und das, nachdem mir heute schon mein Schneebeesen kaputt gegangen ist. :)) Mein eines Batterieladegerät für die Canon Akkus spinnt auch...das geht jetzt hoffentlich nicht so weiter.

Die Aussicht auf der Strecke nach Nyksund ist fantastisch. In Nyksund angekommen, parke ich und unterhalte mich noch lange mit einem Deutschen Ehepaar, die den Deutschen Initiator des Wiederaufbaus von Nyksund schon ewig kennen und ihn hier besuchen. Sind auch mit dem Camper hier, sehr netter Austausch. Immer wieder schön, nette und vernünftige Menschen zu treffen. Danke für das schöne Gespräch, sooo viele Gesprächspartner hat man ja nicht, wenn man alleine Unterwegs ist. Mein Copilot ist ja eher von der schweigsamen Sorte. Dafür kann man ihn aber auch mal beschimpfen und er ist nicht eingeschnappt.:)

Vom kleinen Grasparkplatz vor dem Dorf, laufe ich ins Dorf rein. Sehr süß, etliche Gebäude schon renoviert und wieder bewohnt. Es gibt aber noch viel zu tun. Restaurants und Pensionen gibt's aber schon. Und frei stehen mit dem Camper ist auch kein Problem. Jetzt, in der Vorsaison ist jedoch noch alles zu, ab 1. Juni soll es hier losgehen. Ich laufe durchs Dorf, fühle mich komplett alleine, wie in einem Geisterdorf...wieder kommt mir der Gedanke an das Set eines Horrorfilms...weiß auch nicht, wieso ich da immer wieder drauf komme. Wahrscheinlich sind bei mir ein paar Synapsen falsch verkabelt.

Ich entscheide, über Nacht hier zu bleiben. Ist war nicht ganz mein Geschmack, stehe ja lieber alleine, aber man muss auch mal über seinen Schatten springen. Das Deutsche Ehepaar bekam Permission, ins Dorf fahren zu dürfen. So beerbe ich ihren Parkplatz - der ist besser als mein bisheriger zwischen Müllcontainer und einem anderen Kastenwagen.

Witzig ist, man sieht hier sehr wenig Kastenwagen, aber hier stehen gleich mal noch drei weitere rum. Manchmal ist's schon komisch.

Ich beziehe vorsichtig den Platz, liegen ein paar blöde Steine im Weg. Im Anschluss eine Premiere: Das Wetter top, der Platz in der Sonne, ich beschließe Tisch und Stuhl rauszuholen. Das erste Mal überhaupt in meinem Camper Dasein. Hat was! Fühlt sich gleich ganz anders an.

Ich werde langsam Campingplatz tauglich :)).

Und wenn schon alles draußen steht, wird auch draußen gegessen. Was? BURGER....yeah...hab ja noch von gestern über....kurz warm gemacht, Burgerbrot in Öl etwas im Topf geröstet und dann wird gegessen. Drei Burger und ein JEVER verschwinden in mir. Ich bin gerade fertig mit Essen, als das Wetter umschlägt. Der Wind frischt schnell auf, die Sonne verschwindet hinter Wolken. Das war's mit schönem Wetter. Glück gehabt mit dem Essen.

Im Laufe des Abends geht es ordentlich zur Sache. Der Wind wird immer stärker, Zottl wackelt heftig, die Möwen haben jedoch ihren Spaß. Ab welcher Windstärke stellen die eigentlich den Flugverkehr ein?

Gegen 23 Uhr fängt es an kurz zu graupeln, dann heftig zu regnen, der Sturm gibt alles. Ein Camper mit einem älteren Alkoven Modell parkt sich in Zottls Windschatten. Wenn wir jetzt also kippen, fallen wir sanft auf einen alten Teilintegrierten. Da dürfte bei uns nicht viel kaputt gehen.... Aber Zottl ist stark, ich mach mir da keine Sorgen, der stehe stabil. Da muss schon mehr kommen, dass es ihn aus der Bahn wirft.

Während ich diese Zeilen tippe, stürmt es noch immer gewaltig, in der Ferne sehe ich die Brandung an die Hafenummauer schlagen, vor die Tür geh ich heute aber nicht mehr. Der Regen ist aber immerhin Geschichte. Hell ist es auch noch um kurz vor eins. Man gewöhnt sich an die vielen Stunden Tageslicht. Eigentlich braucht kein Mensch Dunkelheit.

Ich verabschiede mich an dieser Stelle und gehe über meinem Keller ins Schlummerland. Mit der Hoffnung, dass das Wetter morgen nicht ganz so übel ist.

Gute Nacht und viele Grüße

Kai

GPS Koordinaten:

Morgendlicher Parkplatz: 69°13'21.0"N 15°56'02.9"E

Schlafplatz Nyksund: 68°59'47.9"N 15°01'15.0"E

TravelCampingLiving

## 29. Mai 2018 Nordkap #12 - Das schlechte Wetter ist zurück. Eine Bootsfahrt die ist lustig...schwank....

Moin, moin....."guten" Morgen kann ich heute nicht schreiben. Es ist eigentlich nix gut an diesem Morgen in Nyksund...außer vielleicht, dass ich noch immer Urlaub habe. Aber sonst fällt es mir schwer, etwas Gutes zu finden.

Das schlechte Wetter, welches gestern rein zog, blieb die ganze Nacht und möchte auch heute Morgen noch nicht weichen. Es stürmt wie blöd, nicht mehr ganz so heftig wie letzte Nacht, aber es reicht, dass Zottl vor sich hin wackelt.

Überraschenderweise deprimiert mich das Ganze nicht allzu sehr. Immerhin hat sich der Platz geleert, nur noch mein Nachbar, der Windschattenparker ist da, stört aber nicht. Also, erstmal Frühstück, Blog schreiben und locker bleiben.

Die Wellen spritzen noch immer gewaltig an die Hafenummauer. Mir ist jedoch nicht danach, durch Wind und Sturm das aus der Nähe anzuschauen. Da lass ich mich lieber durchrütteln in Zottl.

Ein Frühstück später und nach der Bad-Runde geht es doch vor die Tür. Ich verstecke mich im Windschatten eines Felsbrockens. Auszuhalten. Filme ein wenig und entscheide, zu dem allein stehenden, armen Häusli rüber zu laufen. Mal schauen, wo es da noch hin geht.

Der Sturm macht es mir einfach, er kommt von hinten, viel dazu tun muss ich nicht, um mich bewegt zu bekommen. Wahrscheinlich würde es reichen, immer hochzuhüpfen und mich vom Wind jeweils zwei Meter vorwärts treiben zu lassen. Naja, das mag jetzt etwas übertrieben sein, dennoch, es stürmt, ich laufe. Immerhin einen trockenen Moment erwischt. Vorerst.

Das kleine Häusli ist echt nett, in der Renovation, wahrscheinlich wird's mal vermietet. Wäre süß für ein paar Nächte. Leicht bergab und mit etwas weniger Wind geht es an eine Felsbucht. Nicht super spektakulär, aber nett anzuschauen und bei Sonne möglicherweise deutlich schöner. Die Berge versinken in tieffliegenden Wolken, auch sonst beherrscht die Farbe grau das Geschehen.

Durch einsetzenden Nieselregen (danke dafür!), laufe ich zurück zu Zottl. Wird nicht das erste mal sein, dass ich heute nass werde. Hier ist auf jeden Fall heute nix mehr zu machen, Drohnenflug über das schöne Fischerdorf kann ich abhaken. Ärgerlich, aber was soll ich machen. Nicht meine Schuld, kann's auch nicht ändern, also auch nicht ärgern.

Zottl wird fahrfertig gemacht, gesattelt, vom Parkplatz bugsiert ohne Fremdkontakt und los geht's, die Schotter/Schlaglochstraße zurück in die Zivilisation. Einmal lasse ich einen deutlich schnelleren Gelände Toyota vorbei, ein Camper kommt entgegen dem ich Platz mache und noch ein PKW. Für 10 km keine schlechte Quote.

Zurück auf Asphalt fahre ich zügig nach Myre, naja, das mit dem zügig verwerfe ich schnell wieder, als ich über die ersten Bodenwellen hüpfte. Nur weil es kein Schotter mehr ist, heißt es nicht, dass ich wieder top Straßen unter Zottls Puschen habe.

Heute muss ich auf jeden Fall entsorgen. In Myre angekommen, zottl ich so durchs Dorf, links ist ne Esso Tankstelle, hab aber noch über halb voll und auch keine Lust zu tanken. Ich tanke meist nach dem Lustprinzip, was dazu führt, dass ich meist auf den letzten Drücker tanke, denn meist hab ich keine Lust drauf.

So auch heute. Ich bin schon an der Tankstelle vorbei, da fällt mir ein Entsorgungsschild auf. Hab ich zwar auch keine Lust drauf, MUSS ich aber machen. Keiner hinter mir, ich hau die Bremsen rein, und biege die Nächste links ab. Das ist jedoch eine Einfahrt zu spät. Hier gibt's nur Gartenmöbel. Also drehen und zurück zur Esso. Einfahrt rein, hinter's Haus, voilà: Ent- und Versorgung. Coole Station, sauber und man wird alles los. Kostenpunkt: 30 NOK. Fair!

Ich mach mich also an die Arbeit. Im schönen und feinsten Nieselregen. Es gesellen sich noch nette Stuttgarter dazu, die auch kurz Grauwasser loswerden wollen, jedoch zügig weiter fahren. Als ich

endlich mit allem fertig bin, geh ich auch noch tanken. Wenn mir ohnehin schon kalt ist und ich nass bin, kommt's da auch nicht mehr drauf an.

Mit leeren und gefüllten Tanks geht's weiter über Sortland nach Melbu. Dort parke ich bei, wie schon häufig heute, Nieselregen, und gehe kurz in einen EXTRA Shop und hol mir Senf. Das erste Lebensmittel welches mir ausgegangen ist.

Ketchup finde ich schnell. Senf? Hallo Senf??? Ist euch schon mal aufgefallen, dass es in den meisten Lebensmittelgeschäften nicht üblich ist, dass Senf, Ketchup und Mayo zusammen stehen? Für mich total unverständlich, brauch ich das doch immer zusammen!

Nun, hier in wonderful Norway, steht doch der Senf direkt neben dem Ketchup. Nur bin ich zu blind das zu sehen. So drehe ich noch eine Ehrenrunde um das Regal um den Senf dann doch zu finden. Ich bin halt manchmal echt total blind.

Zwei Tafeln Schoki finden auch noch irgendwie ihren Weg in meine Hände. Erst bin ich perplex. Die Tafeln sehen nach 300 g Größe aus, sind aber viiiiiel leichter. Wiegen nur 190-200 g. Kleinere Tafeln finde ich erst gar nicht. Na dann, nehm ich halt die leichten "300 g" Dinger.

Für alles zusammen zahle ich 120 NOK und schon steh ich wieder draußen ... im Nieselregen. Toll!

Schnell in Zottl und ab zum Hafen. Der ist nur 100 m weiter. Erkennbar daran, dass die Straße aufhört und man sich anstellen muss. Einer steht schon da, also keine Pole Position für uns heute. Aber zweiter zu sein ist auch nicht schlecht. Bedeutet aber, ich werd hier wohl noch ein wenig warten. Heizung an. Und wieder raus in den Nieselregen, brauch ja ein Ticket. Am Fährbüro hängt ein Zettel an der Tür, Tickets auf der Fähre kaufen! Gut. Der Weg war umsonst. Also im Nieselregen zurück zu Zottl. Kamera trocknen und weglegen. Ich geh mal noch fremdpinkeln....durch den Nieselregen.

Auf den Toiletten erlebe ich eine Zeitreise in die 60/70er Jahre. Alles in Schoko braun gehalten. Das Mobiliar des Wartesaals ähnlichen Baujahrs. Krass, wie da die Zeit stehen geblieben ist. Hoffentlich komme ich jetzt gleich nicht raus, und Zottl ist zu einem alten VW Bulli geschrumpft.

Aber, Schwein gehabt. Das Zeitportal funktioniert in beide Richtungen, ich trete wieder vor die Tür und stehe im altbekannten 2018er Nieselregen. Zottl steht da auch noch rum und sieht nicht sonderlich glücklich aus. Immerhin hat er es gleich bei der Überfahrt nach Fiskebøl auf der Fähre etwas trockener.

Aber erstmal nehme ich auf der Rückbank platz, klappe den Laptop auf und editiere Videos. Ich bin gerade so richtig drin und im Flow auf dem Weg zum Nordkap, als ich durch ein tiefes Brummen gestört werde. Oh man, die Fähre. Schon da! Fährt mit geöffnetem Maul an den Anleger. Schnell verräume ich mein Zeug und dann geht's flott. Eine handvoll Autos fährt raus, parallel dazu kommt eine Frau, die sich dann jedoch als Mann herausstellt, und kassiert. Mich hat die Frisur verwirrt von der Seite. War dann schon deutlich ein Mann.

420 NOK per Visa Karte beglichen, hoffentlich gibts dafür auch ordentlich Wellen. Ich steuere Zottl aufs Boot.

Mit dem Aufzug geht's hoch in die Lounge. Das erste Mal, dass ich auf einer Fähre mit dem Aufzug fahre. Die Lounge wirkt neu, blaue Sitzpolster, wenig los und eine Essensstation gibt's auch noch. Schön hier. Freu mich auf die Überfahrt. Fahre echt gerne Boot. Vielleicht sollt ich mal ne Kreuzfahrt....neeee.....zu viele Leute.....

Kurz drauf verlassen wir den Hafen, kaum sind wir auf "offener" See, die Überfahrt dauert nur 30 min, beginnt es schön wellig zu werden. Die Fähre rollt sich von links nach rechts und wieder zurück. Die Wellen kommen schön von der Seite. Es schwankt ordentlich. Ab und zu erzittert das Schiff leicht wenn ein Zusammenprall mit einer Welle zu heftig ist. Ich genieße es in vollen Zügen, könnte gern noch etwas mehr sein. Bin mit meiner Investition von 420 NOK durchaus zufrieden. Hat sich gelohnt. Natürlich hätte ich auch über Land fahren können...aber Fähre ist viel spannender und abwechslungsreicher. Und das Geld? Wen interessiert's....andere gehen davon zweimal ins Kino...ich fahre Boot. :)

Auf der anderen Seite geht es super flott vom Schiff und dann schöne Straßen entlang. Weit komme ich nicht. Ein Parkplatz stoppt mich. Zeit für Mittagessen...um 15 Uhr. Die letzten Burger müssen weg.

Im Anschluss im Nieselregen noch etwas Beine vertreten. Toller Platz (68°25'01.7"N 14°50'30.9"E). In der Theorie sicher schöne Sicht auf Berge und Wasser, heute alles in Wolken und grau. Doch selbst unter diesen Umständen sieht es toll aus.

Von hier geht's auf der E10 weiter, es folgt wenig später ein weiterer toller Rastplatz, sogar mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeit.

### **Exkurs:**

Und erst jetzt, als ich hier sitze und den Blog schreibe, stelle ich fest, dass ich an diesem Reisetag ein ganz falsches Ziel anfuhr. Ich wollte eigentlich ganz woanders hin...gibts ja gar nicht. Ich hatte in Google Maps irgendwie ein falsches Ziel eingegeben.

Hier wollte ich ursprünglich hin: 68°23'51.6"N 14°31'56.6"E  
Hier bin ich jetzt und schreibe den Blog: 68°15'55.1"N 14°09'32.2"E  
Ich frage mich entgeistert: wie konnte das passieren? (siehe Karte unten)

Daher ging auch der Übernachtungsplatz nicht auf. Im Kopf hatte ich noch jenen, wo ich ursprünglich hin wollte....aber es sah dann vor Ort alles anders aus...kein Wunder...war ich ja auch ganz woanders...ach Du sch\*\*\*...ich bin ja komplett verpeilt. Da hab ich mir aber ein Ei gelegt. Naja, nicht zu ändern. Ich nehm es mit Humor und schüttele mal wieder den Kopf über mich selbst.

### **Exkurs Ende**

Auf jeden Fall habe ich heute leichte Probleme, einen Schlafplatz zu finden. Oftmals verbieten Schilder wie "Camping verboten" das Übernachten. Besonders häufig sah ich die Schilder auf einem Golfplatz den ich durchfuhr in Gimsöysand. Dabei waren das perfekte Grasflächen zum Campieren, schön eben, großflächig...verstehe ich nicht, warum man sich nicht hinstellen durfte...haha....

Nachdem ich die Insel um Gimsöysand komplett umrundet habe, nix passendes finde, auch die Park4Night Plätze nix sind, fahre ich einen Platz nahe der E10 an, auch ein Park4Night Platz, der aber recht schön liegt und praktisch ist. Etwas nah an einer Nebenstraße, die ist jedoch nachts gar nicht befahren und morgens nur sehr leicht. Unter dem Strich eine gute Wahl.

Auch ist es schon wieder Essenszeit, ich hab nix mehr, muss kochen. Ich fahre schon seit dem letzten Einkauf in Deutschland Gemüse durch die Gegen, das wird heute Abend zu einer Art Ratatouille verarbeitet. Dazu koche ich Reismudeln mit Ei und Schinkenwürfeln. Die Menge ist so groß, das reicht bis übermorgen. Wunderbar!

Den Rest des Abends schaue ich den Wolken zu, editiere Videos und warte auf die Dunkelheit, die nicht kommt.

Wünsche eine angenehme Nachtruhe, denke ich um 1 Uhr als ich auf meine Lagerstätte sinke.

Viele Grüsse

Kai

### **GPS Koordinaten:**

Schlafplatz Nyksund: 68°59'46.9"N 15°01'15.0"E

Esso Tankstelle Myre mit Ver- und Entsorgung: 68°54'54.6"N 15°05'54.6"E

Schlafplatz abends: 68°15'55.1"N 14°09'32.2"E



### 30. Mai 2018 Nordkap #13 - Der Sommer schlägt zurück am Unstad Strand

Fenster auf, wie ist das Wetter...uhhhhh...noch immer Wolken. Ich sinke zurück in mein Bett und zieh mir die Decke wieder hoch. Kühl ist es im Kasten, ich hätte die Heizung höher stellen sollen oder eine wärmere Decke mitnehmen. Ich liege und liege und überlege was ich heute machen soll. Es fehlt der Antrieb aufzustehen.....Guten Morgen zusammen.

Es fällt mir heute jedoch schwer, das Gute heute zu finden. Allerdings beginnt der Tag ja erst.... Ich bin nicht down oder deprimiert, nur irgendwie antriebslos heute. Musik...da hilft Musik...meistens. Ich stehe auf, schnappe mir Handy und meine UE Megaboom, verbinde beide per Blauzahn und ab geht die Post....japp, schon besser.

Jetzt schau ich auch mal genauer durchs Fenster und sehe leichte Veränderungen...ja, das Geräusch war richtig, es regnet leicht. Oh man...darf doch nicht wahr sein. Ich beschließe, mich nicht weiter davon runterziehen zu lassen, sondern ziehe mich wärmer an. Dann ist das Kältegefühl schon mal weg.

Anschließend Frühstück, auch das hilft. So ein leerer Magen ist halt immer etwas grummelig. Es vergeht eine Stunde, somit ist es gegen 9 Uhr und wieder sehe ich Veränderungen draußen:

1. kein Regen mehr
2. der Wind legt zu (verdammt)
3. die Wolken verhalten sich komisch...werden evtl. ein klein wenig heller und minilöcherig

Ich packe zusammen und mache mich abfahrtsbereit. Als Zottl parat ist, lege ich den Rückwärtsgang ein und fahre den 40 m langen schmalen Feldweg zurück auf die Straße. Dank exorbitant guter Fahrkünste von Zottl, kein Problem. Ich fahre auch nicht meine Kamera über den Haufen die hinten steht und alles filmt.

Ich lege mir eine Route zurecht, heut ist Strandtag. Ich will nach Eggum, mir die Radarstation anschauen, an den Unstad Strand und Uttakleiv Strand.

Die Radarstation liegt am Ende einer einspurigen Strecke mit vielen Ausweichmöglichkeiten und ist gut zu erreichen. Man sollte die 30 NOK investieren und bis zur Station fahren. Zahlen kann man die 30 NOK in dem Kaffee, das dort betrieben wird. Ich dachte mir jedoch, etwas Bewegung tut mir gut, stelle Zottl vor dem Gate ab und laufe die 750 m. Außer Zottl stehen kaum Autos rum. Somit noch genug Platz auf der Wendeplatte für andere Fahrzeuge zum drehen.

Schnell bin ich vorgelaufen und stelle fest: hier kann man nächtigen, ob mit Zelt oder Camper. Es gibt 24h Toiletten, das bereits erwähnte Kaffee, Frischwasser(!) zum Bunkern und natürlich eine tolle Aussicht sowie die Ruine einer Deutschen Radarstation aus dem 2. Weltkrieg. Schön hier und noch nix los. In der Hochsaison deutlich voller, sagt mir später die nette Dame im Kaffee.

Diese Dame informiert mich auch freundlich, dass der Bereich, wo Zottl gerade steht, ein Parkverbot hat. Oh...hatte ich übersehen. Da denke ich, ich tue mir was Gutes und laufe...und schon macht man was falsch. Naja, Zottl hatte sich schmal gemacht, sollte nicht im Weg stehen. Ich unterhalte mich noch ein wenig und laufe anschließend wieder zurück zu Zottl. Der Ort bekommt von mir ein "empfehlenswert" für Besuch und Übernachtung.

Ruhig und abgelegen in der Vorsaison, 100 NOK für die Übernachtung ist sehr fair, wenn man bedenkt, was man als Gegenleistung bekommt.

Zurück an der Wendeplatte ist diese komplett zugeparkt. Scheint, das Parkverbot-Schild ist zu klein. Ich lasse auf jeden Fall noch die Drohne in die Luft, denn das Wetter lässt es endlich mal wieder zu. Leider finde ich die Aufnahmen nie wieder. Ich weiß nicht, was damit passiert ist.

Weiter geht's zum Unstad Beach. Die Anfahrt ist okay, die Straße wird zwar immer schmaler, ist aber gut zu fahren...bis auf...den einspurigen, über 600 m langen Tunnel. Mehr oder weniger genau in der Mitte treffen hier ein großer LKW und PKW aus der Gegenrichtung sowie ein Gülle-Traktor der großen Bauweise, Zottl und noch 3 weitere Autos aus meiner Richtung aufeinander. Stau!

Der LKW findet eine Ausweichnische und kann sich dünn machen. Der arme PKW Fahrer muss die ganze Strecke wieder zurücksetzen, bis an den Tunnel Anfang. Alle Ausweichbuchten die es sonst noch gibt, sind mit Baumaterial belegt, der Tunnel wird gerade saniert. Das der Traktor mit Gülleanhänger nicht zurücksetzt, ist ja klar. Da hab ich Glück gehabt, hätte keine Lust gehabt, 300 m rückwärts zu fahren.

In Unstad, ein Dorf im Tal am Meer, links und rechts ragen schroffe Felsen hoch und vorne lacht der weiße Sandstrand. Malerisch und beeindruckend. Ich fahre rechts und fahre falsch. Links wäre besser gewesen. Naja, ihr kennt das ja bei mir, einmal falsch ist immer drin. Jetzt muss ich aber 100 m zurücksetzen um drehen zu können. Passt scho! Mein Co-Pilot tut so, als wäre er nicht schuld. Dabei ist er für die Navigation zuständig...er hat's aber auch nicht leicht das Handy zu bedienen, mit seinen riesen Tatzen.

Auf der richtigen Straße komme ich zum Parkplatz, 150 NOK darf man zahlen wenn man hier übernachtet. Ich parke in vorderster Reihe, Blick direkt auf den Strand. Fantastisch! Tolle Bucht, türkises Wasser, Wellen, Surfer...und...seit ich bei der Radarstation abgefahren bin, scheint fast durchweg die Sonne und die Wolken machen sich vom Acker. Ein wahnsinns Wetter jetzt! Hier herrscht blauer Himmel und Strand Feeling. Allerdings täuscht es, warm ist anders. Es geht noch ein Wind und die Winterjacke lasse ich an.

Über den Nachmittag legt sich der Wind, die Sonne wärmt, ein absoluter Traumtag. Wer hätte das heute Morgen gedacht?

Die Drohne fliegt, wie schon bei der Radarstation, ohne Probleme. Wir sind beste Freunde mittlerweile und ein eingespieltes Team. Ich sitze einfach faul am Strand rum, laufe durch die Bucht. Beobachte eine handfeste Schlägerei die sich sehr schnell als Filmszene herausstellt. Scheint, dass eine Low Budget Produktion hier dreht.

Ich treffe eine Entscheidung: wir haben Feierabend. Ich bleibe über Nacht hier. Zottl und Co-Pilot sind einverstanden. Schön, dass wir alle immer einer Meinung sind.

Dann ess ich jetzt erstmal was, is ja schon wieder 14:30 Uhr. Einen so faulen Tag hatte ich schon lange nicht mehr. Richtig zum genießen und Batterien aufladen. Meine und Zottl's.

Der Unstad Beach ist für mich ein MUST STOP. Die Anfahrt durch den einspurigen Tunnel ist mit Gegenverkehr und Baustelle zwar schwierig, aber es lohnt sich. Eine absolut atemberaubende Bucht und Landschaft. Wie gemalt von jemandem, der sein Handwerk versteht. Parken direkt am Strand, in der Vorsaison wenig los und wenn man Surfer ist, kann man hier auch gut ins Wasser.

Neben Zottl parken später noch 2 Hamburger Jungs (2Men1Van bei Instagram). Die sind mit ihrem Crafter seit Mitte April über Baltikum, Finnland, Nordkap, hierher unterwegs. Die beiden gehen hier erstmal ins Meer, Tradition bei ihnen an jedem Platz wo sie nächtigen...haben sie nahe des Nordkaps auch gemacht. Da war es allerdings ein See. Die beiden haben nach dem Abi ein Reisejahr eingelegt. Genau die richtige Entscheidung. Später kommt man nicht mehr dazu, ist das Studium erstmal fertig, ausziehen, Wohnung/Haus, Auto, Frau, Kind (die Reihenfolge kann sich beliebig anders abspielen)...dann macht man sich eher nicht mehr auf den Weg.

Wir verbringen einen sehr lustigen und bierlastigen Abend, der meine Vorräte leicht reduziert. Selbst meine Reste vom Abendessen werde ich noch los, den Jungs ist das Essen ausgegangen und sie freuen sich riesig über meine Reinsnudeln mit Gemüse.

Wir schauen uns noch die Mitternachtssonne an, ich lasse um Mitternacht (!) die Drohne in die Luft. Das wollte ich schon immer mal. Bei Mitternacht und vollem Tageslicht. Die Mitternachtssonne verabschiedet sich hinter den Berg und es wird recht kühl. Wir beschließen den Abend und gehen pennen.

Ich mit Heizung, die anderen beiden ohne.

Gute Nacht und viele Grüsse.  
Kai

GPS Koordinaten:

Schlafplatz morgens: 68°15'55.1"N 14°09'32.2"E

Eggum Radarstation: 68°18'28.3"N 13°39'15.0"E

Unstad Beach: 68°16'00.9"N 13°34'35.2"E

# TravelCampingLiving

## 31. Mai 2018 Nordkap #14 - Ein weiterer Traumtag mit karibischen Traumstränden - so schön, da kann man nicht weg

Etwas später geworden gestern, und das Bier macht sich auch leicht in Müdigkeit bemerkbar. Der Morgen startet daher laaangsam. Nur kein Stress. Ich bleibe zwar nicht noch eine Nacht an diesem Strand, aber es treibt mich auch nicht weg von hier.

Schönen Guten Morgen vom Unstad Beach. In meinen Augen ein MUST SEE auf den Lofoten, wenn man Strände mag. Auch heute morgen zeigt er sich von seiner schönsten Seite. Mit Sonne, kaum Wind und schönen heran rollenden Wellen. Wenn es ihn noch nicht gäbe, müsste man ihn jetzt erfinden.

Wetter und Aussicht schreien nach Frühstück im Freien. Ich will aber nicht Stuhl und Tisch rausstellen. Somit werden halt die umliegenden Steine umfunktioniert. Sobald alles essbereit ist, schnappe ich mir mein Zeug, setze mich auf einen Stein, stelle den Kaffee auf einen anderen und beginne mit den Kaubewegungen. Herrlich! Man stelle sich nur vor, jeder Morgen würde so starten. Unrealistisch, ich weiß, daher freue ich mich wie ein Schneekönig, dass dieser Morgen so perfekt ist.

Ich lasse mir Zeit beim Frühstück, schaue den ersten Surfen zu wie sie Salzwasser schlucken und die Wellen reiten. Besser sie als ich...wobei...reizen würd mich das schon. Ich bin früher immer mit meiner Luftmatratze "gesurft". Liegend versteh sich, aber immer ein riesen Spaß.

Als ich nix mehr zum Kauen habe, bleib ich einfach sitzen. Ich KANN einfach nicht aufstehen. Geht nicht. So sitze ich halt hier. Saug die Aussicht, das Gefühl, die Stimmung ein und hoffe, dass ich all das irgendwie konservieren kann. Sogar jetzt, 1,5 Tage später, wo ich diese Zeilen schreibe, durchlebe ich diesen Moment noch einmal. Und später dann nochmals, wenn ich das entsprechende Video schneide. Hat also auch was Gutes, zu bloggen und zu vloggen. Man hat mehr von allem.

Genug geschwafelt, irgendwann steh ich dann doch auf. Schließlich warten noch andere Highlight. Ich packe, verstaue, räume auf und bin fahrbereit. Verabschiede mich von den zwei Hamburger Jungs (2men1van) und fahre mit ihrem Gin, den sie bei mir im Kühlschrank zur Kühlung platziert hatten, ab. Das wissen wir alle zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr. Hat keiner mehr dran gedacht.

Weit fahre ich nicht. Nächster Halt, auch ein Strand, Haukland Beach. In dem Tunnel, in dem es gestern Stau gab, kommt heute glücklicherweise niemand entgegen. Wir bleiben also von Zurücksetzen verschont. Da waren wir schon recht froh und auch mein Co-Pilot schnauft mal kurz durch.

Bevor man zum Haukland Beach kommt, fährt man erst durch eine Bucht, in der so gut wie alles Privatland ist. Kaum eine Chance zu parken oder zu verweilen. Maximal auf dem Friedhofs-Parkplatz oder in 1 oder 2 Parkbuchten entlang der Straße. Dennoch kann man bereits diesen Strand mit einem großen WOW versehen. Türkises Wasser, weißer Sandstrand. Ein Hingucker. Aufgrund der Parksituation bleibe ich nur für ein paar kurze Filmaufnahmen und fahre dann zum Haukland Beach. Und der ist...was soll ich sagen...mir fehlen die Worte. Eine breite Bucht, weißer breiter, flacher Sandstrand, wenig los, türkisfarbenes und glasklares Wasser, kaum Wellengang...der absolute Hammer. Dazu ein Parkplatz mit WC und fließend Wasser, Camping erlaubt, Zeltwiese vorhanden und alles für nix. Kostenlos. Doppel WOW!

Die Sonne scheint noch immer, ohne Wind ist es richtig warm. T-Shirt und kurze Hose an und ab ans Meer. Karibik auf den Lofoten. Kein Witz! Nur die Cocktail Bar fehlt!

Ich stehe gerade an der Wasserkante und filme, als ich in der Ferne den Camper der Hamburger Jungs sehe. Aha, haben sie den Weg auch gefunden. Ich hatte ihnen noch gesagt, dass ich hier hin will. Was'n Glück, sonst wäre wohl ihre Ginflasche bei mir geblieben....aber auch zu diesem Zeitpunkt hab ich die ja noch komplett nicht auf dem Radar.

Wenig später, laufe ich auch schon bis zu den Knien im seichten Wasser rum. Es ist affenkalt, keine 10°C. Es tut richtig an den Beinen weh zu Beginn. Die Hamburger kommen in Badehose und werfen sich in die Fluten...man, man, man....jung müsste man nochmal sein. Da hätte man das auch gemacht....vielleicht.

Ich schenk es mir, will weder krank werden noch (er)frieren. Ich bin zu alt für den Sch\*\*\*\* :)

Als ich zurück bei Zottel bin und für mich entschieden habe a) jetzt die Drohne hochzuschicken und b) hier heute Nacht zu übernachten, kommt einer der Hamburger und macht mich auf die Gin Flasche aufmerksam....Ups, voll vergessen...ich übergebe sie sofort, somit wäre das erledigt und kann wieder vergessen werden.

Jetzt aber die Drohne in die Luft. Bei Hochstehender Sonne gibt's zwar keine perfekten Aufnahmen, aber ich sehe die ersten Wolken am Himmel und fürchte, das wir momentan das beste Wetter haben und es später schlechter wird. Ich fliege hoch, verdammt hoch, besonders um nicht irgendwelchen Vögeln in die Quere zu kommen.

15 Minuten später lande ich und merke, dass ich ordentlich Hunger habe. Zeit zu kochen. Bratkartoffeln in die Pfanne, Nürnberger Würstli ebenfalls, Schinkenwürfel zu den Kartoffeln gegen Ende. Fertig! Lecker.

Im Anschluss lasse ich die Drohne nochmals hoch. Will versuchen über den hohen Berg in die nächste Bucht zu "schauen". Dafür muss ich, was die Höhe angeht, aber ans derzeitige Limit. Der Blick ist aber nicht ohne. Daraufhin entscheide ich, nochmal kurz in Zottl zu steigen und an den Uttakleiv Beach zu fahren. Kurz durch den Tunnel und ich bin da. Ja, ich hätte auch um den Berg laufen können....natürlich...wer gerne läuft...kann das machen...aber es gibt ja einen Grund, warum ein Tunnel durch den Berg gegraben wurde. Wie unfreundliche wäre es, ihn nicht zu verwenden um rüber zu machen?

Der Uttakleiv Beach ist auch sehr schön, aber nicht so der Hammer wie Haukland oder Unstad. Zudem, möchte man hier übernachten, darf man etwas bezahlen, glaube es waren um die 100 NOK. Dafür gibt's einen erhöhten Parkplatz über dem Strand, tolle Aussicht, viele Grill- und Sitzgelegenheiten, frei laufende Schafe und Lämmer (glaub aber nicht, dass man die jagen und grillen darf.... :))) und Toiletten.

Das Wetter ist kurzfristig am schwächeln. Kurz tröpfelt es sogar. Ich sitze es aus, warte bis die Sonne wieder kommt und lasse die Drohne von der Leine.

Nachdem ich sie wieder eingefangen habe, steige ich in Zottl und mach mich zurück durch den Tunnel auf den Weg zum Haukland Beach, meinem Spot für die Nacht. Die Hamburger sind weiter gezogen, verspricht ein ruhiger Abend zu werden. Wetter auch weiter am schwächeln. Mittlerweile bewölkt und die Wolken kommen tiefer. Später dann auch wieder feiner Nieselregen. Wie ich ihn vermisst habe...

Das alles hat einen Vorteil: ich kann Videos editieren. Nr. 6 muss fertig werden, morgen gehe ich auf "free wifi" Jagd. Da wäre es gut, würde das Video noch fertig.

So könnte ich 4 Videos hochladen.  
Gekocht wird auch nochmals, im Prinzip das Gleiche wie mittags.

Bis halb zwei nachts, es ist weiterhin taghell, editiere ich Videos. Hab alles fertig bekommen. Die Jagd kann beginnen...aber erstmal...Matratzen Horchdienst für mich und meinen Co-Piloten. Was sein muss, muss sein.

Gute Nacht und bis morgen.

Viele Grüsse von einem einfach gigantischen Strand.

Kai

**GPS Koordinaten:**

**Unstad Beach: 68°16'00.9"N 13°34'35.2"E**

**Haukland Beach: 68°11'57.6"N 13°31'46.3"E**

**Uttakleiv Beach: 68°12'34.6"N 13°30'06.8"E**

## 01. Juni 2018 Nordkap #15 - Die Jagd nach Free Wifi beginnt

Meine Minuten sind gezählt an diesem wunderschönen Ort. Noch stehe ich am Haukland Beach. Das Wetter aber bei weitem nicht mehr so gut wie gestern. Wolzig und kühl steht heute auf der Speisekarte von Petrus. Na danke auch. Dafür fällt der Abschied etwas leichter von diesem tollen Strand.

Was macht man an so einem Tag...genau...man geht auf die Jagd...nach Wifi. Das Frühstück lasse ich heute mal kurz weg, ich will los und zwar zügig...is ja auch schon wieder 11 Uhr. Warum schlafe ich nur immer so lang??

Motor an, und tschüss.

Unsere Fahrt geht in Richtung Leknes, da hab ich mit Google verschiedene Wifi Hotspots ausgemacht. Als erstes stoppe ich am Airport. 10 Minuten frei parken, anschließend kostet es pro Stunde ich glaube ca. 5 Euro. Hier gibt's auf jeden Fall freies Wifi, mit dem Handy prüfe ich das kurz, während ich zweimal gefragt werde, ob ich mitfliegen wolle. Scheinbar warteten die noch auf einen letzten Passagier. Nee, will ich nicht! Zottl wäre darüber nicht amüsiert.

Da ich jedoch nicht weiß, wie schnell hier der Upload ist, es kaum Sitzmöglichkeiten gibt und ich nicht Unsummen fürs Parken zahlen will, mach ich mich wieder vom Acker. Man zahlt hier übrigens auch nicht an einem Automaten. Nein, das Kennzeichen wird erfasst und die Rechnung nach Hause geschickt, plus Bearbeitungsgebühr.

Nächster Stopp: Einkaufszentrum, direkt das erste auf der rechten Seite. Ich parke irgendwo, gehe mit dem Handy bewaffnet rein, checke das Netz, japp, freies Wlan im COOP Restaurant, direkt neben dem Haupteingang. Download Geschwindigkeit okay. Was ich vergesse...ich brauch ja Upload Speed.

Ich laufe schnell zurück zu Zottl, parke ihn um, stehe nämlich etwas falsch, schnappe mir den Lapi und laufe zurück zum Center. Setze mich ins SB COOP Resti und lege los. Allerdings wird meine Befürchtung schnell wahr, die Upload Geschwindigkeit ist ein Witz. Ich würde hier Stunden wenn nicht Tage sitzen um 4 Videos hochzuladen. Ich breche die Übung ab und haue wieder ab.

Erinnerung an mich: App für die Down- und Upload Speed Messung suchen!

Nächste Idee: es gibt hier in Leknes ein Scandic Hotel, die rühmen sich mit schnellem und barrierefreiem Wlan. Na dann, ich dreh eine Ehrenrunde und komme bei Scandic an, bleibe erstmal auf der Nebenstraße stehen bevor ich auf den Parkplatz fahre und prüfe, ob mein Handy das Wlan von Scandic findet. Und tatsächlich, verbinden, AGB bestätigen, drin. Download Speed gut, prüfe das mit dem kurzen Anschauen eines YouTube Videos.

Na dann, ich parke mich auf den Scandic Parkplatz, etwas versteckt ums Haus, starte meinen Lapi, verbinde ihn. Drin. Der Upload Speed ist top. Die 4 Videos mit je so 1,5 GB laden innerhalb geschätzter 45 Minuten hoch. Währenddessen bekomme ich ziemlich Hunger und gönne mir ein paar Reiswaffeln...uh...ziemlich trocken und geschmacklos...da fällt mir mein Glas mit dem braunen Zeug ein...hmmm...damit schmeckt's gleich viel besser.

Happy über meinen Scharfsinn und die Idee es bei Scandic zu probieren, klappe ich den Laptop zu als alle Dateien hochgeladen sind und mach mich vom Acker.

Auf diesem Weg, liebes Scandic Hotel Leknes, vielen Dank für das freie Wifi. Ich hätte natürlich auch erst reingehen können und an der Rezeption fragen, ich wollte aber eure Zeit nicht unnötig in Anspruch nehmen und wählte mich somit einfach ein.

Simpel für alle Beteiligten. Also, fettes **DANKE** an euch. Ihr seid top!! Ich war auch schon mal Kunde bei euch, nur halt woanders, in Polen...aber das ist eine andere Baustelle.

Von Leknes geht es nach Nusfjord. Ein altes Fischerdorf welches man gegen Geld besichtigen kann. Ich parke etwas oberhalb, steige auf Felsen, filme von oben, sehe nix, was mich wirklich neugierig

macht. Das Beste war die Anfahrt, die Strecke ist landschaftlich schön, die Fahrt auf den Parkplatz kurz abenteuerlich. Erinnerst sie mich, was die Steigung angeht, ans Wallis. Hier ist die Steigung jedoch nur für 30 m so massiv.

Ich schenke mir den Besuch des Dorfes, fahre ein Stück die Straße zurück, finde eine Ausbuchtung, stoppe und lasse die Drohne in die Luft. Kurz ein paar Aufnahmen von oben gemacht. Fertig. Der Flug gelingt, trotz vieler Vögel. Fliege auch schön hoch und hoffe, so nicht als Angreifer wahrgenommen zu werden.

Als alle Aufnahmen im Kasten sind, stelle ich fest, dass es schon 16 Uhr ist. Sogleich meldet sich auch der Hunger. Hier möchte ich jedoch nicht essen, so fahre ich noch ein paar Kilometer weiter und raste kurz darauf in schöner Umgebung von See und eindrucksvollen Felsen. Was gibts zu essen? Bratkartoffeln mit Nürnbergn. Quick and dirty.

Weiter geht es an schönen Stränden vorbei (Flakstad, Ramberg, Fredvang), die letzteren mit "Camping verboten" Schildern versehen. Schade, Fredvang hätte ich gerne gestanden. Sackgasse, Parkplatz...aber...tja...also weiter.

Das Wetter verschlechtert sich zusehends, in Fredvang steh ich bei altbekanntem Nieselregen und genieße die Aussicht. Bei Sonne könnte man hier auch toll eine ruhige Kugel schieben. Ein Drohnenflug bietet sich hier auch an. Bei Nieselregen kann man das allerdings vergessen. Schade! Wären tolle Aufnahmen geworden.

Nach dem Fredvang Beach fahre ich noch ein paar KM bis zum Einstieg des Wanderwegs zum Kvalvika Beach. Ein kleiner Parkplatz an einer Nebenstraße, leicht abschüssig (68°04'06.2"N 13°07'47.6"E). Camping nicht verboten, stehen ein paar Autos rum, aber außer mir, keine weiteren Camper. Hier bleib ich. Schöne Sicht auf den Torsfjord. Es ist schon recht spät, nach 20 Uhr. Somit Zeit für was zu essen.

Ich hab Lust zu kochen und entscheide mich für Reismehl-Kokosnussmilch Pfannkuchen. Es gibt eine ordentlich Schüssel Teig:

250 ml Kokosnussmilch (möglichst wenig Wasseranteil)  
2 Nordkap-Becher Wasser (total so 300 ml)  
200 g Reismehl (das werf ich vor der Tür in die Schüssel, staubt wie sau). Als ich fertig bin, sieht es vor Zottl aus, als sei einem Koks-Dealer der Transportbeutel geplatzt.  
4 Eier  
Prise Salz  
Prise Zucker

Alles gut verrühren und mit Butter in der Pfanne Pfannkuchen draus produzieren. Klappt super im Camper. Allerdings muss ich zwei Fenster und das Dachfenster öffnen um den Duft auch nach draußen lassen zu können.

Viel Teig ergibt viele Pfannkuchen, davon kann ich die nächsten zwei Tag immer mal wieder essen. Perfekt!!! Den Rest des Abends sichere ich Daten, überlege mir was ich morgen mache, evtl. wandern? Die Wanderung zum Kvalvika Beach geht hier direkt am Parkplatz los, allerdings ist das Wetter heute schon nicht gut und morgen soll es nicht besser werden. Derzeit tendiere ich dazu, bei schlechtem Wetter die Wanderung eher nicht zu machen. Allerdings hab ich auf die Schnelle auch kein Alternativprogramm. Naja, warten wir mal die Nacht ab und entscheiden morgen spontan.

Bis nach Mitternacht beschäftige ich mich noch mit meinen Videos und gehe mal wieder erst spät in der Nacht, bei Tageslicht, nach hinten und komme nicht wieder.

Gute Nacht und danke schön fürs Mitlesen und Mitreisen. Bis morgen.

Viele Grüsse

Kai

GPS Koordinaten:

Haukland Beach: 68°11'57.9"N 13°31'47.2"E

Airport Leknes: 68°09'15.0"N 13°36'55.6"E

Einkaufszentrum Leknes: 68°08'53.3"N 13°37'03.5"E (Parken: 68°08'50.5"N 13°36'47.1"E oder 68°08'56.0"N 13°37'14.4"E)

Nusfjord: Parken 1 68°02'04.4"N 13°20'47.6"E, Parken 2 68°02'08.2"N 13°20'46.2"E

Scandic Hotel: 68°08'45.8"N 13°36'45.3"E

Fredvang Beach: 68°05'56.6"N 13°08'05.3"E

Schlafplatz Kvalvika Beach Wanderparkplatz: 68°04'06.5"N 13°07'47.4"E

TravelCampingLiving



## 02. Juni 2018 Nordkap #16 - Wanderung zu einem Traumstrand bei Sauwetter, Kvalvika Beach

Guten Morgen zusammen,

es gibt nicht viel Besseres als konstantes Wetter...eigentlich...den in meinem Fall ist es nun noch immer konstant schlecht. Nach dem Aufstehen zeigt sich ein trüb-graues Bild. Ich stehe zwar am Wasser mit Blick auf Berge, auf einem ruhigen Parkplatz, dennoch, das Wetter....

Dieser Parkplatz ist bewusst gewählt. Ist er doch der Ausgangspunkt zur Wanderung zum 2 km entfernten Kavalvika Beach. Noch ein Geheimtipp, sagt man, dennoch schon stark frequentiert. Man kommt nur zu Fuß hin, naja, oder per Boot vielleicht. Fahren ist unmöglich!

Ich habe ein Faible für schöne Strände, laufe aber nicht gerne, erst recht nicht bei schlechtem Wetter. In mir tobt diesen Morgen somit ein echter Kampf. Toller Strand...aber Wetter mies und hinlaufen müssen...oh man...ich Frühstücke erstmal, vielleicht passiert ja noch etwas, was die Entscheidung beeinflusst.

Ich frühstücke extra laaaaangsam um die Entscheidung weiter hinauszuzögern, Es geht bald schon auf 12 Uhr zu...okay...hatte auch bis 10:00 gepennt...bis ich mich entscheide. Es ist mir nicht leicht gefallen. Nieselregen, Sturm und grau verspricht keine schönen Bilder, keinen Drohnenflug, dafür Nässe überall, frieren, und laufen.

Aber...ich überwinde den inneren Schweinehund. Ich gehe. Komme was wolle. Ich zieh es durch und laufe zu diesem verdammten Strand. Somit also umziehen angesagt. Obenrum vier Schichten und Regenjacke. Untenrum Jeans und Regenhose. Wanderschuhe sind auch dabei. Jedoch nicht gut eingelaufen...ich wander ja eigentlich nicht gerne.

Rucksack packen, Taschentücher, Schokolade, Nüsse, Drohne (man weiß ja nie), Linse, Akkus, GoPro, Mütze, Handschuhe und meine Kamera die ich in die Hand nehme. Ich komme mir vor, als ging ich auf eine Expedition!

Dann wollen wir mal. Momentan immerhin trocken. Erstmal geht's über verlegte Steine, dann über Bretterstege, alles easy, aber bergauf. Erster Anstieg fast geschafft, einige Steine, Wurzeln und Höhenmeter sind noch zu meistern, dann geht es halbwegs ordentlich geradeaus und eben. Nochmals schmale Bretterstege, noch nicht ganz fertiggestellt, gegen Ende liegen nur noch Bretter im Modder/Sumpf. Anschließend geht es gut bergauf, ziemliche Kletterei teilweise, trittsicher sollte man hier auf jeden Fall sein.

Oben angekommen, ja es ging gut bergauf, seh ich nix. Voll im Nebel. Sicht vielleicht 30-40 Meter. Man könnte umdrehen, aber ich habe Blut geleckt und will das jetzt durchziehen. Die Kletterei macht Spaß. Der Weg wird schlechter, die Steine und Felsen größer, es gibt keinen richtigen Hauptweg sondern immer verschiedene Möglichkeiten. Nach kurzer Zeit geht's bergab, ordentlich, über Felsen. Wer vorher nicht trittsicher war, sollte sich hier überlegen, ob er richtig ist. Stöcke helfen sicherlich. Brauch ich nicht, ginge auch nicht, hab ja schon die Kamera in der Hand.

Oh...ganz vergessen...zum Nebel da oben kommt auch noch Sturm und stärkerer Nieselregen. Meine Kamera muss ich vor dem Regen unter meiner Jacke in Sicherheit bringen. Der Mikro Puschel schaut aber noch raus. Nach jedem Filmeinsatz muss ich die Kamera wieder trocken legen.

Ich klettere weiter bergab, es ist matschig und rutschig, volle Konzentration wo man hin tritt, sonst liegt man auf der Nase oder dem Hintern. Eine Weile laufe ich, und hoffe einfach mal, dass ich richtig bin. Zumindest ist noch ein Weg da...irgendwie.

Einige Minuten später höre ich Meeresrauschen, zu sehen ist noch nix. Scheine nicht ganz falsch zu sein. Noch etwas tiefer, sehe ich durch den Nebel die Bucht, mit Strand und Wellen. Wow....sieht gigantisch aus, selbst bei schlechtem Wetter.

Weiter gehts, mit jedem Höhenmeter den ich runter mache, umso klarer konturiert sich der Strand aus der Suppe. Und irgendwann liegt er vor mir, ein Traumstrand und alle Mühen wert. Einige Zeltler sind hier unterwegs, andere Räumen gerade Müll zusammen und haben schon zwei große Berge zusammengetragen.

Man könnte den Strand noch queren und zu einer anderen Bucht dahinter wandern. Das ist aber heute nicht drin. Ich merke, dass mein rechter, schlecht eingewandelter Schuh zu drücken beginnt. Ich laufe also nur noch bis ganz runter zum Strand und seitlich bis ganz vorne. Das ermöglicht es mir, auch den hinteren Strand ein wenig zu erkennen. Schade man, jetzt die Drohne hoch und auch der zweite Strand wäre im Kasten ohne da gewesen zu sein. Wetter lässt es aber nicht zu. Wind ginge zwar, aber der Nieselregen ist das Problem.

Ich verweile, genieße den Ausblick, filme, verinnerliche und begeben mich wieder in den beschwerlichen Aufstieg. Im Nebel muss ich mich immer mal orientieren, dass ich nicht irgendwie falsch laufe. Einmal muss ich drehen und einen anderen Weg nehmen weil ich in eine Sackgasse kam. Es macht Spaß, so über die Felsen zu klettern. Die Kamera stecke ich aber für einen Moment in den Rucksack, erstens ist sie recht nass und nicht wasserdicht, zweitens hab ich Durst und nehme so lieber meine Wasserflasche in die Hand. Ein Stück Schoki gibt's obendrauf, etwas Energiezufuhr für den Aufstieg kann nicht schaden.

Irgendwann hab ich die höchste Stelle erreicht, steh in Nebel, Wind und Nieselregen. Schnaufe kurz durch und setze meinen Weg gen Zottl fort. Bergab, durch Matsch, über Felsen, Wurzeln, Bretterstege und Steine. Irgendwann steh ich unten bei Zottl. Glückliche und frohe, die Wanderung gemacht zu haben. Total war ich so um die 3 h unterwegs.

Bei Zottl treffe ich noch auf ein Deutsch/Österreichisches Pärchen die kurz vor mir die Straße erreicht hatten. Nach einer netten Unterhaltung über YouTube, bloggen, vloggen und mögliche Vermarktung laufen sie weiter zu ihrer Unterkunft. Wie schön, steht meine Unterkunft schon hier.

Dreckige Schuhe und Regenhose werden ausgezogen und in den Keller verfrachtet, der Rest darf ins Wohnzimmer. Dort sitzt auch mein Co-Pilot. Er kann noch immer nicht fassen, dass ich tatsächlich ZU FUSS irgendwo hin bin!

Und nun die BELOHNGUNG: Reispfannekuchen mit braunem Zeug und im Anschluss eine schöne heiß Dusche. Fantastisch! Um mich rum wird gewandert, kreativ geparkt und was weiß ich noch was alles...ich sitze in Zottl, hab's gemütlich, esse und dusche später. Ein sau geiles Gefühl!!! Musik gibt's natürlich auch noch. :)

Als der Magen gefüllt und die Dusche getrocknet ist, fahre ich ab. War schön hier, der letzte volle Tag auf den Lofoten. Morgen will ich von Moskenes nach Bodö übersetzen. So fahre ich heute schon mal bis A, da gibt's n großen Parkplatz wo ich über Nacht stehen kann. Hier steh ich den Wanderern nur im Weg rum.

Los geht's. Abfahrt. Auf meinem Weg zur Hauptstraße, stoppe ich noch an einem schön gelegenen Campingplatz bei Flagstad. Frage, ob ich Ver- und Entsorgen dürfe, gegen Geld natürlich. Nein, heißt es. Ich müsse eine Nacht bleiben wenn ich das wolle. Darauf hab ich keinen Bock. Scheinbar haben sie es nicht nötig etwas flexibel zu sein. Ich auch nicht. Bye, bye.

Die Fahrt nach A führt mich an Reine und am Reinebringen vorbei. Der liegt riesig und grau vor mir. Es nieselt, keine Chance auf einen Drohnenflug. Das deprimiert mich doch ein wenig. Ich hatte ihn nicht vor zu besteigen, die Route ist derzeit gesperrt. Es gibt zwar noch immer Leute die hochsteigen, es scheint aber recht gefährlich zu sein. Der Drohne hätte das aber nix ausgemacht. Auch morgen wird das Wetter nicht besser sein, eher noch schlechter. Aus Nieselregen soll heftiger Regen mit Sturm werden. Ein trauriger Abschied von den Lofoten.

Weiter geht's nach A. Den großen Parkplatz kann man nicht verfehlen, die offizielle Straße endet hier. Weiter geht's nicht. Ich parke und bleibe.

Der Parkplatz verfügt über Toiletten und ich bin nicht alleine hier. Ein Haufen Camper stehen rum, nur ich etwas anders und abseits :).

Einen kleinen, vernieselten Spaziergang später komme ich ziemlich nass wieder zurück zu Zottl. Das war's für heute, 20 Uhr, heut geh ich nicht mehr vor die Tür. Oft genug nass geworden. Schnauze voll....

Auf großes Kochen hab ich auch keine Lust, ich hau mir Maultaschen in den Topf und 5 Eier drüber. Passt scho! Nebenher und den ganzen Abend über editiere ich Video #7. Der Vorteil schlechten Wetters: ich habe Zeit für die Videobearbeitung.

Das war's für heute, ich geh mal hinten nach dem rechten schauen und bleibe dort die nächsten 8 Stunden.

Bis morgen und viele Grüsse ein letztes Mal von den Lofoten. War toll hier!

Kai

PS: Im Nachhinein bin ich sooooo froh habe ich die Wanderung zum Kvalvika Beach gemacht. Trotz miesem Wetter war es ein toller Ausflug. 2 km ein Weg hört sich nach nicht viel an. Kann die Wanderung sehr empfehlen. Geht dort hin, bevor es alle wissen und das alles noch touristischer wird!

GPS Koordinaten:

Parkplatz Kvalvika Beach Wanderungsstart: 68°04'06.2"N 13°07'47.2"E

Kvalvika Beach: 68°04'37.4"N 13°05'41.7"E

Schöner Campingplatz der mich jedoch nicht entsorgen lassen wollte: 68°05'56.6"N 13°09'44.6"E

Abends in A: 67°52'45.6"N 12°58'38.7"E

# TravelCampingLiving

### 03. Juni 2018 Nordkap #17 - Wir verlassen die Lofoten per Boot und suchen nach einem Schlafplatz

Der letzte Morgen auf den Lofoten beginnt für uns. Mein Co-Pilot ist etwas unwillig aufzustehen. Kein Wunder. Es bläst heftiger Wind und regnet in Strömen. Auch ich würde da lieber länger liegenbleiben. Aber davon wird's halt auch nicht besser. Also, raus aus den Federn, um 9 Uhr am Sonntag ist das ja auch ganz ok. Schönen guten Morgen!

Das drängendste Ziel heute: auf die Fähre von Moskenes nach Bodö kommen. Die Fahrt um 15:30 Uhr. Zwar noch viel Zeit, aber ich will früh dort sein um sicherzustellen, dass wir mitkommen. Denn: online kann ich nicht mehr buchen, was bedeutet, 60% der Fähre sind bereits ausgebucht, 40% der Tickets befinden sich noch im freien Verkauf. First come, first Serve.

Um mir ein Bild zu verschaffen, fahren wir von unserem Parkplatz in A um 10 Uhr ab, das Fährterminal ist so 5 Minuten weg. Vor Ort ein tristes Bild. Regen, Sturm und eine Fähre vor Anker. Die fährt um 12 Uhr erstmal auf eine der nahen Inseln, kommt dann zurück nach Moskenes um anschließend uns (hoffentlich) zu laden und weiterzufahren nach Bodö, wo sie um 19:00 eintreffen soll.

Anstellen kann ich uns also jetzt noch nicht, sondern erst ab 12 Uhr. Auch kann ich vor Ort noch kein Ticket kaufen. Das ist nicht so toll und reiht sich somit in einen nicht so tollen Morgen ein. Denn: meine Batterie hat heute Morgen kurz mal nur noch 50% (12 V) angezeigt und auch die Toilettenkassette zeigt VOLL an. Die Batterie hat sich zwar kurz darauf wieder auf 12.3 V als "OKAY" eingependelt, dennoch bleibt ein ungutes Gefühl. Sonne und fahren wären mal wieder gut.

Ich fahre also wieder weg vom Hafen und stelle mich im nächsten Kaff auf einen Parkplatz an die Straße und frühstücke dort. Verkehr ist keiner, somit recht ruhig alles. Batterie weiter bei 12,3V, scheint wohl nur einen kurzen Hänger gehabt zu haben. Evtl. hatte ich zu kurzfristig nach Betätigung des Hauptschalters die Spannung gecheckt.

Um 11:30 Uhr fahre ich wieder an den Hafen und stelle mich etwas abseits der auf die 12:00 Uhr Fähre wartenden hin. Um sicherzugehen, dass ich in die Reihe fahre, sobald das 12 Uhr Boot den Hafen verlässt.

Was macht man bei sau schlechtem Wetter und Sturm...genau, Video editieren. Vor die Tür geht heute freiwillig niemand. Der Sturm heult um Zottl, er wackelt von den Böen, der Regen kommt waagrecht. Was für ein Wetter, das alles bei 6°C Grad. Auch Graupel ist immer mal dabei.

Gegen 12 Uhr kommt Bewegung in die Sache, die Fähre lädt und legt ab, wie stellen uns sofort danach in die Schlange der Wartenden. Stehen gut und ich bin mir sicher, wir kommen mit. Dennoch dauert's noch 3,5h Stunden. Ich kontrolliere immer wieder die Batterieanzeige, sie bleibt bei 12,3 V stehen, also alles ok. War heut morgen wohl ein Ausrutscher.

Ich editiere Videos wie ein Weltmeister, die Zeit vergeht im Flug, als Mittagessen gibt's Maultaschen mit Ei und plötzlich ist die Fähre wieder da. Anschließend geht's schnell. Lapi in die Tasche, alles parat machen was mit auf die Fähre muss und schon fahren wir drauf. Unser Platz auf der Fähre ist nicht so toll, wir stehen recht steil bergab. Hoffentlich packen das Gang und Handbremse während der Überfahrt. Es wird sicher wellig bei dem Sturm der vorhin immer um Zottl gezogen ist und ihn zum Wackeln gebracht hat.

Auf der Fähre begeben mich in Richtung Lounge. Die füllt sich immer mehr und ich laufe rum, filme und suche verzweifelt nach einem Tisch mit Steckdose in der Nähe.

Nach ewiger Sucherei finde ich endlich eine. Puh...gut...so kann ich weiter an den Videos arbeiten während der Überfahrt, immerhin 3 h 15 min.

Die Fähre füllt sich immer mehr...damit hätte ich nicht gerechnet, das Ding ist voll. Viele Menschen, viel Lärm, schreiende Kinder...sehr ungewohnt nach 2 Wochen mit viel Abgeschiedenheit und Ruhe. Ich wünsche mich an einen anderen Ort.

So stopfe ich mir schnell meine Kopfhörer in die Ohren, die mindern den Lärm ein wenig und begeben mich wieder auf den Weg, weg vom Lillefjord und hin zum nächsten Schlafplatz. Durchlebe diesen Tag nochmals komplett neu. Was man doch nicht alles schon wieder vergessen hat. Lange her ist das noch nicht, das Video erinnert mich aber an viele tolle Momente, die ich schon gar nicht mehr so präsent hatte. Coole Sache.

Wir legen ab, verlassen die Lofoten, das Schiff schwankt aber leider nicht allzu stark. Dennoch zu viel für den ein oder anderen Passagier. Irgendwann kommt eine junge Dame an meinen Tisch und fragt, ob sie sich auf die Bank mir gegenüber legen dürfe. Ihr ginge es nicht so gut. Logisch, kein Problem, mach ruhig!

Innerlich denke ich nur...hoffentlich lässt sie sich nix durch den Kopf gehen....den Rest der Fahrt wird sie nicht mehr gesehen. Ob sie schläft oder mit Würgereiz kämpft, ist nicht zu erkennen.

Ich editiere weiter, esse eine Ritter Sport Traube Nuss und reise per Video wieder in die Vergangenheit.

Gegen 18:30 Uhr kommt wieder Bewegung in alles und jeden. Die Türen zu den Fahrzeugdecks werden kurz darauf geöffnet, ich finde Zottl zum Glück schnell wieder. Er steht noch gut, hat sich nicht bewegt. Auch mein Co-Pilot sitzt noch da, es liegt keine Wolle rum, so ist ihm die Überfahrt auch gut bekommen. Wind und Wellen fest, der Gute!

Um punkt 19 Uhr rollen wir von der Fähre und haben nur ein Ziel: entsorgen! Die angegebenen Esso Tankstelle von Park4Night gibt's tatsächlich, auch die Entsorgungstation, Frischwasser gibt's auch. Zudem fülle ich noch mal den Dieseltank auf, 10 Kronen günstiger ist der Diesel hier im Vergleich zu den Lofoten. Ich zahle mit Kreditkarte direkt an der Säule, gehe anschließend aber noch in den Shop, evtl. muss ich ja Ent- und Versorgung zahlen.

Nö, muss ich nicht. Sei kostenlos, sagt mir das nette Mädels an der Kasse. Ich danke und mach mich vom Acker.

Nächster Halt Saltstraumen, hier fließt bei Ebbe und Flut das Wasser in bzw. aus dem Fjord raus, an einer Engstelle, mit ordentlicher Strömung. Vorher fahre ich noch eine kostenpflichtige Straße, kostet ein paar Kronen, Rechnung wird zugestellt, die Kennzeichen werden erfasst. Diese Vorgehensweise wird mir noch öfter auf meinem Weg durch Norwegen begegnen. Bin gespannt wie viel da zusammen kommt.

An den Saltstraumen angekommen, ist das Wetter garstig. Heftiger Sturm, Nieselregen...ich laufe dennoch runter ans Wasser. Es ist ablaufendes Wasser, ordentliche Strömung. Ich bleibe jedoch nicht ewig, mit 6°C, Sturm und immer wieder Nieselregen macht das hier nicht so doll Spaß.

Zurück in Zottl esse ich meine letzten vier Reispfannekuchen mit braunem Zeug und suche nebenbei, wo ich schlafen will. Hier bleiben will ich nicht, erstens stehen da schon etliche Camper rum und zweitens ist mir nach etwas abgelegenen Ich suche und suche und suche, sicherlich eine Stunde bis ich endlich fündig werden. Strand, großer Parkplatz...allerdings etwas komisch, auf Google Street View sieht die Landschaft vor Ort komplett anders als auf Google Maps.

Ich vergleiche die Datumsangaben der Karten:

Street View: 2010  
Maps: 2018

Gehen wir davon aus, dass Maps recht hat. 50 km sind zu fahren, ca 1-1,5h. Wäre so gegen 22 Uhr dort. Passt. Auf geht's.

Wir fahren wieder auf die 17 und legen los. Ein schönes Auf- und Ab- und links und rechts. Faszinierende Landschaft, schroffe Berge, Regenbögen, Wasserfälle... ich weiß gar nicht, wo ich zuerst hinschauen soll. Wenn das so weitergeht, wird die ganze 17 ein einziges riesiges Erlebnis werden. Freue mich jetzt schon auf die nächsten Tage. Und das fahren macht richtig Spaß, da kommt keine Langeweile auf.

Nach einer Stunde biege ich rechts auf eine Nebenstraße ab und folge dieser 15 km bis....tja...erst seh ich nix...dann ein komisches Häuschen und ganz zum Schluss erscheint ein riesiger Parkplatz. Auf dem nur ein kleiner Wohnwagen steht, der verlassen scheint. Weiß nicht, ob den hier einer vergessen hat....aber egal, ich parke erstmal ganz vorne beim Häuschen. Will mir das noch schnell anschauen. Hier bin ich: 67°09'44.7"N 14°13'39.1"E

Das Häuschen entpuppt sich als neues Gebäude mit neuen und saubereren Toiletten und wie ich am nächsten Tag herausfinde, sogar Duschen. Alles blitzt sauber und unzerstört. Es gibt fließendes Wasser, richtige Toiletten (also keine Plumpsklos) und alles top in Schuss.

Und das am A... der Welt. Ich bin echt mal überrascht. Laufe noch zum Strand und finde einen riesigen Sandstrand vor. Wow...hier könnte man es bei schönem Wetter einige Tage aushalten.

Für einen groben Überblick reicht mir das, ich laufe zurück zu Zottl und parke ihn ins letzte Eck des Parkplatzes. Weg von der schmalen Straße die und weg von dem komischen Wohnwagen.

Die nächsten 1,5 Stunden verbringe ich damit, auf die Kommentare zu meinem letzten Video-Upload zu antworten. Es ist der Wahnsinn was in so kurzer Zeit hinterlassen wurde, ich freue mich riesig und tippe fleißig meine Antworten. Um 12 Uhr sehe ich Licht am Ende des Tunnels und um 0:30 Uhr klappe ich den Laptop zu. Uff....das war jetzt aber mal noch ein "Arbeitssession".

Vielen lieben Dank für all euer Feedback, die super netten Kommentar zu mir und meinem Co-Piloten. Bedeutet mir sehr viel und lässt erst gar kein Gefühl des "alleine seins" aufkommen. Wenn so viele mitreisen und mitfiebern, kann man nicht sagen, man reist alleine. Auch mein Co-Pilot ist sehr angetan von den Kommentaren zu ihm. Ich soll hier auch noch mal explizit seinen Dank ausrichten.

Um 1 Uhr falle ich ziemlich erschlagen ins Bett. Schlafe zwar nicht sofort ein, aber ziemlich bald.

Viele Grüße aus der Nähe von Skårsvika, Sandhornøy und eine gute Nacht.

Kai

TravelCampingLiving

GPS Koordinaten:

Morgens: 67°52'45.6"N 12°58'38.7"E

Saltstraumen: 67°13'58.1"N 14°37'10.8"E / 67.232806, 14.619670

Abends: 67°09'44.7"N 14°13'39.1"E

## 04. Juni 2018 Nordkap #18 - Super Strand, fantastische Fahrt auf der FV17, viele Fähren

Moin zusammen,

ruhige Nacht gehabt...allerdings haben mich zwei heftige Hagelschauer aufgeschreckt. Als das erst über mich weg fegte, wusste ich erst gar nicht was los ist....bin ich in ein Gefecht geraten und Zottl wird gerade durchlöchert oder was geht ab da draußen.

Als ich das nächste Mal aufwache, fühle ich mich noch immer müde, hab aber das Gefühl, ich sollte mal aufstehen. Ein Blick aufs Handy...ach du Sch....es ist 11 Uhr!!!! Seit wann schlafe ich wieder so lange? Das gibt's doch gar nicht, der Tag ist halb rum und ich bin noch keinen einzigen Kilometer näher an Trondheim oder Oslo. Und hier will ich mir den Strand ja auch noch anschauen....oh man.

Ich sinke zurück in mein Bett und denke mir...jetzt ist es auch egal, bin eh schon spät dran...da kann ich auch noch etwas liegen bleiben. Machen wir mal das Rollo hoch, wie sieht es draußen aus?

Weiterhin recht trist. Die Scheibe ist nass, immerhin hat es nicht wieder reingeregnet heute Nacht. Gestern während des Sturms auf den Lofoten in Moskenes ist mein hinteres rechtes Fenster wieder undicht geworden. Das, obwohl der Händler das doch eigentlich repariert hat. Shit! Trotz Zewa Tüchern war die Feuchtigkeit bis zur Matratze vorgedrungen.

Aber heute Morgen: kein weiteres Wasser nachgelaufen. Gut. Draußen aber nix gescheites was Wetter an geht. Einige wenige kleine blaue Spots am Himmel, Wind geht, aber immerhin kein Sturm. Derzeit trocken.

Was mach ich jetzt? Frühstück? Oder erst Strand und Drohne?

Ich entscheide mich gegen Frühstück und für Strand und Drohne. Aber erstmal fahre ich Zottl von seinem abgelegenen Spot auf dem Parkplatz nach vorne, näher an den Strand. Sonst lauf ich mir hier einen Elch wenn ich vom Filmen, fotografieren und Drohne fliegen jeweils immer wieder zu Zottl muss.

Ich bin auch nicht mehr soo alleine. Eine Art Caddy oder so steht hier noch rum und vorne am Klohäuschen steht ein BMW mit deutschem Kennzeichen.

Ich schnappe mir die Kamera und schaue nochmal das Klohäuschen an. Finde sogar noch Duschen, gegen 10 Kronen kann man hier heiß duschen. Schade hab ich kein Bargeld, Kreditkarten nimmt das Ding leider nicht. Alles geräumig, Toiletten finde ich auch noch, sehr sauber und geheizt. Top in Schuss, scheint noch nicht lange hier zu stehen diese Hütte.

Weiter gehts zum Strand. Wow. Bei Tageslicht noch cooler. Riesen breiter und langer Sandstrand, geht zwar nicht so flach rein wie z.B. auf den Lofoten und hat auch gut Brandung, aber verweilen kann man hier gut. Wäre es nicht so kalt und windig hier. Ich genieße die Ruhe und Aussicht, drehe mich um, schaue auf eine senkrecht in die Höhe ragende Felswand. Nochmal wow!

Über einen mal mehr mal weniger breiten und tiefen Priel geht es zurück zu Zottl. Es ist ziemlich windig, ich will es aber versuchen: Drohne in die Luft.

Hier auf dem Parkplatz geht das gut, Wind wenig. Ich fliege hoch und weit raus, die Drohne gibt mir erst eine orangene Warnung, dann eine rote Windwarnung. Ich ignoriere beide. Was will man auch machen wenn man 500 m oder so hoch fliegt.

Ich power den Akku voll aus, bei 30% kommt das Warnsignal, ich fliege nochmal raus bis zur Wasserkante und mache dann aber hin, um zu landen. Mit 19% Restpower lande ich die Drohne wieder bei Zottl. Puh...jetzt hab ich mir ein Frühstück mehr als verdient, um 14:30 Uhr. Und noch immer kaum einen Kilometer gefahren.

Nach dem Frühstück packe ich das schmutzige Geschirr wieder weg...abwaschen kann ich später, wird schon nicht weglaufen das Zeug.

Ich verstaue alles und verlasse diesen schönen Spot.

Ab zurück auf die 17. Weit komme ich nicht, eine Baustelle stoppt mich. Es gibt neuen Fahrbahnbelag. Wir müssen warten und werden nach 10 Minuten mit einem Baustellen-Führungsfahrzeug an der Baustelle vorbeigeführt. Kurzzeitig wird es heiß...wir fahren an der Teermaschine vorbei, an der rechts die Flammen rausschießen. Man spürt die Hitze durch Zottls Blech. Hoffentlich schmilzt da jetzt nix :))

Die Landschaft der 17 ist schwer in Worte zu fassen. Man muss es einfach sehen. Frisch verschneite Bergspitzen, Wasserfälle, bewaldete Berghänge, Schroffer und nackter Fels. Es geht hoch und runter, Graupel, Regen und sogar etwas Schneefall wechseln sich ab. Gewaltig die Aussichten, faszinierend die Streckenführung und eine absolute Empfehlung für Leute, die auch mit dem Camper gerne mal kurvige Strecken fahren.

Zotl meistert das top, ich liebe es immer mehr in zu fahren, das Ganze ist Freude und Spaß pur und keinerlei Anstrengung. Das Fahrwerk ist schön straff, in den Kurven wankt nix, sicheres Fahrgefühl und dazu kommt: nix los auf der Straße. Ich fahre meist alleine vor mich hin. Sau geil!!!! Auch der Motor macht Spaß, die 163 Pferde ziehen uns gut über jeden Hügel.

Unterwegs stoppe ich nochmal, sehe durch Zufall einen Gletscher und denke, ziemlich weit weg...aber ich könnte etwas näher ran fliegen. Allerdings traue ich dem Wetter nicht. Den Fjord hoch zieht ein Graupel/Regen/Schneeschauer, dass ich soeben durchfahren habe. Das kommt hier sicher gleich hin. Der Blick in die Richtung bleibt mir durch Bäume aber verwehrt. Was tun? Ich könnte die Drohne hoch lassen und in die Richtung mal über die Bäume schauen.

Ich hab die DJI Mavic Pro gerade in der Luft, keine 5 Meter, als mich das Wetter von hinten böse überrascht. Ich hatte das zwar gesehen, dachte aber, das zieht weg. Nix wars. Graupellkörner schlagen auf mich ein, springen von der Rotoren der Mavic weg. Ich lande sofort wieder, schnappe mir die Drohne und renne zurück zu Zotl. Der Graupel prasselt auf mich ein. Mein Co-Pilot will nicht öffnen, also muss ich noch den Schlüssel rauskramen...und drin bin ich. Oh f\*\*\*\*...was für ein Drecks Wetter. Zum Glück war ich noch nicht weiter weg geflogen mit der Drohne. Schwein gehabt!

Ich fahre weiter, Zotl warnt vor Glatteisbildung, nur noch 3°C.

Dann der nächste Show Stopper, die Straße endet in einem Fähranleger. Hier geht's erstmal nicht weiter. Warten ist angesagt. Die Überfahrt dürfte 20 Minuten dauern...aber ohne Boot geht nix (Halsa-Argskardet).

Ich nutze die Wartezeit und genehmige mir ein paar Reiswaffeln mit braunem Zeug. Und auch hier bricht jetzt der Notstand aus: das braune Zeug ist alle!!!

Die Fähre kommt, wir rollen ohne Boden- oder Fremdkontakt drauf. Ich nutze die Pause und gehe Fremdpinkeln. Schont meine Schwarzwasserkapazität.

Kurz drauf fahren wir schon wieder runter von der kleinen Fähre und die Berg und Talfahrt geht weiter. Mei ist das eine schöne Strecke. Wenn nur das Wetter besser wäre. Immer wieder Graupel und Regen.

Kurz darauf stehen wir schon wieder an einem Fähranleger (Jektvik-Kilboghanv). Fähre weg. Warten. Sicher 1 h. Ich nutze auch diese Zeit sinnvoll und schreibe den Blog von gestern, dazu war ich heute Morgen vor lauter Strand nicht gekommen. Bin gerade fertig mit allem als wir aufs Schiff können. Das Ding ist schon etwas größer, kostet 592 NOK für 6,4 m. Die Fähre vorher lag bei ca. der Hälfte. Die Überfahrt dauert nun ca. 1 Stunde. Viel ist nicht los, eine Hand voll Autos, 1 LKW und ein paar Womos. Ich frag mich immer mehr, wo sind all die Kastenwagenfahrer eigentlich? Hier oben irgendwie nicht, die Dichte an Integrierten oder TI ist deutlich höher.

Die Überfahrt jetzt nutze ich wieder um den heutigen Blog zu schreiben. Es gibt sogar free Wifi auf dem Boot. Leider scheint YouTube gesperrt. Hatte mich schon gefreut, ein Video hochladen zu können. Nix war's. Aber immerhin auf meine Website komme ich.



Und kaum bin ich an dieser Stelle des Blogs angelangt, kommt die Durchsage: arrival in a few minutes...wir sind gleich da. Ich muss los zu Zottl.

Nochmal 70 km später sehe ich es...endlich, nach 5.200 km durch Skandinavien, ein echter Elch. Er ist genauso überrascht wie ich und verschwindet auch gleich wieder im Unterholz. Eher noch ein junges Tier, nicht sooo riesig, aber eindeutig eine Elchnase. Wow, ich hoffe nur, meine Dashcam hat ihn auch brav aufgenommen.

15 km weiter fahre ich rechts auf einen Rastplatz (66°16'53.9"N 13°15'39.5"E), keiner da. Dann ist das jetzt meiner. Fantastische Aussicht auf den Fjord und das Meer. Wir stehen hoch, 2°C draußen und während ich das schreibe schneit es heftig. Ja, es schneit. Dicke Flocken. Jetzt hatte ich dann wohl jedes Wetter auf meiner Reise. Schön verrückt, aber sicher nicht außergewöhnlich für diese Region. Wir sind ja auf dem Polarkreis.

Zu essen gibt es heute das erste Mal Dosenfutter. Ich mag nicht kochen, es ist 23 Uhr. Dosenravioli, die Notfallration, wird fällig. Ab in den Topf damit, erhitzen, Pfeffer drüber, essen. Satt!

Und während ich hier um 23:40 Uhr noch immer sitze und arbeite, Bauch gefüllt mit Ravioli, beginnt es draußen munter weiter vor sich hin zu schneien. Na dann, Mahlzeit...oder gute Nacht.

Ich bin dann mal am Augen regenerieren.

Bis morgen und viele Grüsse.

Kai

**GPS Koordinaten:**

**Schlafplatz morgens am Strand: 67°09'47.4"N 14°13'40.5"E**

**Schlafplatz abends bei Schneefall: 66°16'53.9"N 13°15'39.5"E**

TravelCampingLiving

## 05. Juni 2018 Nordkap #19 - Viele Fährfahrten und ein Loch im Berg

Schönen guten Morgen,

ein Blick raus...es liegt hier kein Schnee, die Berge etwas höher sind jedoch weiß. Die Temperatur ist etwas angestiegen, knapp 5°C draußen. Der Blick immer noch umwerfend und außer mir, keiner hier. Ich hab wieder länger geschlafen als beabsichtigt. Egal. Frühstück.

Als das gegessen ist, aufräumen und klar machen zur Abfahrt. Wo ist der Co-Pilot? Liegt noch hinten in den Federn! Man, man...ich trag ihn nach vorne auf seinen Sitz und schnall ihn an. Er ist immer angeschnallt. Seine Aufgabe: Navigation und Kamera halten. Ersteres läuft nicht so gut, zweiteres prima.

Los geht's, bergab ans Meer. Die erste Fähre des Tages wartet, geht von Nesna nach Levang und kostet..... NOK.

Am Hafen liegt zwar schon eine Fähre bereit. Hier geht's aber zu verschiedenen anderen Häfen und Inseln. Es ist nicht meine. So warte ich...und warte...und warte....eine Stunde vergeht bis wir endlich weiter kommen. Vertane Zeit? Mit Nichten. Ich schreibe Blog, editiere Video und höre Musik. Schön, wenn man immer was zu tun hat. Langeweile ist ein Fremdwort für mich.

Die Fahrt ist kurz, wir können in den Autos sitzen bleiben. 30 Min später rollen wir von Bord, die Rampen sind nicht sonderlich Steil, keine Gefahr für Fremdkontakt.

Weiter geht's durch Berg und Tal. Abwechslungsreiche Landschaft, tolle Berge, Fjorde und Aussichten. Ich genieße jeden Kilometer Fahrt und Aussicht. Dann bremst unserer Flow die nächste Fähre aus. Auch hier wieder warten. Roll on....Fähre fahren...roll off. Wieder geht alles gut. Diesmal ging es von Tjøtta nach Forvik für ca. 500 NOK. Die Fahrt ist etwas länger, ich komme mit einem netten Niederländer ins Gespräch. Die haben mich schon auf der Tromsø Fähre gesehen, seither fahren wir irgendwie die selber Strecke und kreuzen uns immer wieder. An meinem Co-Piloten sei ich immer leicht zu erkennen, meinen sie. Super...dann geht der Plan ja auf, denke ich. :)

Nicht viel später, nach etlichen Kurven und Hügeln, die nächste Fähre. Von Andalsvagen nach Horn für .... NOK. Auch hier wieder warten. Ich komme mit einem Norweger ins Gespräch, der ist auf dem Weg zu seiner abgelegenen Hütte um das Dach zu reparieren. Kein Strom, kein fließend Wasser aber fantastisch gelegen. Er zeigt mir Fotos, ich bin sprachlos. Cooler Typ, sehr nett.

Als die Fähre kommt, wie immer drauf, fahren, runter. Alles ohne Probleme.

Aber nur fahren heute? Da muss doch noch was kommen...ich erinnere mich an den Berg mit Loch (Torghatten,

65°23'43.9"N 12°05'49.4"E). Den will ich noch sehen. Auf einer der Fähren checke ich die Koordinaten, Wetter auch halbwegs okay mit immer wieder Sonnenschein, aber kühl, einstellig. Der Torghatten ist ein Umweg, aber so what. Da fahren wir hin.

Vor Ort treffe ich....die Niederländer wieder :) Soll aber das letzte Mal sein. Der Weg hoch zum Loch ist nicht ganz ohne. Erst Schotter, dann Geröllfeld, durch Wald und Steine, eine steile Stufenpassage und Felsen folgt und man ist oben und steht vor einem Loch/Tunnel im Fels. Unterwegs warnt noch ein Schild vor Steinschlag. Das Loch sieht aus, als könnte jederzeit wieder ein Stein aus der Decke fallen. Um durch das Loch zu laufen, bedarf es nochmal ca. 100 Stufen abwärts zu steigen.

Das lass ich mir natürlich nicht entgehen, steige runter und hoffe einfach mal, dass nicht gerade jetzt ein Fels aus der Decke auf mich fällt. Mein Co-Pilot hätte daran keine Freude.

Die Aussicht auf der anderen Seite hat was. Man schaut auf das Meer und kleine vorgelagerte Inseln. Dieser Aufstieg hat sich auf jeden Fall gelohnt. Man könnte auch auf der anderen Seite weiter wandern, zurück zum Parkplatz. Das erscheint mir allerdings nicht soooo attraktiv. Ich baue ein

kleines Türmchen und mache mich nach einer kleinen Pause wieder zurück durch das Loch die 100 Stufen hoch und dann an den Abstieg.

Wenig später stehe ich wieder bei Zottl auf dem Parkplatz und frage mich, wohin jetzt?

Ich entscheide, wieder zurück auf die 17 zu fahren und noch die letzte Fährpassage heute Abend zu bewältigen (Vennesund - Holm). So hab ich morgen keine Gefahr unnötiger Wartezeiten.

Als ich am Fähranleger ankomme, ist die Fähre da, fährt aber erst um 21 Uhr ab. Ich habe also noch 40 Minuten Zeit. Was machen? Ich könnte schnell kochen um später essen zu können. Denn auch nach der Fährfahrt will ich noch einige Km machen. So KM-Produktiv war der Tag heute noch nicht.

Also dann, kurz Zucchini, Aubergine und Zwiebel häckseln und schmoren. Hackfleisch anbraten. Nudeln kochen. Das alles dauert irgendwie länger als ich dachte. Plötzlich ist es 20:50 Uhr und der Zahlmeister kommt, will die Kreditkarte und mein Geld. Anschließend darf ich aufs Schiff fahren. Hab aber noch zwei Töpfe auf dem Herd...jetzt muss ich improvisieren. Nudeln dürften fertig sein, schnell abgießen, das dauert, hab kein Sieb dabei. Nachdem das Wasser halbwegs aus'm Topf ist, umtopfen der Nudeln in Tupper. Und die Bolognese Soße? Ich stell sie notdürftig in die Spüle, Geschirrhandtuch drum, Glasabdeckung drüber und Motor an. Hoffentlich gibt das keine Sauerei.

Ich bin der zweite der aufs Schiff fährt.

Viel ist nicht mehr los, eine Hand voll Autos und ein LKW fahren auf die Fähre. Die geht von Vennesund bis Holm und kostet ca. 300 NOK. 45 Minuten später bin ich schon wieder an Land. Fahre 500 m, sehe einen Parkplatz, und halte an. Abendessen.

Ich habe Glück, keine Sauerei, alles gut, ich heize die Bolognese nochmal auf, die Nudeln sind noch warm. Anschließend wird schnell gegessen und notdürftig aufgeräumt. Wir wollen weiter.

Die 17 ist super leer, außer uns ist um diese Uhrzeit kaum noch jemand unterwegs, es ist deutlich nach 22 Uhr. Das ist ein klarer Vorteil zum Fahren tagsüber. Es ist noch schön hell, die Landschaft zieht an uns vorbei, noch immer wahnsinnig schön und abwechslungsreich.

Irgendwann, es geht auf Mitternacht zu, haben wir alle genug und brauchen eine Rast. Ich fahre einen Rastplatz an (64°28'48.4"N 11°51'58.1"E), mache den Motor aus und dann nicht mehr viel.

Müde und etwas geschafft gehe ich zügig auf die Liegewiese im Heck und schlafe ein.

Was ich heute zum Glück nicht mehr realisiert habe: ich bin zu weit gefahren.....das gibt Ärger morgen früh.

Gute Nacht und viele Grüsse

Kai

GPS Koordinaten:

Schlafplatz morgens: 66°16'53.8"N 13°15'40.0"E

Schlafplatz abends: 64°28'48.4"N 11°51'58.1"E

## 06. Juni 2018 Nordkap #20 - Der Co-Pilot streikt, ein Gronstadfossen Wasserfall und eine Festung

Der Wecker, bzw. wir gehen ja mit der Zeit, also klingelt das Handy als Wecker um 08:30 Uhr. Ich stelle es aus, dreh mich um und schlafe weiter. Man kann's ja mal probieren früher aufzustehen. Wenn aber der Körper NEIN sagt, soll man das im Urlaub nicht einfach ignorieren, sondern nachgeben. Also wird weiter geschlafen.

Irgendwann später wache ich wieder auf. Blick auf die Uhr: 10 Uhr. Hm...okay...dann sollte ich nun aber wirklich mal aufstehen. Verdunklung hoch: keine Sonne, bewölkt aber trocken und kein Sturm. Na immerhin. Schönen guten Morgen!

Aufstehen. Frühstück. Während ich alles vorbereite, überlege ich, was ich heute mache. Viel fahren, das ist klar, ich will bis hinter Trondheim kommen. Und die 17 und E6 werden sich ziehen wie Kaugummi. Und was sonst noch? Kann ja nicht nur fahren.

Ich checke während dem Frühstück, dass fast ein Mittagessen ist wenn man auf die Uhr schaut, meine Notizen. Und sehe da noch einen schönen etwas abgelegenen Wasserfall, den Grongstadfossen (auch Grungstadfossen geschrieben).

Ein Blick auf Google Maps sagt mir allerdings: ich bin an dem gestern schon vorbei gefahren. Wenn ich also nun noch hin will, heißt das, 25 km zurück fahren. Hm...widerstrebt mir ein wenig. Andererseits...warum nicht? Fahre auf dem Trip ja ohnehin Kilometer ohne Ende, kommt's auf die paar mehr auch nicht an.

So wird entschieden: ich fahre zurück und schau mir das Ding an. Ich informiere meinen Co-Piloten. Der ist unwillig. Will nicht zurück. Weigert sich, vorne Platz zu nehmen. Okay...fah ich halt vorne alleine. Er wirts noch bereuen.

Denn, kaum verlasse ich meinen recht unspektakulären Parkplatz an der 17, fahre 500 m, steht da doch glatt ein Elch neben der Fahrbahn und grast vor sich in. Ein großes Tier. Ich kann jedoch nicht halten, hinter mir ist ein fetter LKW und es gibt keine Möglichkeit rechts ran zu fahren. Bleibt also nur die Hoffnung, dass meine Dashcam den Elch "geschossen" hat.

Meine erste Anfahrt zum Wasserfall verläuft erfolglos. Google führt mich falsch. Ich bin auf der falschen Seite des Wasserfalls, es gibt keinen Zugang zum Fall von der Straße. Und das nach sicher 3-4 km Schotterpiste. Ärgerlich. Danke Google! Von hinten höre ich meinen streikenden Co-Piloten jubilieren...so in der Art..."habs doch gleich gesagt, ist ne blöde Idee zurück zu fahren".

Auf engem Waldweg wird irgendwie gedreht und zurück gefahren. Ich checke nochmal die richtige Anfahrt auf Google Maps und fahre wieder zurück auf die Hauptstraße und einige Meter später geht's links ab. Ein Schild zeigt auch an, dass es der richtige Weg ist. Wieder ist es ein Schotterweg. Oh man...armer Zottl.

2 km geht es an Feldern vorbei und durch Wald. Schilder weisen den Weg, sonst hätte ich ein sehr ungutes Gefühl. Die Schotterpiste wird immer schmaler und einige Meter auch recht Steil. Zottl schafft alles wie immer: ohne Probleme.

Ein kleiner Parkplatz zeigt, ich bin angekommen. Drehen, parken. Kamera parat machen, Ersatzakku einstecken, los geht's. 100 m vom Parkplatz weg kann man durch eine Waldschneise einen Großteil des Wasserfalls sehen. Sieht schön aus, aber ich würde doch gerne mehr sehen. Nur wie?

Ich laufe den Weg weiter bergab, komme an eine große Hütte, kein Mensch hier, alles verlassen. Komisch. Ich umrunde das Bauwerk. Sackgasse. Scheint als gäbe es keinen Weg ans untere Ende des Grongstadfossen. Ich laufe zurück zu Zottl.

Okay, an das untere Ende des Wasserfalls scheint man nicht zu kommen, vielleicht ja ans Obere. Ich packe meinen Rucksack. Nehme Wasser mit, Drohne und Objektiv...vergesse aber was Elementares...aber das weiß ich ja hier noch nicht. Los geht's.

Hier werden Leitungen verlegt, eine weite Schneise ist übel in den Wald geschlagen. Große Schwarze Plastikrohre liegen rum. Ich vermute für Wasser. Das Wasser kommt sicher vom Fluss...vielleicht führt die Schneise zum Fluss/Wasserfall?

Ich folge ihr, sieht übel aus...irgendwann biegt links ein schmaler Pfad ab, dem ich folge. In einer leichten Rechtskurve führt mich dieser jedoch wieder zurück zur Schneise...aber auch zum Fluss. Ich hab das obere Ende des Wasserfalls gefunden. Juhu!!! So im Wald, ganz alleine, fühlt man sich aber schon ein wenig einsam. Da wäre es dann doch ganz nett, zu zweit unterwegs zu sein.

Das steilste Stück vom Wasserfall sieht man zwar von hier nicht, aber den oberen flacheren Teil, den man vorhin vom Parkplatz aus nicht gesehen hat. Ich filme und fotografiere. Der Fluss ist halbseitig gestaut, so dass das Wasser nur rechts den Berg runter fließen kann.

Zudem führt der Fluss nicht übermäßig viel Wasser. Ich überlege...und entscheide: die Drohne muss in die Luft. Wo starten? Na wieder auf nem Stein, wie schon in Schweden am Strand. Schnell ist ein ausreichend großer Stein gefunden, liegen ja viele hier rum. Alles auspacken, anschließen, LG G4 Handy anstellen....hm...das will nicht...was ist los...und dann: oh verdammt, der Akku ist leer. 0%. Nix geht. Das darf doch jetzt nicht wahr sein!!! Ich verfluche mich!

Und jetzt? Zu Zottl laufen? Tablet holen? Dauert zu lang. Was für Alternativen gibt's? Ich hab mein LG G6 Handy dabei. Allerdings hat das bisher bei JEDEM Flug gesponnen. Meist ist die Kameraübertragung aufs Handy recht schnell zusammengebrochen. So kann man die Drohne zwar noch steuern, sieht aber nicht wo man ist und was man filmt und sobald die Drohne mal aus den Augen ist, kann man sich nicht mehr orientieren. Gewagt. Und eigentlich hab ich mir geschworen, nie mehr mit dem G6 zu fliegen. Und hab ich überhaupt das passende Kabel dabei um Controller und Handy zu verbinden....ich suche...ja, Kabel ist dabei. Die Versuchung ist groß...

Soll ich es wagen? Ich überlege hin und her...und schließe am Ende aller Überlegungen das G6 an den DJI Mavic Pro Controller an. Alles verbindet sich ohne Probleme, das war bisher auch eher selten der Fall mit dem G6. Gutes Omen?

Ab geht's in die Luft, schnell vom Stein hoch und über den Wasserfall. Dann höher hinaus, ich will den ganzen Wasserfall abfliegen. Allerdings entschwindet die Drohne da für einen Moment meinen Augen (Anmerkung: ja, ja, ich weiß, darf man nicht....wen soll es hier stören? Den Wasserfall, das Wasser, die Steine, die Bäume? Wenn sie hier abschmirt verliere ich 1.000 Euro aber schädige sonst niemanden). Also, so what!

Ich fliege den Wasserfall ab, allerdings ist mein Puls deutlich erhöht und meine Muskulatur angespannt. Ich hoffe, mein LG G6 macht keinen Scheiß und behält die Verbindung diesmal bei.

Der Erste Flug gelingt, Verbindung steht. Ich bin schon ganz froh, aber noch nicht so happy mit der Aufnahme. Das Ganze nochmal, mit mehr Flughöhe. Ich steige auf, sehe die Drohne, fliege den Wasserfall ab....ich hoffe schwer, dass auch jetzt alles glatt läuft.

Ich fordere das Schicksal ja schon ein wenig heraus. Am unteren Ende des Wasserfalls, hab ich noch immer Bild...jetzt aber ganz schnell zurück fliegen, so dass ich sie wieder im Auge habe.

Was soll ich sagen, es gelingt, es ist der erste Flug mit dem LG G6, bei der die Verbindung permanent steht. Ich hole die Drohne also zurück, fliege noch einige Manöver auf Sicht und bei 30% Restakku beginnt die Akku Warnung. Jetzt heißt es landen. Zurück zum Stein. Anfliegen...verdammter Wind...nochmal anfliegen....verdammter Wind....Akku noch bei 20%....ich sollte so langsam landen. Der Dritte Anflug auf den Stein sieht gut aus, ich schwebe drüber, gerade mal kein Wind und schnell runter mit der Drohne. Sie landet nicht perfekt, aber ich bin sofort zur Stelle um zu verhindern, dass sie nach der Landung vom Stein abrutscht. Puh....tief durchatmen...alles gut gegangen. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie erleichtert ich bin.

Ich packe alles wieder zusammen und verschwinde spurlos im Wald. 10 Minuten später bin ich bei Zottl und stärke mich erstmal mit etwas Schoggi.

Mittlerweile ist es 15 Uhr...wo ist der Tag hin? Und ich bin minus 30 km gefahren. Dabei muss ich noch bis Trondheim und darüber hinaus. Abfahrt.

Schotterpiste zurück und ab auf die 17.

Ohne weitere Elchsichtungen geht's weiter. Wenig Verkehr, gut zu fahren. Unspektakuläre Landschaft. Irgendwann ist Schluss mit 17, es geht auf die E6. Die nervigen Blitzer kommen wieder, mehr Verkehr, LKWs, schleichende Womos. Man merkt wie die Zivilisation immer näher kommt und der Urlaub sich so langsam seinem Ende zu neigt. Kein schönes Gefühl.

Wir kommen Trondheim immer näher, es geht auf 18 Uhr zu als wir endlich dort sind. Fahre hier allerdings vorbei und nicht in die Stadt. Ich halte an einer der Sehenswürdigkeiten entlang der Autobahn. Sah das Schild, konnte mir nix drunter vorstellen und fuhr ab.. Und fand? Eine Festungsrue im Meer, eine geniale Aussicht, gutes Wetter und einen tollen Stellplatz. Und das alles ohne Planung. Nicht schlecht. Übernachtung kostet hier 100 NOK. Dafür gibt's auch WCs. (63°32'30.3"N 10°48'46.8"E).

Ich drehe zu Fuß eine Runde um die Burgruine, leider ist die Tür verschlossen. Keine Chance reinzuschauen. Also muss ich wohl von oben gucken. Wiedermal geht die Drohne in die Luft. Was bin ich doch froh hab ich die DJI Mavic Pro gekauft und dabei. Bei tollem Licht fliege ich mit dem LG G4 ohne Probleme.

Abendessen gibt's auch noch und gegen 20:30 Uhr fahre ich weiter. Kurz davor kommt noch ein Herr und fragt, ob ich über Nacht bleiben werde. Als ich verneine, zieht er von dannen. Er wollte wahrscheinlich die Platzgebühr kassieren.

Weiter gen Trondheim, daran vorbei, mörder Baustelle hier, ich zottle eine Weile einer Kehrmaschine hinterher. Erst ist die Fahrt unspektakulär. Als es dann in den National Park geht, werden die Berge höher, die Straße steigt an und das Auge hat auch wieder was von der Fahrt. Gegen 24 Uhr beginne ich die Augen nach einem Schlafplatz offen zu halten. So spät zu fahren hat einen Vorteile: deutlich weniger LKW und viele andere Automobilisten schlafen und verstopfen nicht die Straßen. Freie Fahrt. Ich komme gut voran. Der Nachteil: viele Übernachtungssspots sind bereits belegt. Da will ich mich dann auch nicht dazu stellen und womöglich durch meine späte Ankunft alle Wecken.

Nach 210 km stoppe ich auf einem Rastplatz der E6 (62°12'22.3"N 9°33'09.3"E). Nix spektakuläres, aber okay für ein paar Stunden Schlaf. Die Aussicht hat aber was. Landschaftlich top, aber kühl mit vier Grad. Klarer Himmel. Vielleicht wachen wir morgen mit Sonne auf? Wär ja mal was.

Das Wetter hat sich auf jeden Fall mit jedem Kilometer gen Süden gebessert. Und es gab endlich mal wieder zweistelliger Temperaturen, wenn auch nur knapp.

Bin gespannt, was uns morgen erwartet. Bis 18 Uhr will ich in Oslo sein. Treffen mit Nina und Michael steht an.

Viele Grüsse und gute Nacht

Kai

**GPS Koordinaten:**

**Parkplatz heute Morgen: 64°28'49.1"N 11°51'57.7"E**

**Grongstadfossen: 64°37'41.8"N 12°16'03.2"E**

**Stellplatz mit Burg, Steinvikholmen: 63°32'30.3"N 10°48'46.8"E**

**Mein Schlafplatz im Nirgendwo: 62°12'22.9"N 9°33'10.4"E**

## 07. Juni 2018 Nordkap #21 - Wir machen Kilometer, das Ziel: Oslo, Nina und Michael treffen

Heute gibt es nur ein Ziel: Nicht zu spät in Oslo ankommen! 18 Uhr ist als spätestester Zeitpunkt angepeilt. Wir müssen so 350 km fahren. Meist Landstraße. Guten Morgen!

Die Uhr steht auf halb neun als wir alle erwachen. Ein Blick nach draußen verrät: die Sonne scheint. Oh wie schön. Hoffentlich den ganzen Tag und nicht nur hier und jetzt.

Da wir heute einiges vor haben, gibt's erstmal Frühstück. Nach einem "Kopf durch Fenster Test" um die Temperatur zu checken, halte ich fest: Frühstück draußen geht. In der Sonne schon lecker warm. Cool! Das gab's schon länger nicht mehr!

Ich setzte mich mit Frühstück und Kamera auf eine der Picknick Bänke und lass es mir schmecken. Komme mir nach kurzem jedoch etwas beobachtet vor. Jeder Vorbeifahrende auf der Straße schaut rüber und uns an. Komme mir vor wie im Zoo....ist doch nix außergewöhnliches draußen zu frühstücken oder einen Camper Van auf nem Parkplatz zu sehen, oder?

Naja, egal, ich genieße die Wärme auf der Haut und das warme Frühstück im Bauch. Lasse mir aber nicht sooo viel Zeit, möchte zügig auf die Straße und weiter.

Gegen 10 Uhr werfe ich dann die Turbine....äh....den Diesel an und wir düsen...äh...tuckern los. Erst geht's noch durch karges Hochland, an Seen vorbei, bis dann der Abstieg ins Tal beginnt. Als wir später durch Dombas fahren, fängt mein Co-Pilot komisch an zu schmunzeln. Ich wundere mich, seit wann kann der denn Englisch? Und dann noch so eine Herleitung...ist ja schon etwas weit hergeholt... Naja, lassen wir das.

Wir fahren und fahren und kommen dennoch irgendwie nicht so richtig vom Fleck. Landstraße dauert halt. Gegen 13 Uhr nach 120 km bekomme ich leichten Hunger. Bevor das schwerer Hunger wird, suche ich mir einen Rastplatz und halte. Mal wieder Glück. Eine sehr neue Rastanlage, am See, mit toller Sicht, bei schönem Wetter. Warm genug um auch das Mittagessen draußen einnehmen zu können. Es windet allerdings noch ziemlich.

Es gibt Bolognese von gestern, allerdings sind die Nudeln alle. Also schneide ich drei Kartoffeln klein und werfe die noch mit in den Topf. Ein wenig kochen lassen und schon kann ich essen.

Das Ganze hilft uns in Sachen Kilometerleistung aber nicht wirklich. Stehen heißt Zeit verschenken. Wir sollten weiter, auch wenn der Platz noch zum Verweilen einladen würde.

Das Geschirr, welches ich während des Kochprozesses der Kartoffeln noch kurz abgewaschen und im Abtropfrack vor die Tür in Sonne und Wind gestellt hatte, ist wunderbar trocken. Schnell verräumen und ab geht's.

120 km vor Oslo geht dann noch eine ewige Baustelle auf die Nerven, hier wird wohl die Autobahn komplett neu gebaut. Das ist toll...aber die Baustelle kostet uns ziemlich viel Zeit. Und dann, endlich, nach tausenden von Kilometern, kommt mal wieder eine zweispurige Straße und wir dürfen 100 km/h fahren. Ich hoffe, Zottl weiß noch wie das geht. Ich jag ihn mal auf 110 km/h hoch...japp, er erinnert sich. Bin ich ja beruhigt. Auch das Schlaglochradar kann auf Standby gehen, die Straßen sind wieder in gutem Zustand. Man kann das Hirn wieder etwas runter fahren während der Fahrt.

Wir kommen nun zügig voran, Oslo kommt immer näher und irgendwann sind wir in der Peripherie. Wir müssen zur Sprungschanze, Holmenkollen. Dort darf man kostenfrei Parken mit dem Womo. Es gibt verschiedene Parkplätze. Als ich ankomme, stelle ich fest, das die GPS Angaben bei Park4Night falsch sind. Welcher Dubbel das auch immer eingegeben hat, hat zu kurz gedacht. Die GPS Position endet in einem Wohngebiet. An diesem muss man jedoch noch weiter geradeaus vorbeifahren um auf die Parkplätze zu kommen. Zum Glück hatte ich mir die Lokalität vorab bei Google Maps angeschaut und bemerkte daher sofort, dass ich im Wohngebiet definitiv falsch bin. Paar Hundert Meter weiter, kam es mir wieder bekannt vor.

Ich fahre den ersten Parkplatz an, nicht der schönste, da dort auch die Busse halten, aber dort stehen schon zwei oder drei Camper, also bin ich nicht komplett falsch. Und mich dünkt, dass einer der Camper meine Verabredung in Oslo ist.

Ich parke mich mit einer Fahrzeugbreite Abstand links neben den vermeintlich bekannten Camper. Und kurz darauf steht Michael vor mir. Wenig später stößt auch Nina dazu. Die beiden sind vier Wochen in Skandinavien unterwegs, verfolgen meinen YouTube Channel seit Beginn meiner Reisetätigkeit, hatten mich kontaktiert, et voila, da sind wir, in Oslo. Ich am Ende, sie am Anfang. Ich beneide sie!

Wir haben einen lustigen und kurzweiligen Abend, werfen den Grill an, machen Burger und Bratwürste, trinken Wein und Bier, genießen die Wärme. Wie echte Camper, haben wir Tisch und Stühle rausgeholt und sitzen auf der Parkfläche zwischen unseren beiden Fahrzeugen. Toll! Das zweite Mal, dass Tisch, Stuhl und Grill im Einsatz sind.

Nach dem Festmahl machen wir uns noch auf zur Schanze, steigen Stufen, wundern uns wie klein die Zuschauer Arena ist, fragen uns, wie man so verrückt sein kann, da runter zu springen und finden oben noch einen weiteren schönen Parkplatz auf dem Camper stehen. Umparken wollen wir deswegen aber nicht.

Nach einer ausgiebigen Erkundungstour geht's zurück zum Camper und wir lassen den Abend noch gemütlich ausklingen.

Liebe Nina, lieber Michael, war toll mit euch. Es hat mich mega gefreut, dass es mit dem Treffen geklappt hat und wir einen schönen Abend zusammen verbringen konnten. Ich hoffe, wir sehen uns wieder, sei es in Deutschland oder in der Schweiz oder sonst wo auf dieser Welt. Wünsche euch einen ganz tollen Urlaub und immer gutes Wetter! Grüßt Lofoten und Nordkap von mir.

Gegen Mitternacht brechen wir zusammen und gehen dahin, wo die Träume entstehen.

Viele Grüsse aus Oslo und gute Nacht.

Kai

**GPS Koordinaten:**

**Schlafplatz morgens: 62°12'22.3"N 9°33'09.3"E**

**Rastplatz am See: 61°23'06.8"N 10°15'37.0"E / 61.385216, 10.260288**

**Holmenkollen Parkplätze: 59°57'40.8"N 10°39'57.0"E (hier standen wir),**

**Alternativen: 59°57'56.1"N 10°39'58.6"E, 59°57'47.0"N 10°40'04.3"E**



## 08. Juni 2018 Nordkap #22 - Nochmals ein Fahrtag, Trelleborg und die Fähre rufen

Guten Morgen aus Oslo,

wieder mal eine Premiere: ich habe auf dieser Tour die erste Nacht ohne Heizung in Zottl verbracht. Auf der ganzen Tour war es nachts bisher so kühl, dass ich ohne Heizung nicht auskam. Okay, ich benötige nachts halt auch 17-18°C im Kasten um nicht zu frieren. Ich habe nicht meine aller wärmste Zudecke dabei, könnte zwar noch eine warme Zudecke über meine legen, dann friert aber mein Co-Pilot. Und merke eins: verärgere nie deinen Co-Piloten!

Somit wird halt mal mehr, mal weniger zugeheizt. Durch die Dieselheizung herrscht ja kein Mangel an Brennstoff.

Aber zurück zu Oslo. Es ist 9 Uhr, ich erwache und stelle fest, dass schon eine angenehme Temperatur anliegt im Kasten. Ein Blick durch das soeben geöffnete Verdunklungsrolle bestätigt: sonnig! Der zweite Tag in Folge, dass ich bei Sonne aufwache, wow! Und die Wetter App sagt, es soll auch sonnig bleiben. Schön, können sich meine Scheibenwischer endlich in ihren langersehnten Urlaub verabschieden.

Für heute stehen nochmals einige Kilometer auf dem Programm. Also bleibe ich nicht ewig liegen, sondern klettere aus dem Bett und starte mal mit dem Wichtigsten: Frühstück machen.

Zudem wird die Belüftung auf Durchzug gestellt, heißt: Dachfenster auf, Tür auf, Fenster die im Schatten liegen auf. Schon kühlt eine frische Brise.

Da ich zu faul bin, mir Stuhl und Tisch herauszuholen, esse ich mal wieder im Stehen und Rumlaufen. Funktioniert eigentlich auch ganz gut. Ich sitze ja heute auch noch lange genug.

Anschließend wird aufgeräumt, in Zottl klar Schiff gemacht, der Müll entsorgt, kurz durchgefegt.

Wenig später verabschieden sich Nina und Michael, sie wollen weiter gen Trondheim. Ich winke ihnen noch bei der Abfahrt, habt einen tollen Urlaub ihr zwei, und mache mich kurz darauf auch auf den Weg. Die Schweiz Quote auf diesem Platz übernimmt ein soeben anrollender Thurgauer.

Wir schlängeln uns wieder den Berg nach Oslo runter, finden den Weg auf die Autobahn ohne Probleme und stehen prompt im Stau. Wie ich es hasse....also nicht Stau generell. Aber im Stau zu stehen, wenn man erst aufgefahren ist auf die Autobahn, ist für mich die Höchststrafe. Als würde sich die Autobahn über mich lustig machen und sagen: haha...seh mal, dieser Depp....fährt auf mich drauf...da lass ich doch jetzt mal schnell einen Stau entstehen und brems ihn aus, so dass er Termin oder Fähre verpasst.

Naja, ich nehm's gelassen, muss ja heute nur irgendwann in Trelleborg ankommen. Meine Fähre geht erst Morgen um die Mittagszeit. Somit alles relaxt und kein Zeitstress. Sitz ich heute wohl mal am längeren Hebel, liebe Autobahn!

Ich fahre und fahre, komme aber nur langsam vorwärts. Als wollte jemand verhindern, dass ich zur Fähre komme. Später stehe ich noch mal ordentlich im Stau, rund um Göteborg. Die Klimaanlage läuft, draußen sind 25-27°C und die Sonne scheint. Tollstes Wetter, nur der Wind ist noch geblieben und etwas stärker.

Gegen 13 Uhr kommt so langsam wieder der Hunger auf mich zu, klopft an und meint: alter...befriedige mich! Ich denke: immer dieser Show Stopper....suche einen Rastplatz entlang der Autobahn, fahre ab und lande wieder mal einen Volltreffer.

Schön abseits der Autobahn gelegen, mit Auslaufzone für Mensch und Hund. Ich schau mir das Ganze an und merke, das ist auch ein Aussichtspunkt. Ein Holzsteg ist gebaut, alles wirkt noch recht neu. Komisch ist jedoch, dass die Aussicht wenig spektakulär ist. Oder bin ich einfach nur verwöhnt?. Ich schaue nochmal...hm...Wiesen, Felder, Himmel...echt nicht super spektakulär.

Wie so häufig: wer lesen kann, ist klar im Vorteil. Also bleibe ich vor einem Hinweis Schild stehen und bilde mich kurz weiter. Ich lese von Tanum und Weltkulturerbe, lese von "außergewöhnlichem Blick über die Kulturlandschaft"...okay...außergewöhnlich ist hier eigentlich nur, dass der Blick als solcher bezeichnet wird, aber eigentlich eher gewöhnlich ist.

Aber was soll's, ich bin ein Kulturbanause, wahrscheinlich fehlt mir da der richtige Blick für. Ich genieße die Wärme und Sonne und den Wind, der alles im erträglichen Rahmen hält.

Genug kulturelle Bildung: Hunger!

Ich habe die Wahl zwischen Burgern von gestern und Bolognese-Resten von vorgestern. Ich entscheide mich logischerweise für das ältere Futter, häcksle mir noch meine letzten Kartoffeln durch, koche das alles 15 Minuten und esse....oh man ist das wieder heiß. Ich finde es immer unheimlich nervig, das Essen so heiß ist nach dem kochen. Hunger wie sau, da steht der dampfende Teller Essen vor Dir, und du kannst nicht losschaulen, weil das Zeug kochend heiß ist. So verbrenne ich mir erstmal noch die Zunge und beginne dann langsamer zu essen. Draußen. In der Sonne. Im Stehen. Alleine.

Der Parkplatz war gut besucht als ich anreiste, als ich jetzt esse, es geht auf 14 Uhr zu, keiner mehr da. Zeitlich versetzt zu leben und Pausen zu machen, macht Sinn. Schön ruhig jetzt.

Nach dem Essen müsste ich eigentlich noch abwaschen, hat sich wieder gut was angesammelt. Kann mich aber gerade noch bremsen. Ich wasche nicht mehr nach jeder Mahlzeit ab. Säubere das Geschirr meist mit Zewa und werf es in meine Abwaschbox. Wenn die voll ist, lohnt es sich, 3-4 Liter Wasser für den Abwasch zu verschwenden. Und das Geschirr von diesem Essen, passt so grade noch in die Abwaschbox. Muss also erst heute Abend abwaschen. Yeah!

Zottl wird wieder gesattelt, wir reiten weiter.

Und die Strecke zieht sich, obwohl zweispurige Autobahn, dauert es gefühlt ewig und die Kilometer Anzeige von Trelleborg wird nur seeehr langsam weniger.

Erst um 19:30 Uhr komme ich kurz vor Trelleborg an. Suche mir einen Parkplatz der bei Park4Night als kostenloser Strandparkplatz angegeben ist, fahre drauf, recht leer, finde ein Plätzchen und parke. Fertig für heute.

Kurz darauf kommt ein sehr freundlicher Herr, grüßt mit "Grüezi" und fragt ob ich über Nacht bleibe. Denn das würde 100 SKR kosten. Aha...so viel zum Thema kostenlos...aber was soll's, wobei es ein Problem gibt. Ich habe keinerlei Bargeld, weder Schwedische noch norwegische Kronen. Nix. Ich habe alles, was ich so ausgegeben habe, mit Kreditkarte gezahlt.

Aber kein Problem, der nette Herr ist flexibel und nimmt auch Euro. Super!

Ich krame meinen Geldbeutel hervor, suche drin rum, nehme einen Zehner Schein raus, gebe ihn dem Herren...er nimmt ihn, schaut ihn etwas komisch an...ich denke mir, was is los? Erkennt er soeben Falschgeld oder ist sonst was falsch?

Dann fällt auch bei mir der Groschen. Falsche Währung! Das ist ein 10 CHF Schein, nicht 10 EUR. Ups...ich kann schon nicht mehr zählen, wie oft mir das bisher passiert ist. Obwohl ich schon immer höllisch aufpasse, kommt es noch immer vor. Ich habe immer EUR und CHF im Geldbeutel, keine Großmengen (Überfallen lohnt daher nicht!). Ich habe in Deutschland schon Tankstellen, Friseuren und Bäckern CHF andrehen wollen. Es ist wie die Pest, man wird's nicht los, kommt immer wieder vor.

Etwas beschämt nehme ich den 10 CHF Schein entgegen und reiche einen 10 EUR Schein. Die Welt ist wieder in Ordnung, ich darf bleibe. Der Platz liegt eigentlich schön, 20 m vom Strand weg, ist allerdings wenig schattig und recht verdorrt. Der Parkplatzkassierer meint noch, die Ostsee sei warm, es hätte seit über 6 Wochen nicht mehr geregnet und nur die Sonne geschienen. Wow! Das kann ich jetzt so über meine Reise nicht behaupten!

Als erstes gehe ich mir natürlich sofort den Strand anschauen. Eher schmal und verschmutzt durch mitgebrachten, nicht angeschwemmten, Müll. Wieder werde ich sauer und frage mich, warum der Mensch es nicht schafft, einfach seinen schei\*\*\* Müll wieder mitzunehmen. 30 m vom Strand stehen Müllcontainer. Was ist so schwer dran?

Zurück am Kasten, bereite ich meine Mahlzeit zu. Das Burger Fleisch von gestern wird im Topf aufgewärmt, das Burger Brot mit Öl im anderen Topf knusprig gemacht. Mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Nacheinander werden die drei Burger verspeist. Lecker!

Als ich mit Essen und später Abwasch fertig bin, wird es langsam dunkel. Ein neues Gefühl nach so viel Helligkeit. Ich kann nicht behaupten, ich hätte es vermisst. Ein schöner Sonnenuntergang zeigt sich und dann ist es Nacht. Oh man....der Urlaub ist bald zu ende.

Draußen fliegt einiges an Geviehch rum, so verziehe ich mich in Zottl, werfe den Laptop an und beginne meinen Blog zu vervollständigen. Später editiere ich noch ein weiteres Video. Komme aber nicht allzu weit, um 1 Uhr bin ich hundemüde und muss mein Hirn ein paar Stunden regenerieren.

Ich wünsche eine gute Nacht und bis morgen.

Kai

GPS Koordinaten:

Schlafplatz morgens Oslo : 59°57'40.7"N 10°39'57.0"E

Rastplatz Tanum: 58°41'49.5"N 11°23'20.7"E / 58.697079, 11.389083

Schlafplatz abends Trelleborg: 55°22'28.1"N 13°03'53.8"E

# TravelCampingLiving

## 09. Juni 2018 Nordkap #23 - Zurück nach Deutschland mit der Fähre

Ein letztes Mal GUTEN MORGEN aus Skandinavien.

Um 08:30 Uhr soll der Wecker klingeln. Ich bin jedoch schon vorher wach, denn die sich entwickelnde Wärme im Kasten lässt mich langsam und sanft aus dem Schlaf erwachen. Interessantes Gefühl. Hatte ich im Kasten noch nicht häufig. Da ich noch Zeit habe, bleib ich ein wenig faul liegen, gehe durch, was ich alles noch machen muss heute und stehe dann so langsam mal auf.

Natürlich öffne ich als erstes ein Verdunklungsrollo, mit wenig Überraschung stelle ich fest, die Sonne scheint. Toll! Als ich eines der Fenster öffne, nehme ich aber auch Ostwind wahr, aber Wind bin ich ja gewöhnt nach dieser Tour.

Wie sonst auch, erstmal Frühstück. Das Blog schreiben schenke ich mir heute, hab ich gestern noch erledigt.

Es siegt mal wieder die Faulheit, ich hole keinen Stuhl aus dem Keller, sondern laufe draußen etwas auf und ab während ich Frühstücke und meinen Kaffee aus meiner Nordkap Tasse genieße. Man, ist das Nordkap schon wieder weit weg. Fühlt sich nicht wie Tage sondern eher wie Wochen an. Seither so viel erlebt und gesehen. Verrückt aber toll.

Da ich keinen Stress habe, Check-in für die Fähre geht bis 12 Uhr und die Fähre soll um 12:30 Uhr ablegen, kann ich alles in Ruhe machen und auch nochmal kurz vor ans Meer laufen. Da ist schon ordentlich Betrieb um 10 Uhr. Gegen 10:30 Uhr bin ich abfahrbereit. Etwas früh, aber da ich diesmal keinen online Check-in Link von TT-Lines erhielt, bin ich mal lieber etwas früher da. Man weiß ja nie was da los ist.

10 Minuten später bin ich am Check-in im Hafen Trelleborg, nix los, kann direkt an den Schalter fahren. Was mich etwas verwirrt: es ist nur der Schalter auf der ganz rechten Seite offen. So dass eigentlich nur der Beifahrer mit der Schalter-Dame Kontakt haben kann, der Fahrer jedoch aussteigen muss.

Mein Co-Pilot weigert sich mit der netten Dame zu kommunizieren, tja, er ist halt schüchtern. Dann muss ich wohl ran. Raus aus Zottl, alle Papiere in der Hand laufe ich zum Fenster des Schalters. Keine Minute später habe ich das Bording Ticket in der Hand. Reihe 51, gleich da vorne links.

Gefunden, geparkt. Doch schon einige vor mir hier. Motor aus...und jetzt? Ich hab noch mindestens ne Stunde bis 12 Uhr. Ich überlege, mache natürlich noch Fotos und filme...bis ich sehe, fotografieren nicht erlaubt...ups...dann hör ich mal lieber auf. Und jetzt?

Ich beginne Daten zu schaufeln. Runter von meinem Laptop, rauf auf die externe Harddisk um Platz auf dem Laptop SSD Speicher zu machen, so dass ich gleich auf der Fähre Video #9 bearbeiten kann. Das dauert natürlich ne Weile, müssen doch knapp 100 GB hin und her geschoben werden. Sehr spannend, dem Statusbalken zuzuschauen.

Irgendwann gegen 12:30 Uhr kommt Bewegung in die Gruppe vor mir. Ein Einweiser steht bereit und gibt Zeichen, dass es los geht. Auf die Fähre geht es wieder ohne Probleme, kein Aufsetzen oder Fremdkontakt mit meinen 6,4 m. Alles easy. Allerdings geht es wieder die alles los vibrierende Rampe hoch....auch mein Co-Pilot wird dabei gut durchgerüttelt. Seinem Grinsen nach, fühlt es sich für ihn jedoch eher wie eine Massage an. So scheint wenigstens einer Spaß dran zu haben.

Diesmal stehen wir am Heck der Fähre, wieder im offenen Bereich. Da können die Solarzellen wieder schön arbeiten. Jetzt aber schnell in die Lounge, muss nur noch Lapi-Tasche und Rucksack schnappen und ab geht's. Nach kurzem Umschauen finde ich einen prima Platz mit Steckdose. Meins!

Ich lasse mich nieder, hab einen schönen Überblick über die Lounge und schaue zu, wie sich die größeren Reisegruppen ihre Plätze zusammen suchen. Die meisten zieht es ohnehin nach draußen ans Deck.

Ich gehe später, kurz bevor wir ablegen, auch noch nach oben, filme etwas und schaue mich um, verschwinde jedoch recht schnell wieder in der Lounge, ich möchte mein Video #9 angehen. Die 6 Stunden Überfahrt dürften damit ausgefüllt sein.

Auf dem Schiff kann man sich für kostenloses Wifi einloggen, allerdings gibt es nur 50 MB. Große Sprünge erlaubt das nicht. Dennoch: besser als gar nix.

Die Überfahrt ist komplett langweilig. Kein Wellengang, kein Schaukeln...ich überlege kurz, ob ich mein Geld zurück verlangen soll...lasse es dann aber lieber. :)

Ich komme gut voran mit dem Video und als wir in Rostock einlaufen, habe ich Grob- und Feinschnitt durch. Alles rennt wieder zu den Autos, nur um dann doch nochmal 15-20 Minuten in den Autos rumzusitzen und zu warten, bis es runter von der Fähre geht.

Zotl hat alles gut überstanden, wir rollen wieder die Vibratorstrecke runter und schwups haben wir Deutschen Boden unter den Puschen. Ab zur nächsten Tanke, für 1,19 EUR/Liter wird vollgemacht, noch kurz gegessen und gegen 20 Uhr mache ich mich auf den Weg gen Süden.

Ab auf die Autobahn, an Berlin und Leipzig vorbei soll es über Bayreuth nach Nürnberg gehen, weiter gen Ulm, Lindau, Bregenz, Pfäffikon SZ und dann nach Hause. Natürlich nicht mehr alles heute Nacht.

Meine Kondition diese Nacht ist top, zwei kleine Pausen lege ich ein, in der letzten um Mitternacht besorge ich mir noch eine Tüte Kraftfutter in Form von M&M's. Das hält mich weitere 3 Stunden am Leben. Gegen 3 Uhr rolle ich auf einen mir schon wohlbekannten Platz. Ich bin wieder in Herrieden. Eigentlich viel weiter als ich vor hatte zu fahren. Aber wenn's läuft, läuft's. Wenig Verkehr aber auch wenig Datenempfang. Da kurvt man knapp 3 Wochen durch Skandinavien, parkt zum Teil am AdW und hat überall guten und schnellen Handy Empfang. Aber kaum aus Rostock raus, nix geht mehr bei EPlus und O2. Was für ein Saftladen! Armutzeugnis würde ich mal sagen. Als ich an Berlin vorbei fahre, wird es mal kurz besser, um dann wieder abzusacken. Zum Hörbuch hören nicht brauchbar. Und auch für sonst eigentlich nix.

In Herrieden putze ich mir nur noch kurz die Zähne und fall müde ins Bett. Wer nachts mehr fährt, brauch am nächsten Tag nicht mehr so weit. Es trennen mich noch so 350-400 km von zu Hause. Das wird also ein einfacher Ritt nach Hause morgen.

Ich bin dann mal im Schlummerland....gute Nacht!

Viele Grüsse

Kai

GPS Koordinaten:

Schlafplatz Trelleborg: 55°22'28.2"N 13°03'53.2"E

Tankstelle beim Hafen: 54°08'16.0"N 12°06'49.9"E

Schlafplatz Herrieden: 49°13'54.3"N 10°29'45.5"E

## **10. Juni 2018 Nordkap #24 - Ab nach Hause...wo mich die Realität wieder einholt**

Schönen guten Morgen aus Herrieden,

wieder hat mich die Wärme geweckt. Ich stehe auf dem gleichen Platz, auf welchem ich schon die erste Nacht auf meiner Tour verbracht hatte. Wetter warm, schwül und ein etwas milchiger Himmel. Erstmals die im Schatten liegenden Fenster auf machen um etwas Luftzug zu kreieren.

Anschließend bewege ich meine müden Knochen vor die Tür. Alleine bin ich nicht, aber einige Nebenparker sind schon weg. In weitere Entfernung stehen noch zwei Camper und hinter mir ein Overlander. Der kommt überall hin!

Aber was mich am meisten Interessiert, wie geht es den Störchen die auf dem nahen Turm ihr Nest hatten. Selbst mit bloßem Auge erkenne ich, zwei Jungstörche sind im Nest. Wie süß!

Da lass ich gleich mal die Drohne hoch und schau mir das aus der Nähe an....NEIN, NATÜRLICH NICHT. Ich bin ja nicht bescheuert. Aber ich schraube mein Teleobjektiv auf die Kamera und schau mir das etwas aus der Nähe an. Das wird sie hoffentlich nicht stören. Es sieht so aus, als sei gerade Fütterungszeit.

Nachdem meine Neugier befriedigt ist, gibt's natürlich auch für mich was zu essen. Schließlich hab ich noch ein paar Kilometer zu fahren, dafür muss man sich stärken. Nach meinem Hafer- und Sojaflocken Brei mit Nutella, Nüssen und Rosinen, zwei Tassen Kaffee, bin ich parat. Naja, aufräumen noch, aber dann geht's los. Ach ne, muss noch kurz durchs Bad. Aber jetzt geht's los.

Ab auf die Autobahn, für Sonntag gut was los. Viele Regenschauer später, ein Stau und einmal kurz verfahren, mein Co-Pilot war eingeschlafen, stehe ich an der Deutsch-Österreichischen Grenze. Fahre durch Bregenz und bin ruck-zuck in der Schweiz. Da ist die Autobahnauffahrt nach Chur gesperrt, es geht über die Dörfer, in einem ist dann noch eine örtliche Umleitung wegen einem Dorf-Event...toll geplant Jungs... Irgendwann geht's aber auf die Autobahn und ab gen Zürich. An meiner bekannten Shell Tankstelle am Zürichsee entsorge ich noch. Spüle noch etwas den Grauwassertank mit Frischwasser und dann geht's ab nach Hause.

Dort komme ich um 17 Uhr an. Trocken und warm, perfektes Wetter zum Ausladen. Das wird auch gleich gemacht, Morgen ist Montag und das Büro ruft. Zig mal renne ich die 50 Stufen hoch und runter und hab irgendwann alles im Haus. Puh...jetzt erstmal Abendessen und durchschnaufen.

Wenig später kommt meine (eigentlich nicht mehr) Freundin nach Hause und meint, sie hätte mir etwas zu sagen. Mit schwant nix gutes. Denn: wir hatten uns bereits ein paar Wochen vor meinem Trip nach Skandinavien getrennt. Nach knapp 15 Jahren Partnerschaft. Ohne Streit und böse Worte, im Guten sozusagen. Auseinander gelebt, andere Lebensziele und Weltanschauungen hatten sich in den letzten Jahren entwickelt. Wir wohnen jedoch noch zusammen.

Sie eröffnet mir nun, dass sie Ende Juni auszieht, schon eine neue Bleibe hat. Das plättet mich ziemlich, wirft mich etwas aus der Bahn. Es war zwar klar, dass es so kommen würde, aber so schnell. Das kam überraschend. Zudem ist das Ganze nicht einfach für mich, kam der Impuls der Trennung doch von ihr.

Im Urlaub konnte ich das ganze Elend recht gut verdrängen und mich über die tolle Zeit in Skandinavien freuen. Doch jetzt...ihr könnt euch vorstellen, das der Abend gelaufen war und auch die nächsten Tage nicht viel Spaß boten. Wie schnell doch ein Arbeitsanfang das kleinere Übel werden kann.

Tja, so bin ich also demnächst auch offiziell ein ziemlicher Single. Is ja nicht so, dass ich dieses Gefühl nicht kenne, man muss sich nur wieder dran gewöhnen und das Leben neu sortieren.

Last But not least möchte ich noch sagen:

War ein genialer Urlaub. Jeden gefahrenen Kilometer (8.000 km waren es) genossen. Nie bereut, die Tour zu machen, nie das Gefühl, es ist zu viel, fast keine Probleme mit Zottl, viele nette Leute getroffen unterwegs, nur gaaanz selten etwas alleine gefühlt, meinen Spaß gehabt, tolle Landschaften gesehen...rundum ein fantastischer Trip, den ich jedem empfehlen kann.

Wäre natürlich schön, mehr Zeit zu haben, aber wenn max. 3 Wochen zur Verfügung stehen, geht das auch gut.

Ich danke euch ganz herzlich fürs mitreisen, kommentieren und emailen. Auch dadurch habe ich mich immer in guter Begleitung gewusst.

Auch bei meinen Co-Piloten möchte ich mich bedanken, er hat alles klaglos mitgemacht. Wer sich noch immer fragt, wer er ist: ein 80 cm großer Steiff Bär mit Fliege am Ohr, T-Shirt und Schal. Wer

sich nun fragt, ob ich noch alle Tassen im Schrank habe, weil ich mit einem Teddybären in Urlaub fahre, dem sei gesagt: Hatte ich noch nie! Und es ist mir ziemlich egal.

Er war ein tolles Erkennungszeichen und ich wurde oftmals auf ihn angesprochen oder durch ihn wiedererkannt. Für die Zukunft heißt das: er wird wieder an Bord sein. :)

Nun ist aber Schluss hier, danke nochmal an euch alle fürs dabei sein und ganz liebe Grüsse an euch da draußen! Bis demnächst....die Reisen gehen natürlich weiter.

Ganz liebe Grüsse

Kai

TravelCampingLiving

Ihr habt tatsächlich durchgehalten, alle 64 Seiten? Respekt! Als kleine Belohnung, gibt es dann hier noch das Fazit meiner Reise. Viel Spaß mit den letzten Worten meinerseits.

## **TravelCampingLiving - einmal Nordkap und zurück – der erste Roadtrip als Neu-Camper, Freistehen und YouTuber**

Seit November 2017 bin ich Besitzer eines Globecar Campscout B (ähnlich dem Pössl Roadcruiser B), genannt wird der Gute Zottl. Den Winter über lernten wir uns kennen, bei Minustemperaturen, Sturm, Wind und Schnee. Eine intensive Kennenlernphase. Wochenendtrips oder verlängerte Wochenende, privater wie etwas geschäftlicher Einsatz. Größtenteils sind wir (und wenn ich WIR meine, so sind das Zottl und ich) passionierte Freisteher. Warum? Weil es uns gefällt, weil die Suche nach geeigneten Freistehplätzen immer eine schöne Herausforderung ist und ein wenig Abenteuer mitschwingt. Man weiß nie so ganz genau, ob der Platz tatsächlich funktioniert und wo man endet.

Ziemlich schnell war klar, Zottl und ich passen toll zusammen und sind bereit für eine größere Reise. Aber wohin? Kurz überlegt. Schnell entschieden: es soll das Nordkap sein. Aber nur Nordkap? Nee! Auch die Lofoten und was sonst noch so links und rechts liegt, soll durch uns bereist werden.

Drei Wochen, genauer gesagt, 24 Tage, kann ich verplanen. Mehr geht aus beruflichen Gründen nicht. Das ist nicht üppig, aber immerhin mehr als zwei Wochen. Wann? Ende Mai, Anfang Juni 2018.

Den Blog zur Tour gibt es auf meiner Homepage (<https://www.travelcampingliving.com/blog-1/>), die entsprechenden Videos der Tour auf YouTube (<https://www.youtube.com/travelcampingliving>). Hier soll es nun um mein Fazit gehen, welches ich nach der dreiwöchigen Tour ziehen möchte.

### **1. Allgemein:**

Was für eine Reise! Selbst jetzt, Wochen nach meiner Rückkehr bin ich noch immer fasziniert davon. Vor allem Norwegen, das Land in dem ich die meiste Zeit verbrachte, hat es mir angetan. Mich aber auch vor Herausforderungen gestellt. Landschaftlich unheimlich abwechslungsreich, karge Ebenen, schroffe Berge, karibische Strände, Einsamkeit, Sturm, Sonne, Regen, Graupel und Schneefall, Kälte und Wärme. Es war alles dabei.

Das Wetter wechselt schneller als man Essen kann, besonders der Wind und Regen machte mir hier und da zu schaffen was Drohnenflüge anging. Mit stabil gutem Wetter sollte man besser nicht rechnen. Warme Kleidung muss zu jeder Jahreszeit an Bord sein. Oftmals benötigte ich Winterjacke und Mütze um mich vor schneidendem Wind zu schützen.

Auch meine Dieselheizung war nachts fast permanent im Einsatz. Wenn ich mich zurück entsinne, gab es wohl nur 2 Nächte (Oslo und Trelleborg), in denen ich sie ausstellen konnte. Auch tagsüber war sie häufig noch im Einsatz.

Geld ausgeben ist auch kein Problem. Auf der gesamten Reise habe ich jedoch kein Bargeld benötigt, meine VISA und Mastercard waren ausreichend für alle Groß- und Kleinbeträge. Eine Ausnahme: Mein Übernachtungsplatz bei Trelleborg kostete 100 SKR die ich nicht hatte. Der freundliche Herr, welcher mich gleich mit „Grüezi“ begrüßte (habe Schweizer Nummernschilder), hatte auch kein Problem damit, 10 Euro anzunehmen. Die waren zum Glück parat.

### **2. Vorbereitung:**

So eine Tour bedarf einer gewissen Vorbereitung. Bei mir hielt sie sich jedoch in Grenzen. Die Fähre Rostock – Trelleborg und zurück buchte ich knapp 4 Monate im Voraus, ca. 152 EUR kostete mich der Spaß. Das wars mir Wert. Ich fahre gerne Fähre.



Ein paar Wochen vor Abfahrt begann ich, Listen zu erstellen.

Was muss alles mit? Welche Kleidung? Essen? Welches elektronische Equipment, Kabel, etc. benötige ich für meine Blog und Vlog Tätigkeit.

Wer sich frühzeitig vorbereitet, bekommt kurz vor der Reise weniger Stress. Bei mir funktionierte es perfekt. Zumal ich an einem Freitag, nach der Arbeit, aufbrechen wollte. Da mussten am Donnerstag vorher 95% der Waren im Kasten sein.

Auch was die Routenführung angeht, habe ich Vorbereitungen getroffen. Die Etappen bis zum Nordkap hoch sind ziemlich geplant. Soll ja schnell gehen bis hoch in den Norden. Freistehplätze entlang der Strecke suche ich per Google Maps und Google Street View. Allerdings so, dass ich auch noch unterwegs den Plan ändern oder variieren kann. Flexibilität muss sein.

Alles was nach dem Nordkap kommt, ist nur gaaaanz grob geplant. Freestyle ist eher angesagt. Klar ist nur, die Lofoten sind das grobe nächste Ziel. Aber wie ich da vom Nordkap hin finde....zeigt sich unterwegs.

Was braucht es noch? Genau, eine Daten SIM Karte. Die organisiere ich 4 Wochen vor meiner Abreise von prepaid-global.de. 4G, 22 GB Datenkarte, ca. 75 EUR. Warum so viel GB? Weil viel immer besser ist als zu wenig! Die Aktivierung kann ich genau auf meinen Urlaubsstart timen bei der Bestellung. Gültigkeit: 30 Tage.

Für die Navigation werde ich Google Maps verwenden, hierfür lade ich mir für die gesamte Strecke die entsprechend Kartenausschnitte aufs Handy, natürlich zu Hause via Wifi. Das dauert einen Moment und bedarf etwas Kapazität auf der Speicherkarte meines LG G6 Handys.

Ich navigiere auch im Alltag mit Google Maps und somit wird Google das im Urlaub auch schon hinbekommen. Zur Sicherheit hab ich von einem Freund auch noch Kartenmaterial erhalten. Immer gut eine Backup Lösung zu haben. Man weiß ja nie.

TravelCampingLiving

### **3. Alleine Reisen:**

Drei Wochen alleine unterwegs sein? Geht das? Vereinsamt man da nicht?

Für mich persönlich kann ich sagen: kein Problem! Ich war alleine unterwegs. Ein Kastenwagen für mich alleine, Platz ohne Ende, keine Kompromisse, alleinige Entscheidungsgewalt, längere Autarkie weil Wasser und Strom länger reichen.

Ich muss dazu sagen: zu reden hatte ich genug. Durch meine YouTube Tätigkeit, spreche ich ohnehin andauernd in die Kamera. Somit ist die Kamera für mich die zweite mitreisende „Person“. Das hilft gegen mögliche Einsamkeit die evtl. aufkommt. So kann ich all die Eindrücke der Kamera erzählen, Erfahrungen teilen und auch die Gefühlswelt mal kurz skizzieren.

Aber natürlich, und darauf sollte man sich auch gefasst machen, kommen auch mal schlechtere Stimmungen vor. Sei es bedingt durch schlechtes Wetter, allgemeine Antriebslosigkeit oder weil es allgemein mal kurz nicht rund läuft. Tiefs kamen vor auf meiner Reise, zumal vor Abreise meine langjährige Beziehung (über 14 Jahre) zu Bruch geht. Das Gegenrezept was mir hilft: gute Musik, gutes Essen, Ablenkung!

Ich würde ohne Bedenken noch mal für einen längeren Urlaub alleine auf Reisen gehen. Ich habe es genossen, die Freiheit zu haben, machen zu können, was ich will. Ohne Rücksicht. Ohne Kompromisse. Ohne Diskussion. Verantwortlich nur mir gegenüber. Tolle Erfahrung!

Natürlich kamen auch Momente, wo mir eine Reisedame gefehlt hat, wo ich mir gewünscht habe, die Landschaft, die Stimmung oder die Aussicht mit jemandem teilen zu können. Was macht man dagegen? Geholfen hat, mir vor Augen zu führen, was für ein Glückskeks ich bin, jetzt genau HIER zu stehen um den einzigartigen Moment zu genießen. Und wenn das nicht gereicht hat, siehe oben: gute Musik, gutes Essen!

## 4. Übernachtungen:

Seit ich im Besitz von Zottl bin, stehe ich meist frei in der Gegend rum über Nacht. Einen Campingplatz hat Zottl noch nie von innen gesehen. Nur einmal war ich auf einem Stellplatz, in Saas Fee, im Winter. Noch nie hatte ich Landstrom anliegen wenn ich unterwegs war. Das liegt auch an meinem Campingverhalten: nie länger an einem Fleck zu stehen.

Auf meinem Norwegen Trip behielt ich diese Vorgehensweise bei. Meine zwei Solarzellen und zwei Aufbaubatterien und die Fahrerei lieferten bei weitem genug Strom um keinerlei Festnetzanschluss zu benötigen. Alle Akkus von Laptop, Drohne, Kamera, Beleuchtung wurden in Zottl geladen. Die meiste Zeit stand ich nachts frei, meist alleine. Das Nordkap, eine Nacht auf den Lofoten und Trelleborg bilden die Ausnahme was das Freistehen angeht.

Plätze zum unabhängigen und einsamen Stehen gibt es in Schweden wie Norwegen in ausreichender Anzahl. Natürlich ist in der Vorsaison Mai/Juni noch deutlich weniger los als im Juli/August/September. Ich habe es enorm genossen, alleine in der Landschaft zu stehen. Und der große Vorteil im Mai/Juni: im Norden wird es nicht dunkel! 24 h Tageslicht/Sonne. Ich kam gegen Abend nicht „unter Druck“ vor einsetzen der Dunkelheit einen Schlafplatz finden zu müssen. Bei Dunkelheit Freistehplätze anfahren, ist zum Teil etwas mühsam. Bei andauerndem Tageslicht, kein Problem!

Meine Übernachtungsplätze suchte ich mir größtenteils via Google Maps / Google Street View. Den ein oder anderen habe ich auch via die App Park4Night gefunden. Wobei nicht alles, was dort angezeigt wird, auch wirklich brauchbar war.

## 5. Begegnungen:

Ich war alleine unterwegs, aber heißt das auch, ich hatte keinerlei menschlichen Kontakte? Natürlich nicht. Ich traf unterwegs andere Reisende, hatte eine Verabredung am Nordkap und eine in Oslo. Die zwar nicht 100% fix waren, denn als Camper können sich Pläne und Zeitabläufe ja immer mal ändern, aber dennoch immer grob in der Peilung standen.

Besonders auf den Lofoten und später auf der Küstenstraße 17 zurück nach Trondheim, trifft und spricht man andere Camper. Das ist immer eine schöne Abwechslung. Eine kleine Geschichte dazu: Auf meiner Fährfahrt vom Gryllefjord nach Andenes treffe ich ein Pärchen, das mich, für mich aus heiterem Himmel, freundlich grüßt und anlächelt. Im ersten Moment wundere ich mich, filme aber erstmal noch weiter und begeben mich dann zu ihrem Sitzplatz und wir kommen ins Gespräch. Sie kannten mich. Hatten mich am Nordkap mit meiner Kamera gesehen. Ich sei vor ihnen ins Besucherzentrum gelaufen. Aha...denke ich mir...ich selbst hatte sie nicht bemerkt...dennoch waren wir sofort im Gespräch, was die ganze Fährfahrt sehr kurzweilig machte.

Auch mein Co-Pilot war ein gutes Wiedererkennungszeichen. Nette Mitmenschen sprachen mich auch immer mal wieder auf ihn an. Ihr fragt euch, wo jetzt der Co-Pilot herkommt, wo ich doch alleine unterwegs war?

Nun ja, er ist ein 80 cm großer Steiff Bär mit Fliege, T-Shirt und ohne Hose. Er saß meist auf dem Beifahrersitz, angeschnallt natürlich, und war für die Navigation zuständig. Was auch erklärt, warum ich mich immer mal wieder ganz leicht verfahren habe. Seine weitere Aufgabe: das Halten meiner Kamera. Seinen Namen möchte er (noch) nicht preisgeben, er ist etwas eigen was das an geht. So nenne ich ihn halt „Co-Pilot“.

## 6. Fahren und unterwegs sein:

Ich hatte 3 Wochen Zeit für eine Strecke von ca. 8.000 km. Das ist nicht üppig. Da bleibt limitiert Zeit für Sightseeing. Das war mir klar, von Anfang an. Meine Tour führte mich von der Schweiz über Deutschland, Schweden, Finnland, hoch ans Nordkap. Für diese Strecke ließ ich mir nicht viel Zeit.

Fuhr bis zu 1.000 km pro Tag um Strecke zu machen. Ich wollte mir mehr Zeit lassen für die Rückfahrt via die Lofoten, Senja, Versteralen, Küstenstrasse 17.

Mir persönlich macht fahren nichts aus. Ich liebe Auto fahren, und Zottl fahre ich noch lieber. Ich bin es seit Jahren gewohnt, lange Strecken und viel zu fahren, somit kann ich mich auch im Auto erholen. Das mag nicht jeder verstehen oder nachvollziehen, erwarte ich auch nicht, es reicht wenn ich weiß, dass es so ist. Ohne diese Eigenschaft, hätte ich die Reise wahrscheinlich anders geplant. Da ich mich jedoch seit 41 Jahren kenne, wusste ich, das funktioniert locker.

Das Fahren auf den Hauptstraßen, genannt E „was auch immer“, ist recht entspannt. Bis zum Polarkreis lange zweispurig in beide Richtungen, später immer jeweils im Wechsel, so dass man gefahrlos LKW überholen kann. Aufzupassen ist in Norwegen wie Schweden auf Blitzer. Die Schweden haben das perfektioniert, was ziemlich nervt. Warum? In Schweden werden Blitzer angekündigt per Schild. Das ist toll! Aber: Das Schild steht meist zusammen mit der neuen Geschwindigkeit. Diese Schilder stehen jedoch so knapp vor dem Blitzer, dass ich es vergessen konnte, nur den Fuß vom Gas zu nehmen und auszurollen, bis die neue Geschwindigkeit erreicht war. Nein, ich musste jedes Mal gut auf die Bremse steigen. Das geht auf's Material, ist unnützlich und sinnlose Bremserei in meinen Augen. Aber was hilft's, so habe ich halt meine Bremsen strapaziert, bin ja ein anständiger Fahrer und halte mich an Tempolimits.

Aber lassen wir die Blitzer hinter uns, je weiter nördlich und je mehr man Nebenstrassen fährt, desto weniger von den nervigen Dingen.

Auf Straßen mit zwei Ziffern, wird der Fahrkomfort schon schlechter. Die Strecke wird huppeliger, welliger, Absenkungen kommen häufiger vor. Hier musste ich jeweils die Augen offen halten, um meinen armen Zottl etwas zu schonen. Böse Unebenheiten erkannte ich, wenn schon von LKW Reifen schwarzer Gummiabrieb zu sehen war. Dann hieß es vorsichtig sein und abbremsen. Mehrere Male hab ich das nicht gemacht, weil übersehen und die Dämpfer haben durchgeschlagen. Kein schönes Gefühl, kann ich euch sagen.

Auf Straßen die aus drei Ziffern bestehen, kommt zu bisher genanntem auch noch das ein oder andere größere oder kleinere Schlagloch dazu. Hier hieß es gut aufpassen, ansonsten kann durchaus was kaputt gehen. Allerdings fuhr ich auf diesen Strecken ohnehin nicht besonders schnell. Oftmals war es kurvig, schmal (Single Track) und unübersichtlich.

Nicht nur die Straßen und deren Belag waren teils eine Herausforderung, hier und da ist auch mal Schotter dabei (Anfahrt Nyksund zum Beispiel). Auch die Tierwelt machte es mir nicht leichter. Mein erstes Rentier sah ich kurz nach Überquerung des Polarkreises auf der 392. Die Tiere sind der Natur und Landschaft gut angepasst, auch farblich. Anfangs sah ich sie recht spät am Straßenrand. Meine Augen mussten sich erstmal an diese Zeitgenossen gewöhnen um sie dann auch frühzeitiger erkennen zu können. Langsam daran vorbeifahren war immer geboten. Zwei Elche sah ich in Norwegen, entlang der Hauptstrasse grasen. Die Tiere sind scheu und weniger häufig anzutreffen als Rentiere, auf der Kühlerhaube will ich allerdings beide nicht haben. Daher, immer Augen auf nach Dingen die sich am Straßenrand bewegen.

In einem Tunnel in Richtung Nordkap kam mir sogar noch ein voll vermummter und schwarz gekleideter Jogger entgegen. Sachen gibt's, die gibt's nicht.

## 7. Ver- und Entsorgung (VuE):

Wer gerne auf Campingplätzen nächtigt, wird sich hier weniger Sorgen machen müssen. Die meisten Plätze bieten VuE. Mehr kann ich dazu nicht sagen, war ich doch nie auf einem solchen. Es soll aber auch Plätze geben, die keine VuE anbieten.

Als Freisteher fragte ich mich, wie vorgehen?

Hier helfen zum einen Apps, Park4Night lässt eine Sortierung nach kostenlosen Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten in einem festgelegten Bereich zu. Ich machte mich hier vorher schlau um

VuE grob zu planen auf meiner Reise.

Letztendlich war alles kein Problem. Auch Tankstellen bieten VuE, zum Teil kostenlos, an. Einmal durfte ich auf einem Campingplatz Wasser gegen 40 NOK einfüllen. Schwarzwasser entsorgte ich unterwegs auch mal an einem Rastplatz-Plumpsklo. Ich arbeite komplett ohne Chemie, somit hatte ich da kein schlechtes Gewissen.

Auf den Lofoten fragte ich auch an einem Campingplatz nach VuE ohne jedoch über Nacht bleiben zu wollen. Wurde mir verwehrt. So ging ich wieder.

Nach geeigneten VuE Stationen hielt ich Ausschau, sobald mein Wassertank auf 50% runter war, also so nach 3-4 Tagen jeweils. Insgesamt füllte ich in drei Wochen als Alleinreisender vier Mal Wasser nach. Wobei ich mit vollem Tank losfuhr. Warum? Weil halt...und weil ich keine Lust verspürte, schon am Anfang meiner Reise dem Wasser hinterher zu jagen.

In Norwegen haben auch neue Rastanlagen oftmals eine VuE Möglichkeit, was wirklich eine tolle Sache ist.

Alles in allem ist Norwegen vorzüglich auf Camper und auch Freisteher vorbereitet. Was die Sache für mich als Freistehe deutlich vereinfachte.

## 8. Internet/Wifi:

Meine global-prepaid Europa SIM Karte mit 22 GB Data Roaming funktionierte ohne Probleme. Eingelegt das erste Mal in Deutschland als ich in Rostock auf die Fähre wartete, sofort Netz. Auch in Schweden, egal wo am Ende der Welt ich stand, 4G Empfang. Auch in Finnland, sofort Netz und keine Probleme. Später in Norwegen, egal wo ich stand und wie abseits von den Haupttrouten, ÜBERALL Netz. 4G! Ich bin noch immer begeistert ob der Netzabdeckung in den skandinavischen Ländern.

Kleiner Exkurs: auf meiner Heimreise von Rostock in die Schweiz: kaum war ich aus Rostock raus auf der Autobahn, brach der 4G Empfang zusammen und nix ging mehr. Teilweise keinerlei Empfang. Ein Trauerspiel in Deutschland (O2/Eplus)!

Wifi zu finden, wenn man nicht auf Stellplätzen und/oder Campingplätzen steht, ist etwas schwieriger hoch im Norden und außerhalb der Städte. Hilfreich sind Cafés oder Restaurants, am Nordkap gab es schnelles Wifi und auch die lieben Scandic Hotels haben ein bis auf den Parkplatz streuendes Wifi, barrierefrei und super schnell.

Weiter findet man Wifi auch an lokalen Flughäfen und in Einkaufszentren. Letztere meiner Erfahrung nach jedoch für Uploads weniger geeignet. Zu langsam. Für Emails aber okay.

## 9. Meine Highlights:

**Polarkreisübertritt auf der 392:** Hier ist nix mehr los. Früher gab es ein Hotel und Kaffee, heute ist alles verlassen, runtergekommen und die Fenster eingeworfen. Aber genau dieses verwitterte Aussehen, gibt dem Ganzen einen ganz bestimmten Charme. Die Location bringt alles mit, was einen Horrorfilm ausmacht. Ein abgelegener Ort, verlassen, ein Camper kommt vorbei und hält, schaut sich um...dann passiert's.... Ich fuhr dann mal lieber wieder weiter, leicht unheimlich dieser Ort. Aber so was bleibt im Gedächtnis.

### Nordkap:

Manche sagen, laaaangweilig, muss man nicht hin...ich sag: war cool! Bin sehr froh hingefahren zu sein. Warum? Weil ich top Wetter hatte und Mitternachtsonne genießen durfte, nix los war und wir die

Nordkapkugel für uns hatten. Uns? Genau! Ich bin mit meinem Co-Piloten auf dem Arm da rum gelaufen....nein, natürlich nicht...ich war ja am Nordkap mit einem anderen YouTube Pärchen verabredet.

Wer jetzt jedoch meint, Nordkap bei schönem Wetter kann jeder, dem sei gesagt: am nächsten Tag schlug das Wetter um, starker Sturm, Regen, Nebel. Die volle Packung. Aber selbst das war cool! Mir hats da oben gefallen. Im Besucherzentrum gibt es frei zugängliches Wifi, wer ein Mitbringsel benötigt, dem empfehle ich die Alu-Nordkap Tasse. Perfekt für den Camper: leicht im Gewicht und in der Reinigung, robust und stoßfest, dazu gut isolierend und schön. Ich bin normalerweise immun gegen so Zeug, an der Tasse konnte jedoch selbst ich nicht vorbei gehen. Sie verbleibt im Camper und ist eine schöne Erinnerung an einen wunderschönen Trip.

### **Senja, Gryllefjord:**

Übernachten im eigenen Fjord. Geht nicht? Oh doch, geht! Die Fahrt in Richtung Gryllefjord ins Land der Trolle, war eine recht spontane Idee. Aber eine gute. Gewaltige Landschaft, menschenleer, viele Wandermöglichkeiten, viele Freistehplätze, eindruckliche Küstenlinie und ein Trollmuseum mit Ver- und Entsorgung. Und am Ende lockt eine alte Passstrasse die geschlossen ist und wo die Anfahrt als Schlafplatz einlädt, ganz am Ende des Fjords. Umgeben von Bergen und Wasser. Absolute Ruhe und schöne Abgeschiedenheit. Naja, okay....ein paar Trolle trollen da natürlich herum. Haben uns aber in Ruhe gelassen, wussten wohl nicht, wie sie meinen Co-Piloten einschätzen sollen. Traumhaft!

### **Nyksund:**

Auch so ein ungeplanter Stopp. Ich weiß gar nicht so genau, wie es mich dort hin spülte. Ich war auf der Suche nach einem schönen Platz der gen Mitternachtssonne ausgerichtet ist. So kam ich irgendwie auf Nyksund, ein ehemals verlassenes Fischerdorf, das nun wieder neu aufgebaut, renoviert und besiedelt wird. Die Anfahrt ist zwar etwas beschwerlich, 10 km schlechte Straße bis Schotterstraße sind zu überwinden.

Der Aufwand lohnte sich. Das Wetter belohnte mich mit tollem Sonnenschein und herrlichen Farben....bis es sich dachte: och....ich schlag jetzt mal um und schick Zottl, Kai und seinem Co-Piloten einen halben Orkan vorbei.

Und das i-Tüpfelchen: man kommt durch Myre, und dort ist hinter der ESSO Tankstelle eine VuE Station. Für 30 NOK konnte ich alle Tanks leeren und wieder füllen...naja....der Dieseltank war natürlich nicht inklusive.

### **Unstad Beach:**

Eine Hammer Bucht auf den Lofoten mit tollem Strand. Umrahmt von hohen Bergen. Die Anfahrt ist etwas schwierig. Geht sie doch durch einen einspurigen Tunnel, der eigentlich jedoch mit genug Ausweichstellen versehen ist. Momenten (Anf. Juni 2018) wird der Tunnel jedoch renoviert und die meisten Ausweichbuchten sind gesperrt oder mit Baumaterial belegt. Auf eine Ampelregelung wird verzichtet.

Als ich durchfuhr, war Stau, ein LKW stand im Weg, ein PKW musste 300 m rückwärtsfahren. Ich hatte Glück, fuhr ich doch hinter einem riesen Gülletraktor hinterher, der sich weigerte rückwärts zu fahren. So mussten alle anderen weichen!

Am Unstad Beach kann man offiziell übernachten, kostet ca. 100 NOK. Allerdings konnte ich keine Toiletten oder sonstiges finden. Ich blieb über Nacht, sah die Mitternachtssonne, beobachtete ein Filmteam und viele Surfer. Einer meiner Lieblingsorte auf meiner Reise. In der Vorsaison schön ruhig über Nacht.

### **Haukland Beach:**

Liegt gleich neben dem Unstad Beach. Ein fantastischer Strand. Karibisch weiß, türkises Wasser, es geht sehr flach rein, sauber, breit und unschlagbar schön. Bei sonnigem Wetter fühlte ich mich nicht

nördlich des Polarkreises sondern direkt in die Karibik gebeamt. In der Vorsaison nicht überlaufen, gut ein Parkplatz zu finden. Zeltwiese, WC und fließend Wasser vorhanden. Übernachtung kostenlos.

Hier konnte ich wunderbar die Seele baumeln lassen. Verbrachte die Nacht dort. Zum Glück schlug das Wetter über Nacht wieder um, so fiel mir der Abschied von diesem wunderschönen Flecken Erde nicht ganz so schwer am nächsten Morgen.

#### **Kvalvika Beach:**

Ein weiterer WOW! Strand. Allerdings muss man sich ein wenig anstrengen, bevor man den WOW-Effekt zu sehen bekommt. Mit einem Fahrzeug mit Rädern kommt man nicht hin. Entweder 2 km über Stock und Stein oder irgendwie mit dem Boot. Ich wählte den Weg über Stock und Stein.

Toller Weg, nicht die einfachste Kategorie, trittfest sollte man sein. Selbst bei schlechtem Wetter, Nieselregen, Nebel, Sturm bekommt die Wanderung von mir eine Empfehlung. Es geht über Holzstege, Steine, verlegte Bretter, und Felsen, erst bergauf, dann wieder bergab. Als Belohnung taucht aus dem dichten Nebel der Kvalvika Beach auf. Und wer hier noch nicht genug hat, läuft noch zur Nachbarbucht, die ebenfalls sehenswert ist.

Ich habe genug, meine schlecht eingelaufenen „Wanderschuhe“ machen mir das Leben schwer. Gerne hätte ich meine Drohne zum zweiten Strand geschickt um sie die Arbeit für mich machen zu lassen, das Wetter war jedoch zu schlecht. An einen Start war nicht zu denken.

Geparkt und genächtigt hatte ich direkt am Wanderparkplatz. Der ist jedoch, besonders am Wochenende, gut besucht und man benötigt ein wenig Glück einen Parkplatz zu bekommen.

#### **Bei Skårsvika, Sandhornøy, 67°09'49.4"N 14°13'43.7"E:**

Auch so ein Spot, den ich nicht geplant hatte. Am Saltstraumen wollte ich nicht nächtigen, mir war nach mehr Ruhe. So suchte ich eine Stunde während des Abendessens um einen möglichen Schlafplatz abseits der Hauptroute zu finden. Und ich stieß auf einen Parkplatz bei Skårsvika, Sandhornøy. Google Maps und Google Street View sind sich zwar nicht einig wie es genau vor Ort aussieht. Das Risiko ging ich jedoch ein und wurde belohnt. Riesen Parkplatz, Menschenleer, moderne WC Anlage, sogar Duschen gibt es. Ich war aus dem Häuschen und überrascht, dass es am Ende der Welt sowas gibt. Der Stand ist breit, lang und einsam. Und im Rücken hate ich eine hunderte Meter hohe Felswand. Was für ein Kontrast.

#### **Reine/Reinebringen:**

Soll wirklich schön sein, allerdings nicht als ich vor Ort war. Regen, Sturm, tiefe Wolken. Es gab nix zu sehen, auch die Drohne konnte nicht in die Luft gehen. Wettertechnisch war das der übelste Tag auf meiner Tour.

#### **Küstenstraße Fv 17:**

Was soll ich sagen, wer gerne fährt und schöne Landschaften zu schätzen weiß, ist hier sicher richtig. Ich hatte unheimlich Spaß. Wenig Verkehr, bin oftmals auch bis spät abends gefahren, selbst mit Zottl ging es zügig um die Kurven sowie auf und ab. Dazu faszinierende Landschaften, die am Fenster vorbeiziehen und immer wieder wechseln. Die Fährfahrten zwischendurch dienen zum einen als angenehme Pause oder zum Kochen, Essen, Blog schreiben oder Video editieren. Parallel dazu erleichtern sie aber auch noch ein wenig den Geldbeutel.

Auf der Fv 17 kann man sicher Wochen verbringen. Soviel Zeit hatte ich leider nicht. Ich bekam jedoch einen tollen Eindruck und genoss jeden Kilometer den ich auf dieser Küstenstraße fahren durfte.

#### **Torghatten:**

Von der 17 biege ich in Salhus auf die 76 ab und fahre in Richtung „Loch im Stein“. Kleiner Umweg, er war es aber wert. Ein 800 m langer Aufstieg vom No Camping Parkplatz führt mich direkt ans Loch. Der Aufstieg geht wieder über Stock und Stein, trittfest sollte man sein. Um oben durch das Loch zu laufen, muss ich wieder 100 Stufen runter. Schon steh ich im Loch und hoffe, dass mir nix auf den

Kopf fällt. Die Decke ist rissig und zerklüftet. Sieht so aus, als könnte jede Sekunde wieder ein Bröckli runterkommen.

Der Blick durch das Loch auf die andere Seite fällt auf Küstenlinie und viele vorgelagerte kleine Inselchen. Wunderschön! Ich hätte nun dem Rundweg folgen können, entscheide mich jedoch dagegen, drehte um und laufe den gleichen Weg zurück.

#### **Grungstadfossen (64°37'40.9"N 12°16'02.1"E):**

Ein noch etwas unbekannter Wasserfall an der Fv 17. 2 km Schotterstrecke und 100 m laufen, schon hat man einen ersten Blick auf den Wasserfall. Ans obere Ende des Wasserfalls führt ein Weg. Das untere Ende konnte ich nicht erreichen.

#### **Permanentes Tageslicht:**

Das hatte ich vorher gar nicht so auf dem Radar. Ich fand es vor Ort unheimlich faszinierend und extrem angenehm. Ewig lange Tage, kaum einsetzende Müdigkeit am Abend. Der Tag geht einfach weiter. Kaum habe ich jedoch irgendwann all meine Verdunkelungsrollen in Zottl geschlossen, merkt mein Körper, dass er müde ist. Somit war schlafen keinerlei Problem für mich. Einfach nur gigantisch, nachts um Mitternacht die Sonne scheinen zu sehen. 24h Tageslicht...daran könnte ich mich gewöhnen...für immer! Um Mitternacht die Drohen steigen lassen, bei Sonne. Ein Wahnsinn!

### **10. Meine 10 besten Übernachtungsplätze (kein Ranking, nur eine Aufzählung):**

Schweden am Strand, 60 km nördlich von Umea: 64°10'36.8"N 21°02'06.8"E

Am Fluss, ca. 30 km nördlich von Kautokeino: 69°11'35.6"N 23°34'26.3"E

Am Ende der Welt bei Indre Billefjord: 70°19'44.0"N 25°10'26.5"E

Auf der Halbinsel bei Storneshamn: 69°51'52.9"N 21°02'55.8"E oder 69°52'35.4"N 21°07'11.5"E

Gryllefjord: 69°21'11.8"N 17°11'04.7"E

In der Nähe von Andenes: 69°13'20.7"N 15°56'01.4"E

Stellpaltz Eggum (nur angeschaut, nicht genächtigt): 68°18'28.5"N 13°39'15.5"E

Unstad Beach: 68°16'01.0"N 13°34'35.3"E

Haukland Beach: 68°11'58.2"N 13°31'47.3"E

Bei Skårsvika, Sandhornøy: 67°09'49.4"N 14°13'44.3"E

#### **11. Kosten:**

Wer sich fragt, ob ich ein Budget für diese Reise hatte? Nein! Mein erster großer Urlaub seit 4 Jahren. Der kostet, was er kostet.

Falls es jemanden interessiert, wie meine Ausgaben lagen, hier eine kurze Zusammenfassung für euch:

Fähre Rostock – Trelleborg / Trelleborg – Rostock: 152 EUR

Fähren in Norwegen für ein 6,4 m Fahrzeug: ca. 600 EUR (Alle Fähren auf der Fv 17 von Bodö bis Trondheim, Moskenes – Bodö, Gryllefjord – Andenes)

Diesel für 8.000 km: ca. 950 EUR

Kosten für Stellplätze: 275 NOK (Nordkap) + 150 NOK (Unstad Beach) + 100 NOK (Platz bei Trelleborg) = 520 NOK = ca. 52 EUR

SIM Karte Daten Roaming: 75 EUR

**Total: 1.829 EUR (ohne sonstiges ohne Lebensmittel)**

Einkaufen in Skandinavien: ca. 60 EUR  
Lebensmittel Einkauf in Deutschland: 180 EUR

## **12. Gas:**

Dazu kann ich nicht viel sagen. Bedingt durch meine Dieselheizung, die ja bekanntlich mit Diesel gefüttert wird, meinem Kühlschrank, der mit Strom läuft, verbrauche ich Gas nur fürs Kochen und Grillen was zu vernachlässigen ist.

Aber genau aus diesem Grund entschied ich mich ja für eine Dieselheizung. Keine Gas Probleme, keine Adapter Sorgen, keine Tauschflaschen die man nicht los wird. Immer genug Brennstoff dabei in Form von Diesel, funktioniert nach meiner Erfahrung bis in Höhen von 2.700 m ohne Probleme, leise ist sie. Was will man mehr?

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

ihr möchtet weitere Informationen? Mehr Details zu meiner Reise? Mehr GPS Koordinaten zu meinen Spots?

Ich empfehle euch, meinen Blog auf meiner Homepage oder meine Videos auf YouTube (TravelCampingLiving). Für jeden Reisetag gibt es ein Video und einen Blogbeitrag. Ihr seid somit live dabei und begleitet Zottl, den Co-Piloten und mich auf einer fantastischen Reise. Würde mich freuen den ein oder anderen von euch auf meiner Webseite oder meinem YouTube Channel begrüßen zu dürfen.

Auch auf Facebook (Travel Camping Living) und Instagram (travelcampingliving) bin ich unterwegs. Dort gibt es immer die Bilder meiner aktuellen Reise.

Vielleicht sieht man sich ja dort oder im realen Leben mal. Würde mich sehr freuen.

Viele liebe Grüße

Kai, Zottl und der Co-Pilot

TravelCampingLiving